



JAHRES BERICHT 2022

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

Inhalt

Grußwort des Präsidenten	3
Festakt: 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg	5
Das Jahr 2022 im Überblick	12
Florianfeier	14
Statistik	15
30. Wettbewerb für historische Handdruck-Feuerspritzen	16
Ehre, wem Ehre gebührt.	17
Duathlon in Kappel-Grafenhausen	18
8. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Eppingen	20
12. Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik in Freiburg	22
In stillem Gedenken	24
Verbands- und Vereinsversammlung am 22. Oktober 2022 in Lahr	25
Was macht der Landesfeuerwehrverband?	32
Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit.	34
Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee.	39
Facharbeit im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg	41
Stiftungen des Verbandes.	53
Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg	75
Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige.	76
Fördermitglieder und Kooperationspartner	78

Impressum

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.
Karl-Benz-Straße 19, 70794 Filderstadt
post@fwvbw.de, www.fwvbw.de

Verantwortlich: Dr. Frank Knödler, Präsident

Chef-Redaktion: Gerd Zimmermann, Geschäftsführer
Elisa Broghammer, Referentin Öffentlichkeitsarbeit

Satz und Layout: Frank Wollmann

Bildquellen:

Die Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg, Neckar-Verlag, Bildagenturen pixabay und 123RF, Friedrichsbau Varieté Stuttgart, Innenministerium Baden-Württemberg, Hartmut Holder, Johannes Groß, EDEKA Südwest, Stage Entertainment sowie der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg

Erscheinungsjahr: 2023

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.



Dr. Frank Knödler
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes
Baden-Württemberg e.V.

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, liebe Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts,

wenn ich das Jahr 2022 rekapituliere, fühle ich mich wie in einem Déjà-vu: Die Corona-Pandemie, die Naturkatastrophen im Ahrtal, Nordrhein-Westfalen und Reutlingen sowie das Erdbebenunglück in Kroatien sind Ereignisse, wie wir sie leider immer wieder erleben müssen. Wenn wir die aktuelle Flüchtlingskrise im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg Russlands in der Ukraine hinzunehmen und die daraus abgeleiteten Aufgabenstellungen für die Feuerwehren in Betracht ziehen, die ja weit über das gesetzlich festgelegte Aufgabenspektrum hinausgehen, kommt mir unweigerlich der Begriff der Sisyphusarbeit in den Sinn. Nach der griechischen Mythologie hatte Sisyphus, der König von Korinth, die Götter verärgert. Deshalb legten sie ihm die besondere Strafe auf, einen Steinbrocken einen Berg hinaufzurollen, der viel größer war als er selbst. Der Stein entglitt ihm immer wieder und rollte den Berg wieder hinunter. Und die Arbeit – die Sisyphusarbeit – begann erneut! Genauso müssen sich unsere Feuerwehren fühlen!

Unsere Feuerwehren sind leistungsstark

Erst vor wenigen Jahren haben wir die Flüchtlingskrise gemeistert, danach folgte die weltweite Corona-Pandemie, dazwischen die verheerenden Unwetter in Deutschland und seit dem 24. Februar 2022 noch der Krieg in der Ukraine – mit seinen unmittelbaren Folgen einer noch nie dagewesenen Energiekrise! Auch hier sind unsere Feuerwehren – quasi als „Mädchen für alles“ – gefordert, die Städte und Gemeinden bei der Umsetzung der „Rahmenempfehlungen für die Planung und den Betrieb von Notfalltreffpunkten für die Bevölkerung“ zu unterstützen. Und diese zusätzlichen Leistungen erbringen unsere 1.099 Feuerwehren – wie selbstverständlich – neben ihrem eigentlichen Aufgabenspektrum der Menschenrettung, Brandbekämpfung und Technischen Hilfeleistung. Auf unsere Feuerwehr ist Verlass – weil wir leistungsstarke Feuerwehren in Baden-Württemberg haben:

- Unsere Feuerwehren sind gut ausgestattet und ausgebildet.
- Unsere Feuerwehren haben seit Jahrzehnten stabil hohe Mitgliederzahlen.
- Und die Menschen in unseren Feuerwehren sind engagiert und motiviert, um Krisen gut managen zu können, egal wie die gesetzlichen Aufgaben auch definiert sind.

Mit brennendem Eifer und getreu unserem Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ helfen die Feuerwehren stets unbürokratisch, lageorientiert, schnell, kompetent und vor allem verlässlich. Für dieses herausragende Engagement, kann man Ihnen und Euch gar nicht genug danken!

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist seit 50 Jahren die Interessenvertretung der Feuerwehrangehörigen

Damit das so bleibt, braucht es einen Impulsgeber, einen Kümmerer und Mahner: Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat als DIE Interessenvertretung der baden-württembergischen Feuerwehren in den vergangenen 50 Jahren vielerlei initiiert, um seinen Mitgliedsverbänden und den Feuerwehrangehörigen bestmöglich zur Seite zu stehen und das Feuerwehrwesen kontinuierlich fortzuentwickeln.

Schon Albert Bürger postulierte in den 1980er-Jahren „Gäbe es keine Feuerwehrverbände, dann müssten wir sie schlichtweg neu erfinden!“

Angesichts der Fülle und hohen Komplexität der heute zu lösenden Aufgaben in unserem Feuerwehrwesen bedarf es – bei aller Liebe zur kommunalen Selbstverwaltung – auch einer zentralen Verbandsplattform, um Meinungen zu bündeln und zu selektieren. Darauf aufbauend berechnete Interessen zu artikulieren und diese Interessensbekundungen in den gesetzgeberischen Prozess bzw. in staatliches oder kommunales Handeln einzubringen.

Die Feuerwehrverbände sind dabei DIE Interessensvertretungen unserer Feuerwehrangehörigen. Sie kämpfen vor allem für bessere Rahmenbedingungen sowohl für das Haupt- als auch das Ehrenamt. Dabei werden die politischen Entscheidungsträger und die ausführenden Gebietskörperschaften durch den Transmissionsriemen der Feuerwehrverbände miteinander in eine direkte Beziehung gebracht. Dadurch ist es den Verbänden möglich, ihre ureigenen Interessen optimal zu vertreten und auch durchzusetzen. Das politische System wird dabei geerdet und die gesetzgeberischen Maßnahmen können unmittelbar reflektiert werden. So können die politischen Entscheider gerade in einer krisenbeladenen Zeit schnellstmöglich auf Veränderungen reagieren.


Immer vorwärts – Transformationsstrategie des Landesfeuerwehrverbandes

Der gesellschaftliche Wandel, der bereits bei den Feuerwehren deutlich spürbar ist, macht auch vor dem Landesfeuerwehrverband nicht halt und stellt ihn zunehmend vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Deshalb wurden mehrere Handlungsfelder identifiziert und in der dreistufigen Transformationsstrategie „vom reinen Lobbyisten zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum“ gebündelt, die beschreibt, wie der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg in den kommenden Jahren modernisiert und fit für die Zukunft gemacht werden kann. Unsere Mitglieder sollen von einem spürbar erweiterten Dienstleistungsportfolio, einer intensiveren Öffentlichkeits- und Facharbeit und einem noch besseren Service unserer Geschäftsstelle profitieren. Die Gremien des Verbandes haben diese Strategie einstimmig beschlossen, die erste Stufe des Prozesses konnte bereits durch die zum 1. Januar 2021 wirksam gewordene Mitgliedsbeitragserhöhung umgesetzt werden. Die weiteren Ausbaustufen sind in Vorbereitung.

Auch die Architektur des Landesfeuerwehrverbandes, was dessen Aufbauorganisation und seine Strukturen und Zuständigkeiten anbelangt, wird seit 2019 in einer Arbeitsgruppe beleuchtet und die daraus abgeleiteten Veränderungs- und Optimierungspotenziale in den Gremien des Verbandes diskutiert. Die Aufgabenstellung dreht sich rund um die Frage „Was muss man verändern, um die Arbeit im Landesfeuerwehrverband effektiver, zukunftsfähiger und besser machen zu können?“

Verbandsarbeit darf kein Selbstzweck sein. Sie hat stets die Arbeit der Feuerwehren zu unterstützen. Und sie hat stets den Menschen zu helfen, die in unseren Wehren ihren unverzichtbaren Dienst leisten. Albert Bürger hat das 1961 beim 23. Deutschen Feuerwehrtag so ausgedrückt: „Die Fürsorge der Feuerwehrverbände gilt heute vor allem der Erhaltung der Feuerwehren, der Wahrung der Freiwilligkeit und der Förderung der Hilfsbereitschaft in denselben.“ In diesem Sinne werbe ich ausdrücklich bei allen Beteiligten für eine engagierte und konstruktive Zusammenarbeit im Sinne unserer baden-württembergischen Feuerwehren. Gemeinsam sind wir stark! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichts 2022.

Mit den herzlichsten Grüßen

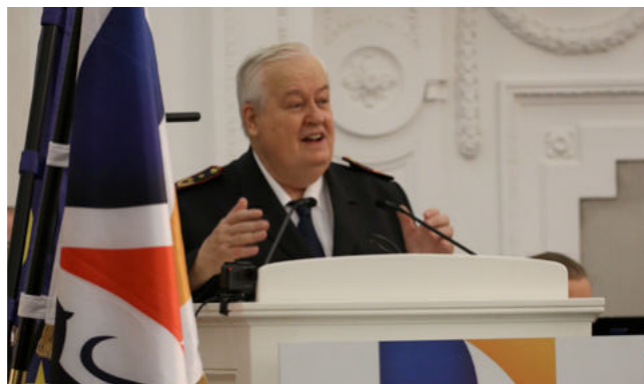


Festakt: 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg



Festakt: 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg

Am 2. Dezember 1972 wurde in Böblingen der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V. gegründet. Er entstand durch den Zusammenschluss der beiden Vorgängerverbände, dem Badischen Feuerwehrverband und dem Verband der Feuerwehren in Württemberg und Hohenzollern und vertritt seit nunmehr 50 Jahren die gemeinsamen Interessen der Feuerwehren in ganz Baden-Württemberg. Dieses 50-jährige Bestehen, quasi die Goldene Hochzeit der Vorgängerverbände, wurde im Rahmen eines Festaktes am 3. Dezember 2022 im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart gewürdigt. Die Redner des Festaktes würdigten Entstehung und Entwicklung sowie Bedeutung und Aufgaben des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg – und der stellvertretende Ministerpräsident, Thomas Strobl, lobte: „Ohne den Landesfeuerwehrverband wäre das Feuerwehrwesen in Baden-Württemberg nicht da, wo wir aktuell stehen: Ganz weit oben!“. Die rund 250 geladenen Gäste tauschten beim anschließenden Stehempfang ihre Erinnerungen und Anekdoten rund um das Wirken des Landesfeuerwehrverbandes aus.



Begrüßung durch Präsident Dr. Frank Knödler

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler, begrüßte im Weißen Saal des Neuen Schlosses zahlreiche Wegbegleiter des Landesfeuerwehrverbandes aus Politik, Staat und Verwaltung, aus der Wirtschaft und den Gewerkschaften, den Hilfsorganisationen sowie aus den befreundeten Feuerwehrverbänden des In- und Auslandes. „Es ist für mich eine große Freude, Sie alle anlässlich unseres 50-jährigen Bestehens des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg begrüßen zu dürfen. Fast auf den Tag genau – am 2. Dezember 1972 – schlossen sich vor 50 Jahren in Böblingen der Badische Feuerwehrverband und der Landesverband der Feuerwehren aus Württemberg und Hohenzollern zum heutigen Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg zusammen“, hieß Präsident Dr. Frank Knödler die rund 250 geladenen Gäste willkommen.

Nach dem durchschlagenden Erfolg des Durlacher Pompiers bei dem Theaterbrand anno 1847 in Karlsruhe, habe es eine breite Gründungswelle von Feuerwehren in Baden und Württemberg nach dem Vorbild des Durlacher Stadtbaumeis-

ters Christian Hengst gegeben. Diese neu gegründeten, noch jungen Feuerwehren hätten schnell den Wunsch entwickelt, sich gegenseitig auszutauschen – heute würde man sagen eine Informationsplattform ins Leben zu rufen, wo einerseits ein Wissenstransfer in Form von Vorträgen und Präsentationen über den gegenwärtigen Stand der Technik stattfinden kann, aber auch genauso Eingaben gegenüber gesetzgeberischen Staatsorganen erarbeitet werden können. „Auf Anregung des Hechinger Kommandanten wurde über den legendären Tübinger Feuerwehrkommandanten, den Werkmeister Haller der Wunsch an Conrad Dietrich Magirus herangetragen, eine Zusammenkunft sämtlicher Feuerwehren Württembergs auszuschreiben“, so der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg weiter. Zehn württembergische Feuerwehren seien anno 1853 diesem Aufruf gefolgt, was die gegenwärtige Geschichtsschreibung als die Geburtsstunde des Verbandsgedankens im Deutschen Feuerwehrwesen wertet! „Im Lichte unseres heutigen Jubiläums dürfen wir mit Fug und Recht behaupten, dass die „zündende Idee der Gründung von Feuerwehrverbänden von Württemberg ausgegangen ist und somit unser heutiger Verband in der Tat deutlich ältere Wurzeln besitzt, als es oberflächlich zu scheinen mag!“, so Präsident Dr. Frank Knödler weiter.

Angesichts der Fülle und hohen Komplexität der heute zu lösenden Aufgaben in unserem Feuerwehrwesen bedürfe es – bei aller Liebe zur kommunalen Selbstverwaltung – einer zentralen Verbandsplattform, um Meinungen zu bündeln und zu selektieren. Darauf aufbauend berechnete Interessen zu artikulieren und diese Interessensbekundungen in den gesetzgeberischen Prozess bzw. in staatliches oder kommunales Handeln einzubringen. Die Feuerwehrverbände seien dabei

die Interessensvertretungen unserer Feuerwehrangehörigen und kämpften vor allem für bessere Rahmenbedingungen sowohl für das Haupt- als auch für das Ehrenamt! Dabei würden die politischen Entscheidungsträger und die ausführenden Gebietskörperschaften durch den „Transmissionsriemen der Feuerwehrverbände“ miteinander in eine direkte Beziehung gebracht. Dadurch sei es den Verbänden möglich, ihre ureigenen Interessen optimal zu vertreten und auch durchzusetzen. „Um auch künftig unser vorwiegend ehrenamtlich geprägtes und ausgesprochen wirtschaftliches Sicherheitssystem der Freiwilligen Feuerwehr aufrechterhalten zu können, bedarf es starker Interessensvertretungen“, warb Präsident Dr. Frank Knödler. Die Verbände stellten den berühmten „Kitt“ zwischen den Feuerwehren dar, der die heterogene Feuerwehrlandschaft letztlich zusammenhalte und stärke.



Festrede von Willi Dongus, ehemaliger, langjähriger Geschäftsführer des Verbandes

Willi Dongus, der ehemalige, langjährige Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, blickte in seiner Festrede auf Entwicklung und Bedeutung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zurück, dessen Wirken er zwischen 1979 und 2017 – also über einen Zeitraum von 38 Jahren – maßgeblich mitgestaltet hatte.

Olympische Spiele in München, Deutschland wird Fußball-Europameister, Kanzler Brandt stellt die Vertrauensfrage, mit Apollo 17 fliegen letztmals Menschen zum Mond – der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wird gegründet! „Dies alles sind wichtige Ereignisse im Jahr 1972. Heute feiern wir die zuletzt genannte Gründung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg“, eröffnete Willi Dongus die Festrede.

Nach dem zweiten Weltkrieg sei 1952 das heutige Baden-Württemberg entstanden. Dies habe ebenfalls 1952 zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehren in Baden-Württemberg“ geführt, deren Vorsitzender Albert Bürger wurde. Neben der Vertretung der Interessen der Feuerwehren sei Hauptaufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft der Bau eines Feuerwehrheimes und eine gemeinsame Landesfeuerwehrzeitung gewesen, die der Verband als „Brandhilfe“ bis heute herausgebe. „In ursprünglich großer Einigkeit war geplant worden, bereits beim ersten Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg 1955 in Aalen aus den württembergischen und badischen Verbänden den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg zu bilden“, so Dongus weiter. Groß sei die Enttäuschung gewesen, als die badischen Vertreter entgegen allen Absprachen die Gründung vorerst zurückstellten.

„Die Volksabstimmung 1970 sicherte den Bestand von Baden-Württemberg endgültig. Die Kommunalreform führte zu neuen Gemeinden und Kreisen. Es war also höchste Zeit, erneut über den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg nachzudenken“, zeigte der ehemalige Geschäftsführer die weiteren Entwicklungen auf. Karl Rode, Vorsitzender des württembergischen Verbandes und Egon Leible, sein Kollege auf badischer Seite warben zusammen mit Albert Bürger für die Auflösung der badischen und württembergischen Verbände und für den neu zu bildenden Landesfeuerwehrverband, der schließlich am 2. Dezember 1972 in der Böblinger Kongresshalle gegründet wurde. Zu dessen Vorsitzenden wurde Albert Bürger gewählt.



„Der Landesfeuerwehrverband als solcher ist im Grunde genommen chronisch unterfinanziert und personell unzureichend ausgestattet“, plauderte Dongus aus dem Nähkästchen. Umso beeindruckender sei die Arbeit des Verbandes in den vergangenen 50 Jahren gewesen. Die erzielten Erfolge seien nur durch außerordentlichen Einsatz und vielfältige ehrenamtliche Arbeit möglich gewesen. Seit dem 1. Oktober 1979 laufen in der Geschäftsstelle des Verbandes „die Fäden“ der Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes zusammen. Sie war zuerst in der Feuerwache Böblingen und befindet sich heute in Filderstadt. Seit 1981 wird das Feuerwehrhotel Sankt Florian ebenfalls vom jeweiligen Geschäftsführer betreut. Das Büro der Jugendfeuerwehr ist seit 1993 Teil der Verbandsgeschäftsstelle.

Verbandsarbeit darf kein Selbstzweck sein. Sie hat stets die Arbeit der Feuerwehren zu unterstützen. Und sie hat stets den Menschen zu helfen, die in unseren Wehren ihren unverzichtbaren Dienst leisten. Albert Bürger hat das 1961 beim 23. Deutschen Feuerwehrtag so ausgedrückt: „Die Fürsorge der Feuerwehrverbände gilt heute vor allem der Erhaltung der Feuerwehren, der Wahrung der Freiwilligkeit und der Förderung der Hilfsbereitschaft in denselben“. Dieser Gedanke ist auch nach über 60 Jahren unverändert aktuell. „Nehmen Sie diesen in Ihre tägliche Arbeit mit. Zum Wohl des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und seiner Mitglieder, den Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden. Und damit zum Wohl der Feuerwehren in unserem Land.“

Dem Landesfeuerwehrverband und seinen Einrichtungen wünsche ich genau so viel Erfolg, wie ihm in den vergangenen 50 Jahren beschieden war“, schloss Willi Dongus unter langanhaltendem Beifall seine Festrede.



Innenminister Thomas Strobl: „Das Feuerwesen in unserem Land ist sehr gut aufgestellt. Dass das so ist, dafür steht der Landesfeuerwehrverband seit 50 Jahren – vielen herzlichen Dank dafür“

„Ohne den Landesfeuerwehrverband wäre das Feuerwesen in Baden-Württemberg heute nicht da, wo wir aktuell stehen: Ganz weit oben. Neben der staatlichen Feuerwehraufsicht brauchen wir auch einen starken Feuerwehrverband als Sprachrohr und Netzwerk der Feuerwehren. Ein besonderer Dank gilt daher den Mitwirkenden im Landesfeuerwehrverband, die diese Rolle ehrenamtlich übernehmen und hervorragende Arbeit leisten. Das Feuerwesen in unserem Land ist sehr gut aufgestellt. Maßgeblichen Anteil an der enormen Leistungsfähigkeit der Feuerwehren haben die 120.000 Frauen und Männer, die sich in Baden-Württemberg für die Sicherheit von uns allen einsetzen. Für diese herausragende Leistung gilt ihnen Dank und Anerkennung!“ sagte der Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl anlässlich des Festaktes zum 50-jährigen Bestehen des Landesfeuerwehrbandes.



Schlusswort des Vizepräsidenten, Stefan Hermann

In seinem Schlusswort dankte Vizepräsident Stefan Hermann allen Festrednern sowie Partnern des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg – und besonders der Geschäftsstelle unter der Führung des aktuellen Geschäftsführers, Gerd Zimmermann, für die perfekte Organisation des Festakts 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg.



Die 30-minütige Filmdokumentation zum Festakt 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg finden Sie unter

Auswahl wesentlicher Projekte und Maßnahmen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in den Jahren 1972 bis 2022:

Eng waren und sind die **Verbindungen mit dem Deutschen Feuerwehrverband**. Zahlreich waren dessen Delegiertenversammlungen und Jubiläumsveranstaltungen, für die der Landesfeuerwehrverband Gastgeber sein durften. Zu erwähnen sind insbesondere der Festakt zum 125-jährigen Bestehen 1978 in Plochingen mit Bundespräsident Walter Scheel und das 150-jährige Geburtstagsfest 2003 in Ulm.

Unter dem Motto „Feuerwehr = Mensch + Technik“ stand der **26. Deutsche Feuerwehrtag 1990 in Friedrichshafen**. Eine Reihe von Fachtagungen sowie eine internationale Fachmesse mit über 80.000 Besuchern sowie 341 Ausstellern aus 49 Nationen gehörten ebenso zum Programm wie die große Kundgebung, bei der Bundeskanzler Kohl und Ministerpräsident Späth zu über 40.000 Feuerwehrangehörigen sprachen. Der anschließende Festzug durch Friedrichshafen dauerte drei Stunden.

In den vergangenen 50 Jahren setzte sich der Landesfeuerwehrverband vor allem für die Frauen, Männer und Jugendlichen in unseren Feuerwehren ein. **Soziale Absicherung und Stärkung des Ehrenamtes** zogen und ziehen sich wie rote Fäden durch die Arbeit des Verbandes. Beispielhaft dafür mag die Feuerwehrstiftung-Gustav-Binder stehen. Sie hilft bei Dienstunfällen, bei denen kein oder nur ungenügender Versicherungsschutz besteht. Derzeit beträgt das Stiftungskapitel knapp 740.000 Euro und seit 1963 hat die Stiftung 310.000 Euro ausbezahlt.

Herausragende Einrichtung des Landesfeuerwehrverbandes ist zweifellos das **Feuerwehrhotel Sankt Florian** auf der Hinterzartener Bruderhalde. 1956 als Feuerwehrerholungsheim eingeweiht, ist es heute ein Markenzeichen der baden-württembergischen Feuerwehren. Im Grunde genommen wurde in Sankt Florian immer gebaut. Besonders sichtbar ist dies an der zweiten Modernisierung, die am 11. Juli 2009 eingeweiht werden konnte. Mit 11,7 Mio. Euro konnte der Landesfeuerwehrverband mit Unterstützung des Landes, der Feuerwehren und auch der Zimmerpaten das Feuerwehrhotel fit für die Zukunft machen. 68 Zimmer und 128 Betten laden aktuell zum Aufenthalt ein.

Dem Landesfeuerwehrverband ist es gemeinsam mit der Unfallkasse und auch dem Innenministerium immer wieder gelungen, die **Leistungen der Unfallversicherung** an die veränderten Gegebenheiten anzupassen und zu erhöhen.

Bei der Stärkung des Ehrenamtes ist das **Strategiepapier „FREIWILLIG.stark!“** zu nennen. 2015 hat der Landesfeuerwehrverband damit zahlreiche Fördermöglichkeiten durch das Land, die Landkreise und Gemeinden für den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst vorgelegt.

Das Ehrenamt in den Feuerwehren stärken auch die mit dem Gemeindefest abgestimmten **Hinweise für die Entschädigungen der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen**. Sie sind inzwischen in viele Entschädigungssatzungen eingeflossen.

Ein herausragendes Ereignis war die **Einführung der neuen Uniform** mit den einheitlichen Dienstgraden und Funktionsabzeichen. In beispielhafter Art und Weise haben Feuerwehren, Land mit Landesfeuerweherschule und Verband großartiges erreicht, das auch in anderen Bundesländern gefällt.

Anschließend an die neue Bekleidung hat auf ihr basierend der Landesfeuerwehrverband für sich ein **neues Erscheinungsbild** beschlossen, umgesetzt und weiterentwickelt.

Ehrenzeichen gehören zur Feuerwehr. Mit ihnen werden besondere Verdienste gewürdigt. Der Landesfeuerwehrverband hat sich beim Land für das Ehrenzeichen in Bronze für 15-jährigen Dienst ebenso eingesetzt wie für das Ehrenzeichen in Gold in besonderer Ausführung für 50-jährigen Dienst. Verbandsseitig wurden die Ehrenmedaillen in Silber und Gold sowie die Albert-Bürger-Medaille geschaffen.

In der Untersuchung des Landesfeuerwehrverbandes **„Feuerwehr in der Zukunft“**, die 1991 vorgestellt worden ist, wurden alle für die Feuerwehren wichtigen Aspekte auf der Basis von Fragebögen bewertet, um Veränderungen und Tendenzen zu erkennen, die für die Feuerwehren langfristig wichtig sind.

Der Landesfeuerwehrverband hat in den vergangenen 50 Jahren **mehr als 150 überörtliche Veranstaltungen** durchgeführt. Dabei konnte er sich immer auf die tatkräftige Unterstützung der örtlichen Ausrichter verlassen. Zu nennen sind

- 50 Verbandsversammlungen
- Etwa 30 Internationale Feuerwehrwettbewerbe
- 9 Landesfeuerwehrtage
- Zahlreiche Oldtimertreffen, Oldtimerrundfahrten und Spritzenwettbewerbe
- 10 Skimeisterschaften
- 9 Feuerwehrduatlons in Zusammenarbeit mit Innenministerium, der Unfallkasse und der Landesfeuerweherschule
- 5 Deutsche Mountainbikemeisterschaften in Kirchzarten sowie
- 10 Deutsche Feuerwehnskimeisterschaften

In den vergangenen 50 Jahren galt eine Hauptsorge des Verbandes der auskömmlichen Finanzierung des Feuerwehrwesens. Mehrmals konnte der Landesfeuerwehrverband Angriffe auf die **Zweckbindung der Feuerschutzsteuer** abwehren, bis auf ein einziges Mal. 1996 hatte die Landesregierung ohne vorheriges Gespräch mit dem Verband beschlossen, Mittel aus der Feuerschutzsteuer zu entnehmen, um den klammen Landeshaushalt zu entlasten.

Nach dem Feuerwehrgesetz für Baden-Württemberg haben die Gemeinden eine leistungsfähige Feuerwehr einzurichten und zu unterhalten. Allerdings lässt das Gesetz offen, was „leistungsfähig“ ist. 1999 legte der Landesfeuerwehrverband erstmalig **„Hinweise zur Leistungsfähigkeit einer Gemeindefeuerwehr“** vor, anfangs durchaus gegen Widerstände von Feuerwehren oder Kommunen. Heute wissen wir, dass Brandschutzbedarfspläne unverzichtbar sind, was auch die fortgeschriebenen Hinweise aus dem Jahr 2008 deutlich machen.

Das **Sondervermögen für die Kameradschaftspflege** war notwendig geworden, nachdem Mitte der 1980er Jahre die Finanzämter dazu übergehen wollten, die schon immer bestehenden Kameradschaftskassen vom ersten Pfennig an zu besteuern. Am Ende langer Überlegungen und Beratungen stand der heutige § 18 Feuerwehrgesetz und eine sehr schlanke Ergänzung der Feuerwehrsatzungen.

Seit Mitte der 1990er Jahre setzt sich der Landesfeuerwehrverband für **schlagkräftige und zukunftsfähige Leitstellen** ein. Ein in der Erinnerung bleibendes Gespräch war 1996 beim damaligen Sozialminister Erwin Vetter, bei dem es sogar Butterbrezeln in einem Ministerium gegeben hat. Die Brezeln waren gut. An der Leitstellenproblematik hat sich im Grunde genommen bis heute nichts Wesentliches verändert. Verbandsarbeit ist nicht immer sofort erfolgreich. Sie braucht einen langen Atem.

Die **Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg** leistet nicht nur herausragende Jugendarbeit, sondern ist die Garantie, dass der Personalstand in den Feuerwehren nach wie vor stabil ist. Am 20. Januar 2023 feierte die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ebenso den 50. Geburtstag.

Oft werden Veranstaltungen mit toller Musik untermalt. Die Grundlage für die **erfolgreiche Feuerwehrmusik** in unserem Land bereitet der Arbeitskreis „Feuerwehrmusik“ Dies ist einmal mehr beim Bundeswertungsspielen in Freiburg deutlich geworden.

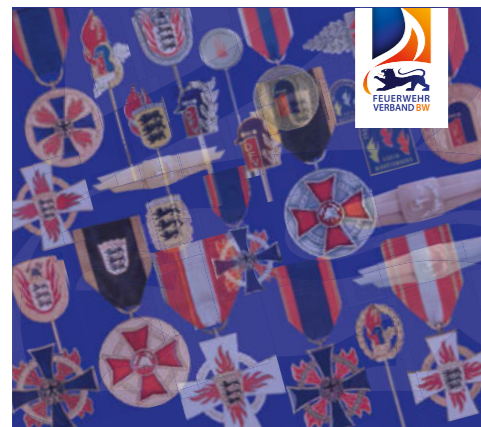
Albert Bürger hat sich bereits in den 1970er Jahren für die **Alters- und Seniorenabteilungen** in unseren Feuerwehren stark gemacht. Heute sind sie unverzichtbar für unsere Feuerwehren, wozu die Hinweise „65plus- Senioren aktiv in unseren Feuerwehren“ entscheidend beitragen.

Die Fülle der **Facharbeit im Landesfeuerwehrverband** überrascht immer wieder, insbesondere Brandschutzerziehung, Aus- und Fortbildung, Einsatz, Feuerwehrtechnik, Ärztlicher Dienst, Informations- und Kommunikationstechnik, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Sozialwesen, Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz sowie die Mitarbeit der Berufs- und Werkfeuerwehren.

Das Jahr 2022 im Überblick.

Januar

- Die Fachempfehlung „Brandschutzerziehung und -aufklärung durch die Feuerwehren“ des Landesfeuerwehrverbandes erscheint, die künftig ein landesweit einheitliches Vorgehen ermöglichen soll.
- Der Landesfeuerwehrverband stellt die Broschüre „Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Feuerwehrwesen“ bereit. Die umfangreiche Broschüre soll allen Feuerwehrangehörigen eine Hilfestellung geben, welche Orden und Ehrenzeichen es gibt, wie man diese beantragt, verleiht und trägt.



Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Feuerwehrwesen.

Beantragung, Verleihung und Trageweise von Ehrungen und Auszeichnungen.

Februar



- Der Präsident der Republik Kroatien verleiht Ehrenmitglied und ehemaligen Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes die staatliche Auszeichnung „Red hrvatskog pletera“. Damit wird Lai's außerordentlicher Beitrag bei der Organisation und Zustellung der humanitären Hilfe für die durch das Erdbeben Ende 2020 betroffenen Gebiete in Kroatien sowie für seine langjährige Förderung der Beziehungen zwischen den Feuerwehrverbänden beider Länder gewürdigt.



April

- 01.04. Start der EDEKA-Feuerwehraktion: Mit jeder verkauften Wurst, Steak und Ciabatta-Brötchen wird die Arbeit der Jugendfeuerwehren im Land unterstützt.
- Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg startet ihr auf zwei Jahre angelegtes Projekt zur Europäischen Union.
- 21.-24.04. Das Fachgebiet Brandschutzgeschichte beteiligt sich an der RetroClassic mit einem sehenswerten Messestand.

Mai



- 07.05. Die Landeshauptstadt Stuttgart ist Gastgeberin der Landesflorianifeier zum Gedenken an den Schutzpatron der Feuerwehren.
- 21.05. Workshop Brandschutzerziehung mit den Schwerpunkten „Notfallkompetenz von klein auf“ sowie „Auf- und Ausbau eines Fachgebiets in Kreis-/ Stadtfeuerwehrverbänden.“
- 25.05. Änderungen der Verwaltungsvorschrift über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen (VwV Z-Feu) werden im Gemeinsamen Amtsblatt veröffentlicht und treten rückwirkend zum 01.01.2022 in Kraft.

U.a. wurden darin einzelne Festbeträge für Feuerwehrfahrzeuge angepasst sowie eine Sonderförderung zur Ersatzbeschaffung von Handsprechfunkgeräten aufgenommen.



- 29.05. 30. Wettbewerb für historische Handdruck-Feuerspritzen im Rahmen der Landesgartenschau in Eppingen.



- Radio 7 informiert in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg unter dem Motto „Sag ja zu deiner Feuerwehr“ über mehrere Tage hinweg ausführlich über die Vielfalt der Aufgaben der Feuerwehr. 100.000 Euro stellt der Sender für die Nachwuchswerbung ehrenamtlicher Feuerwehreinsatzkräfte bereit.

Juni



- 03.-06.06. Die baden-württembergischen Teams schneiden bei den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften in Mühlhausen (Thüringen) hervorragend ab und erringen einmal Gold, dreimal Silber und dreimal Bronze.
- 20.-25.06. Zwei Jahre verspätet findet die INTERSCHUTZ inklusive DFV-Delegiertenversammlung und dem Deutschen Feuerwehrtag in Hannover statt.
- Die neugefasste Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 „Einheit im ABC-Einsatz“ wird bekanntgegeben.

Juli

- 02.07. Info-Tag Brandschutzgeschichte in Riedlingen.



- 10.07. Fit for Fire Fighting: Beim 9. Feuerwehr-Duathlon in Kappel-Grafenhausen beteiligen sich mehr als 250 Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg.
- 16.07. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg und die Feuerwehrmusik veranstalten gemeinsam in Baiersbronn den BWBW- & MWBW-Cup.
- 17.-24.07. 17. Internationalen Feuerwehrwettbewerbe des Weltfeuerwehrverbandes CTIF in Slowenien: Das Team aus Renningen gewinnt bei der Feuerwehr-Olympiade eine Silber-Medaille.

August

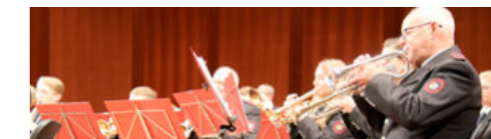
- 30.07-06.08. Landeszeltlager der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg mit mehr als 400 Teilnehmern in Münsingen.



- 27./28.08. Beim 8. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Eppingen können die begeisterten Besucher 92 historische Feuerwehrfahrzeuge erleben.

September

- 24.09. Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Schwäbisch Gmünd.
- 22.09. Die Kreisobmänner der Altersabteilungen wählen Günther Benz zum Landesobmann sowie Hasso Bubolz und Wolfgang Hofstetter zu seinen Stellvertretern.



- 23.-25.09. 12. Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik in Freiburg i.B. mit hervorragenden Leistungen der beteiligten Spielmannszüge und einem beeindruckenden Konzert auf dem Münsterplatz.
- Für die Saison 2023 erscheint die überarbeitete Hotelbroschüre des Feuerwehrhotels Sankt Florian.
- Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg bietet regionale Informationsveranstaltungen zur Präventionsarbeit in der Jugendfeuerwehr an.

Oktober

- 01.10. Das Innenministerium erlässt die überarbeitete Verwaltungsvorschrift über die einheitliche Bekleidung, die Dienstgrade sowie die Dienstgrad- und Funktionsabzeichen bei den Feuerwehren und im feuerwehrtechnischen Dienst in Baden-Württemberg (VwV Feuerwehrbekleidung und Dienstgrade).

- 20.-22.10. Verbands- und Vereinsversammlung in Lahr: Erstmals nach der Corona-Pandemie können unsere Versammlungen wieder im gewohnten Ablauf inklusive der beliebten Informations- und Diskussionsveranstaltung am Freitag sowie mit den kameradschaftlichen Bausteine stattfinden.



- Der Landesfeuerwehrverband stellt die Broschüre „Hinweisen für Trauerfeiern und Beerdigungen“ bereit.

Dezember

- 03.12. Festakt 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg im Weißen Saal des Neuen Schlosses
- 08.12. Am bundesweiten Warntag piepsen in ganz Deutschland Warn-Apps, heulen Sirenen und unterbrechen Rundfunkanstalten ihre Sendungen.

Landesweite Florianifeier in Stuttgart

Zu Ehren des Schutzpatrons der Feuerwehren, des Heiligen Florians, fand am 7. Mai die landesweite Florianifeier in Stuttgart statt. Veranstaltet wurde die Florianifeier vom Stadtfeuerwehrverband Stuttgart in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband sowie der evangelischen und katholischen Kirche in Stuttgart.



Feuerwehr-Erlebnismeile

Bei strahlendem Sonnenschein war die Feuerwehr-Erlebnismeile auf der Königsstraße sehr gut besucht. Vor allem Kinder und Jugendliche waren fasziniert von der aktuellen als auch der historischen Technik der Feuerwehr, darunter eine Drehleiter und ein Löschfahrzeug. Die Jugendfeuerwehr Stuttgart informierte über ihre Tätigkeiten und Aufgabenfelder. In diesem Zusammenhang wurden in zahlreichen Vorführungen auch das richtige Verhalten im Brandfall vorgestellt. Die Teams der Notfallseelsorge und der Einsatzkräfte-Nachsorge ermöglichten einen spannenden Einblick in ihre Arbeit und zeigten, wie es nach einem Einsatz der Rettungskräfte weitergeht. Ein weiteres Highlight stellte das Bevölkerungsschutz-Mobil des Innenministeriums dar. Neben zahlreichen Informationen zum Bevölkerungsschutz konnten sich die Besucher auch aktiv an einer Reaktionswand, einer Fotobox und einem Computerspiel mit Virtual-Reality-Brillen betätigen. Der Vorsitzende des Stadtfeuerwehrverbandes Stuttgart, Thomas Häfele, freute sich über das große Interesse an der Feuerwehr: „Wir konnten heute in zahlreichen Gesprächen über unsere spannende Arbeit berichten.“



Stadtdekan schweben mit der Drehleiter zum ökumenischen Gottesdienst

Vor Beginn des ökumenischen Gottesdienstes stiegen der katholische Stadtdekan Christian Hermes und der evangelische Stadtdekan Søren Schwesig aus dem dritten Obergeschoss

in den Korb einer Drehleiter. Nachdem sie sicher zurück auf den Boden gebracht worden waren, startete der Gottesdienst in der Domkirche Sankt Eberhard. Rund 150 Gäste aus ganz Baden-Württemberg nahmen am Gottesdienst teil.



Empfang im Stuttgarter Rathaus

Im Anschluss an den Gottesdienst lud Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper die Feuerwehrangehörigen zu einem Empfang ins Rathaus ein. OB Nopper betonte den hohen Stellenwert der Feuerwehr: „Es ist uns eine große Ehre und Freude, Ausrichter der Florianifeier zu sein. Stuttgart als feuerwehfreundliche Landeshauptstadt ist prädestiniert dafür. Stuttgart gilt sogar als derart feuerwehfreundlich, dass ich den begründeten Verdacht habe, dass der Heilige Florian Stuttgarter gewesen sein müsste.“ Der Musikzug der Feuerwehr Stuttgart begleitete den Empfang musikalisch. Dr. Frank Knödler, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes hob die Bedeutung der Notfallseelsorge hervor: „Am heutigen Tag spielt die Notfallseelsorge eine ganz besondere Rolle. In den letzten Jahren konnte im Bereich der Notfallseelsorge eine tatkräftige Einheit aufgebaut werden, welche rund um die Uhr seelsorgerische Hilfe für die Bürgerschaft in Not ermöglicht.“ Anschließend überreichte Dr. Knödler dem evangelischen Stadtdekan Søren Schwesig die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille für sein Engagement im Bereich der Notfallseelsorge.

Statistik: Die baden-württembergischen Feuerwehren in Zahlen

	2022	2021	2020	2019	2018
Zahl der Feuerwehrangehörigen	186.017	182.990	181.475	183.544	182.042
Gemeindefeuerwehr	114.861	113.740	112.341	112.286	111.482
– davon Berufsfeuerwehr/hauptamtlich	2.599	2.521	2.439	2.366	2.289
– davon weiblich	8.305	7.721	7.261	7.012	6.489
Jugendfeuerwehr	34.428	32.014	31.878	33.417	32.676
– davon weiblich	6.924	6.334	6.080	6.453	6.164
Altersabteilungen	30.215	30.824	30.951	31.456	31.672
Feuerwehrmusik	3.563	3.695	3.720	3.759	3.901
Werkfeuerwehr	6.513	6.412	6.305	6.385	6.212
– davon hauptamtlich	1.544	1.338	1.339	1.318	1.249
Zahl der Feuerwehren					
Gemeindefeuerwehren	1.097	1.099	1.099	1.099	1.099
– davon mit Berufsfeuerwehren	9	9	8	8	8
– davon mit Jugendfeuerwehren	1.070	1.031	1.026	1.026	1.024
– davon mit Feuerwehrmusiken	149	152	150	151	148
Werkfeuerwehren	164	162	163	164	168

	2022	2021	2020	2019	2018
Einsätze gesamt	150.919	151.946	135.619	147.491	153.919
Einsätze Gemeindefeuerwehren	124.335	128.302	111.302	118.137	124.844
– davon Brände und Explosionen	21.195	16.608	18.139	18.680	19.736
– davon Technische Hilfeleistungen/ Umweltschutzsinsätze	53.924	65.936	50.677	50.386	56.016
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	9.538	10.128	7.805	10.446	9.562
– davon Sonstige Einsätze: Tiere etc.	13.854	12.606	12.520	14.623	15.664
– davon Fehlalarme	25.824	23.024	22.161	24.002	23.866
gerettete Menschen (nur Gemeindefeuerwehren)	14.788	12.438	11.114	12.857	12.750
tot Geborgene (nur Gemeindefeuerwehren)	1.870	1.585	1.554	1.595	1.504
Einsätze Werkfeuerwehren	26.584	23.644	24.317	29.354	29.075
– davon Brandeinsätze	1.362	1.094	1.162	1.369	1.493
– davon Technische Hilfeleistungen	7.191	6.885	6.919	7.989	8.060
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	3.018	1.961	1.918	3.278	2.943
– davon Sonstige Einsätze: Tiere etc.	7.133	6.952	7.577	9.376	8.951
– davon Fehlalarme	7.880	6.752	6.741	7.342	7.628
Feuerwehrfahrzeuge (Gemeindefeuerwehren)	9.764	9.684	9.573	9.489	9.398
– davon Löschfahrzeuge	4.719	4.723	4.753	4.773	4.780
– davon Hubrettungsfahrzeuge	361	360	355	351	352
– davon Rüst- und Gerätewagen	580	584	590	594	611
– davon sonstige Straßenfahrzeuge	4.104	4.017	3.875	3.771	3.655

30. Wettbewerb für historische Handdruck-Feuerspritzen.

Im Rahmen der Landesgartenschau haben am 28./29. Mai 2022 die Blaulichttage in Eppingen (Landkreis Heilbronn) stattgefunden, an denen nicht nur die Feuerwehr, sondern alle Organisationen des Bevölkerungsschutzes der Öffentlichkeit ihre Leistungsfähigkeit präsentierten. Es war eine beeindruckende Schau, die tausende Besucherinnen und Besucher in der historischen Altstadt Eppingens erleben durften.



175 Jahre Freiwillige Feuerwehr Eppingen

Besonders im Mittelpunkt stand natürlich die Freiwillige Feuerwehr Eppingen, die 2022 ihren 175. Geburtstag feierte. Der Anstoß für die Gründung der Feuerwehr Eppingen war ein neun Tage andauernder Großbrand, ausgebrochen am 27. September 1846 im Gasthaus „Krone“, bei dem insgesamt 31 Gebäude niederbrannten. Gelöscht wurde damals noch vorwiegend mit Eimern sowie dem einen oder anderen gut gefüllten Nachttopf. Meist war es ein heillooses Durcheinander, wenn der Nachtwächter lauthals „Feurio“-rufend durch die Gassen rannte. Das änderte sich jedoch rasch, als die ersten Feuerwehren gegründet wurden, man gemeinsam übte und sich organisierte und ausgangs des 19. Jahrhunderts sogar die ersten modernen Hilfsmittel auf den Markt kamen: die sogenannten Handdruckspritzen. In Eppingen konnte man staunend erleben, wie effektiv und wirksam diese bald 150 Jahre alten Gerätschaften sind. Und die Besucher waren erstaunt, wie weit der Löschstrahl mit reiner Muskelkraft gereicht hat. Unser Fachgebietsleiter für Brandschutzgeschichte im Landesfeuerwehrverband, Harald Pflüger und sein Team sowie die Kameraden der Feuerwehr Eppingen haben den 30. Wettbewerb für Historische Handdruck-Feuerspritzen organisiert.



Besuchermagnet Handdruckspritzen

Die Grundidee des Wettbewerbes ist es, die im Land noch existierenden, kunsthistorisch bedeutsamen Handdruck-Feuerspritzen als Zeugen unserer Brandschutzgeschichte zu erhalten und zu pflegen. Dabei ist die Veranstaltung – wie man auch in Eppingen wieder erleben konnte – als Besuchermagnet eine großartige Werbung für die Feuerwehren und deren Nachwuchs. Hier wird Feuerwehrgeschichte gelebt: Mit viel Vergnügen führten die Teilnehmer das Feuerlöschwesen vergangener Epochen vor, fachkundig und unterhaltsam moderiert durch unseren ehemaligen Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Karl Hermann. Glückwunsch allen anwesenden Teams zu hervorragenden Leistungen.

Ehre, wem Ehre gebührt

Ehrenamtliche Feuerwehrkräfte leisten neben ihrem Beruf einen unschätzbaren hohen Dienst für die Allgemeinheit. Feuerwehrleute sind in ständiger Alarmbereitschaft: 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr. Auszeichnungen und Ehrungen sind deshalb ein wichtiges und wesentliches Merkmal für die Anerkennung dieses Engagements.

In jedem Jahr werden zahlreiche Feuerwehrangehörige und Unterstützer der Feuerwehren für ihr vielfältiges Engagement ausgezeichnet. Wir zollen ihnen mit diesen Auszeichnungen Respekt und sagen gleichzeitig Danke. Danke, dass sie uns helfen, diesen aufopferungs- und anspruchsvollen Dienst leisten zu können. Danke, dass sie bereit sind, mehr zu leisten als erwartet werden kann. Danke, dass sie den baden-württembergischen Feuerwehren aktiv verbunden sind und bleiben.

Rund 680 Ehrungen im Jahr 2022

Alle Ehrungsanträge für Auszeichnungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie der entsprechenden Jugendorganisationen laufen über die LFV-Geschäftsstelle. Sie werden dort vollumfänglich und kostengünstig für unsere Mitglieder erledigt.

Im Jahr 2022 wurden rund 680 Ehrungsanträge bearbeitet, Urkunden erstellt sowie gemeinsam mit den entsprechenden Orden und Ehrenzeichen termingerecht an die beantragenden Stellen verschickt.

Ehrungsbroschüre des Landesfeuerwehrverbandes

Auszeichnungen und Ehrungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Anerkennung der umfangreichen Arbeit der Feuerwehr. Sie sind für die Träger eine sichtbare Anerkennung von Staat und Gesellschaft sowie eine besondere Würdigung herausragender Verdienste im Feuerwehrwesen. Deshalb ist es wichtig, die bestehenden Ehrungs- und Auszeichnungsmöglichkeiten zu nutzen und die verfügbaren Kontingente auszuschöpfen. Ebenso wichtig ist es, die Ehrungen und Auszeichnungen entsprechend den Verdiensten der Empfänger wertig vorzunehmen und erhaltene Orden und Ehrenzeichen auch zu tragen.

Die neue Ehrungsbroschüre des Landesfeuerwehrverbandes soll einen umfassenden Einblick geben, welche Ehrungen und Auszeichnungen zur Verfügung stehen und welche Voraussetzungen jeweils erfüllt sein müssen, um die Ehrungen und Auszeichnungen zu erhalten. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen auch transparent machen, wie Auszeichnungen und Ehrungen beantragt, verliehen und getragen werden. Sie finden die Ehrungsbroschüre unter www.fwvbw.de.



Duathlon in Kappel-Grafenhausen

Fitness gehört zur Feuerwehr wie Wasser zum Löschen eines Brandes. So trafen sich am 10. Juli 2022 Feuerwehrangehörige sowie deren Familien zum 9. Feuerwehr-Duathlon in Kappel-Grafenhausen (Ortenaukreis). Beim Feuerwehr-Duathlon stehen nicht Spitzenzeiten im Vordergrund, sondern das Motto heißt: Fit for Fire Fighting – oder auch „dabei sein ist alles“!

Start und Ziel für den 9. Feuerwehr-Duathlon in Kappel-Grafenhausen war rund um das Sportgelände. Dankenswerter Weise hat die UKBW diese Veranstaltung finanziell großzügig unterstützt und zudem einen Fitnesstrainer organisiert, welcher das Warm-up mit den über 250 Teilnehmern für einen verletzungsfreien Wettbewerb durchgeführt hat. Pünktlich um 9 Uhr startete der zehn Kilometerlauf mit Zeitmessung, der zum ersten Mal durchgeführt wurde. Danach waren dann die Bambinis mit einer Streckenlänge von 600 Metern beziehungsweise die schon etwas größeren Kinder mit 1.200 Metern Laufstrecke am Start. Der eigentliche Duathlon mit fünf Kilometer Laufen und anschließend 20 Kilometer Rad fahren sowie die Variante mit 7,5 Kilometern Nordic-Walking startete an diesem Tag zum Schluss.

Wettkampfstrecke im Naturschutzgebiet

Durch den landschaftlich geprägter Ortsrand von Kappel führte die Lauf- und Nordic-Walking Strecke in unmittelbarer Nähe zum Taubergießen entlang von herrlichen Blumenwiesen. An Verpflegungsstationen konnten sich die Teilnehmer mit Getränken und Obst stärken. Die Radstrecke führte von Kappel auf dem Radweg zum Rhein und dort entlang des Dammes Richtung Schwanau. Durch die Felder der Ortsteile Wittenweier und Nonnenweier, vorbei an der Gedenktafel zur geschichtsträchtigen Schlacht von Wittenweier im Dreißigjährigen Krieg ging es wieder durch die Wälder und über die wilden Weiden am Altrhein zum Ziel am Sportgelände. Angefeuert wurden die Teilnehmer von vielen Zuschauern und der Wettbewerb wurde durch den Sportmoderator von Radio Ohr, Manfred Schäfer erstklassig und professionell kommentiert. Beim Zieleinlauf bekamen alle Teilnehmer jeweils eine Finisher-Medaille umgehängt. Bei der Siegerehrung, welche in der Halle stattfand, waren auch ranghohe Feuerwehrvertreter anwesend. Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf freute sich, nach langer Coronapause endlich wieder den Duathlon durch-

führen zu können, Sport und Feuerwehr gehörten schließlich zusammen, so sein Appell. Vom Landesfeuerwehrverband war der Geschäftsführer Gerd Zimmermann und Roland Pfau, Leiter Fachgebiet Wettbewerb und Spiel anwesend. Man freue sich, dass im dritten Anlauf es nun geklappt hätte, dieses sportliche Event wieder durchzuführen. Für die Unfallkasse BW sei es sehr wichtig, so die Geschäftsführerin Tanja Hund, dass die Gesundheit der Feuerwehrmitglieder an oberster Stelle stehe. Rebekka Wild von der Gemeindeverwaltung freute sich über die mehr als 250 Teilnehmer, welche zum Teil weite Wege auf sich genommen haben, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Sieger kommen aus dem ganzen Land

Bei der anschließenden Siegerehrung erhielten in der Kreiswertung die Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverbände mit den meisten Teilnehmern Pokale und Medaillen: Platz eins belegte der Landkreis Tuttlingen, gefolgt von Baden-Baden und Rastatt. Bei der Feuerwehr-Wertung belegte die Feuerwehr Balgheim Platz eins, gefolgt von Ringsheim und Notzingen. Beim 10 km Lauf der Frauen war Maria Osuna Cuenca von Bahlingen auf Platz eins. Bei den Männern Sebastian Schwald (Schwetzigen) gefolgt von Thomas Schmid (Freudenstadt) und Sebastian Kern (Kappel-Grafenhausen). Die Bambinis bekamen einen gesponserten Gutschein für den Freizeitpark Funny-World.

Für ihre Mühe, Geduld und die tolle Zusammenarbeit, erhielten Hilmar Singler vom Orga-Team sowie Kommandant Timo Hils stellvertretend für alle Helfer die Medaille „Dank und Anerkennung“ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg verliehen. Neben den eigenen Feuerwehrmitgliedern, welche überwiegend für das Leibliche Wohl der Gäste verantwortlich waren, haben auch die Feuerwehr Rust, Ringsheim und Schwanau sowie das DRK Münchweier die Veranstaltung unterstützt.



Verpflegungsstand betreut von der Feuerwehr Rust



Die jüngsten Teilnehmer



Start zum 5 km Lauf



Thomas Happersberger, Kommandant der Feuerwehr Lahr wird im Zieleinlauf mit Blumen empfangen



Die Nordic-Walking Gruppe der Nachbargemeinde Feuerwehr Ringsheim



Glückliche Gesichter bei der Siegerehrung

8. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Eppingen

Das 8. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen fand am 27. und 28. August 2022 in Eppingen (Landkreis Heilbronn) statt. 120 original erhaltene Fachwerkhäuser im Herzen von Eppingen boten die passende Kulisse für unsere Feuerwehr-Oldtimer.

Die 92 präsentierten Fahrzeuge stammen vom Beginn der Feuerwehr-Automobilisierung und reichen bis in die 1970/80er Jahre.

Vorkriegsfahrzeuge in offener Bauweise, Kriegs- und Nachkriegsfahrzeuge, wie Rund-, Eck- und Langhauber, klassische Löschfahrzeuge mit Vorbaupumpen, die umfangreiche Drehleitertechnik, Rüst- und Gerätewagen, Sonderfahrzeuge, Einsatz-

leitwagen, das breite Spektrum sowie die enorme technische Entwicklung der motorisierten Fahrzeuge für den abwehrenden Brandschutz, waren fast lückenlos dargestellt. Die aufpolierten, chromglänzenden, liebevoll bis ins Detail restaurierten Feuerwehr-Oldtimer lassen nicht nur die Herzen der Liebhaber historischer Feuerwehrfahrzeuge, sondern aller Besucher höher schlagen.

Für die vielen Besucher aus Nah und Fern war der Besuch unserer Präsentation ein feuerwehrhistorisches Erlebnis. Alle erhielten kostenlos eine von der Feuerwehr Eppingen erstellte bebilderte Broschüre mit der jeweiligen Fahrzeugbeschreibung.

Am Sonntagnachmittag erhielten die Teilnehmer bei der Verabschiedung durch den Eppinger Oberbürgermeister Holaschke und den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler eine vom Landesfeuerwehrverband gestiftete Teilnahmemedaille sowie Erinnerungsplaketten.

Nach Corona bedingten Ausfällen und 2021 in Aalen nur als Tagesveranstaltung mit stark begrenzter Teilnehmerzahl durchführbar, waren alle Teilnehmer sowie die Ausrichter aus Eppingen und der veranstaltende Landesfeuerwehrverband froh, dass die Veranstaltung nun wieder in altbewährter, seit Jahren praktizierter Form stattfinden konnte. Die Feuer-

wehroldtimer-Besitzer haben sich gefreut, ihre gepflegten und gehegten Fahrzeuge einem breiten Publikum präsentieren zu können. Ebenso war es eine Freude, bei einem Grillabend für die Teilnehmer im Eppinger Feuerwehrhaus, mit Gleichgesinnten Gespräche zu führen und sich in kameradschaftlicher Runde näher kennenlernen zu können.



12. Bundeswertungs- spielen der Feuerwehr- musik in Freiburg

Hervorragende Leistungen trotz vieler Hinder-
nisse: Beim 12. Bundeswertungsspielen der
Feuerwehrmusik in Freiburg im Breisgau traten
Musikzüge in der Ober-, Mittel- und Unterstu-
fe an. „Die Vielfalt der Klangkörper ist enorm“,
zeigte sich Karl-Heinz Banse, Präsident des
Deutschen Feuerwehrverbandes, begeistert
von den Darbietungen. Die Veranstaltung hätte
eigentlich 2020 stattfinden sollen, war pande-
miebedingt, aber zwei Mal verschoben worden.



„Danke für diesen Einsatz!“ – mit diesen Worten wandte sich DFV-Bundesstabführer Thorsten Zywietz an Landesstabführer Nico Zimmermann und das Organisationsteam der Feuerwehr Freiburg um Andreas Huck und Alexander Frank, die die Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt hatten sowie an die Mitglieder aller teilnehmenden Musikzüge. Dr. Frank Knödler, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, bezeichnete die Feuerwehrmusik als „das Salz in der Suppe bei jeder Veranstaltung – von Schalmeyen über symphonische Musik bis hin zur Big Band.“ Viele Bürgerinnen und Bürger wüssten nicht, dass Feuerwehren nicht nur „Retten. Löschen. Bergen.

Schützen.“ – sondern auch musizieren. Dabei sei die Feuerwehrmusik so alt wie die Feuerwehren selbst. Von Anfang an habe der Hornist zur Feuerwehr gehört – und sei bei Bränden, den Feueralarm blasend, durch die Dorfstraßen geeilt. Aus der ursprünglichen Aufgabe der Tambouren und Hornisten, Einsatzkräfte zu alarmieren, entstanden im Laufe der Jahre und Jahrzehnte musikbegeisterte Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzüge. Heutzutage verschönern sie Kameradschaftsfeste der Feuerwehren und stellen sich darüber hinaus bei Heimatfesten, Veranstaltungen örtlicher Vereine, zum Erntedankfest und zum Volkstrauertag zur Verfügung. Die Musikerinnen und Musiker

beherrschen ein breit gefächertes musikalisches Repertoire: Von Pop und Rock über Märsche bis hin zum Musical wird alles dargeboten. Die Ausbildung in den Musikabteilungen umfasse auch eine gute Jugendarbeit. Durch fleißiges Üben und eine gesunde Portion Ehrgeiz präsentierten die Feuerwehrmusikzüge Baden-Württembergs Musikvorträge auf einem sehr hohen Niveau. Selbstverständlich wollen die Musiker ihr Können auch bei entsprechenden Wettbewerben regelmäßig unter Beweis stellen – wie beispielsweise beim Bundeswertungsspielen in Freiburg. Daneben seien die meisten Feuerwehrmusikerinnen und -musiker auch in den Einsatzabteilungen der Feuerwehren aktiv.

Beeindruckendes Klangfeuer auf dem Freiburger Münsterplatz

Der DFV-Präsident lobte das „Klangfeuer“, bei dem am 23. September auf dem Münsterplatz auch die Bevölkerung das 12. Bundeswertungsspielen mitfeiern konnte. „Dieses Konzert in einmaliger Kulisse war ein Höhepunkt“, resümierte er. Zuvor hatte im Historischen Kaufhaus ein Empfang zum Auftakt der Veranstaltung stattgefunden. Hier hatte Banse daran erinnert, dass die Feuerwehren aufgrund der Coronapandemie als Teil der kritischen Infrastruktur besondere Hygienemaßnahmen einhalten mussten. „Die Feuerwehrmusik hat trotz der schwierigen Zeiten, in denen kein Probebetrieb möglich war, durchgehalten“, würdigte er. Bürgermeister Stefan Breiter nannte es eine große Ehre für Freiburg im Breisgau, Ausrichtungsort des 12. Bundeswertungsspielen zu sein. „Dieses musikalische Erlebnis wurde mit viel Engagement und Begeisterung vorbereitet“, berichtete er. Freiburg im Breisgau bot, unter anderem mit dem Konzerthaus für die Bühnenwertung perfekte Bedingungen. „Feuerwehr ist Vielfalt, auch in der Musik. Die Musik ist wichtig für die Nachwuchsarbeit der Feuerwehren“, erklärte Ministerialdirigent Professor Hermann Schröder vom Innenministerium Baden-Württemberg, der einst selbst bei den Feuerwehr-Spielern musiziert hatte.



In stillem Gedenken.

„Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.“

[Theodor Fontane]

Wir mussten im vergangenen Jahr Abschied nehmen von unseren Freunden und Feuerwehrkameraden, insbesondere von

Fritz Dürr

Vorsitzender a.D. im KfV Tübingen

Alphonse Hartmann

Präsident des Feuerwehrmuseums Elsaß

Gerhard Kaltenmaier

Ehrevorsitzender des SFV Karlsruhe e. V.

Hans Kuhni

Oberbrandrat a.D. von Freiburg i.B. und federführender Organisator des 8. Landesfeuerwehrtages

Berthold Maier

Vorsitzender a.D. im KfV Ortenaukreis

Max Markgraf von Baden

Freund und Förderer der Feuerwehren

Hanns Noss

Leitender Branddirektor a. D. in Mannheim

Armin Schweizer

Hausmeister im Feuerwehr Hotel Sankt Florian und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Hinterzarten

Ewald Seid

Förderer des Feuerwehrmuseums Winnenden sowie des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg

Georg Stoll

Vorsitzender a.D. im KfV Calw und viele Jahre Vertreter der Region Nordschwarzwald im Vereinsausschuss des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Verbands- und Vereinsversammlung am 22. Oktober 2022 in Lahr (Ortenaukreis)

Einmal jährlich informieren der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V. sowie der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V. die Delegierten sowie hochrangige Ehren Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft ausführlich über ihre Arbeit und behandeln zudem die satzungsgemäßen Regularien.



Verbands- und Vereinsversammlung 2022 in Lahr

Die Verbands- und Vereinsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim fand vom 20. Oktober bis 22. Oktober 2022 mit rund 500 Feuerwehr-Angehörigen des Landes sowie Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Lahr statt. Diese drei Tage gaben Raum, um über aktuelle Themen in der Feuerwehrwelt zu diskutieren und zu beraten. Das „brennendste“ Thema Bevölkerungsschutz zog sich wie ein roter Faden durch alle Tage und wurde von verschiedenen Blickwinkeln aus beleuchtet. In der Mehrzweckhalle im Bürgerpark hatten zahlreiche Besucher und Besucherinnen die Chance, sich aus erster Hand auf der großen Feuerwehrmesse über die aktuellen Feuerwehrneuheiten und -projekte zu informieren, und nutzten die Gelegenheit, um sich mit Feuerwehrangehörigen aus dem ganzen Land zu vernetzen und auszutauschen.



Pressegespräch und Begrüßungsabend

Der Startpunkt für die Verbands- und Vereinsversammlung 2022 war am 20. Oktober das traditionelle Pressegespräch, das im Rahmen der Ausstellung „Brandaktuell“ in der Tonofenfabrik stattgefunden hat. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler informierte die Medienvertreter über die aktuellen Themen im Feuerwehrwesen und blickte in seinem Statement zurück auf die Corona- Pandemie, die Naturkatastrophen im Ahrtal, in Nordrhein-Westfalen und Reutlingen sowie die aktuelle Flüchtlingskrise, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Oberbürgermeister Markus Ibert ging auf das Jubiläum der Lahrer Feuerwehr ein und machte auf das jährliche Blumen- und Kulturfestival Chrysanthema aufmerksam. Er unterstrich die Forderungen des Präsidenten, dass die Kommunen auch künftig finanziell durch das Land und den Bund unterstützt werden. Abends fand in der Sulzberghalle der Begrüßungsabend in entspannter Atmosphäre statt. Zu Beginn begrüßten Präsident Dr. Frank Knödler, der Kreisverbandsvorsitzende der Ortenau Michael Wegel und Oberbürgermeister Markus Ibert die Gäste.



Informations- und Diskussionsveranstaltung

Am Freitag startete der Tag mit der beliebten Informations- und Diskussionsveranstaltung, an der in diesem Jahr wieder über 300 Führungskräfte anwesend waren. Hochkarätige Referenten hielten spannende Vorträge rund um das Thema Katastrophen- und Bevölkerungsschutz. Den Anfang machte ein Höhenretter der Berufsfeuerwehr Stuttgart, Daniel Wegmann, mit einem Kurzreferat über seinen Einsatz im Ahrtal unmittelbar nach der Katastrophe. Viele Zuhörer waren sichtlich emotional berührt bei den zahlreichen Einsatzbildern und -videos der Einsatzstelle im Ahrtal. Wegmann hat mit seinen Kollegen von der Höhenrettung zahlreiche Menschen von ihren Dächern gerettet und sie an der naheliegenden Weinstraße in Sicherheit gebracht. Das Katastrophenausmaß und die Ernsthaftigkeit der Situation spiegelte sich in dem ungewöhnlichen Bild von drei nahe beieinander fliegenden Hubschraubern wider, da dies normalerweise aufgrund von Sicherheitsvorkehrungen so nicht vorkommt. Im Anschluss erläuterte Adrian Röhrle die Arbeit der Mobilen Führungsunterstützungseinheit (MoFüst) nach der Unwetterkatastrophe. Die MoFüst ist eine interkommunale Vereinbarung der Leiter der Feuerwehren in Stadtkreisen und besteht seit

dem 1. Juli 2012. Die Ziele sind, qualifizierte, personelle und technische Unterstützung für eine örtlich verantwortliche Einsatzleitung in angemessener Zeit bereitzustellen. Die MoFüst war insgesamt 23 Tage mit insgesamt 43 Einsatzkräften im Ahrtal tätig. Vizepräsident Michael Wegel berichtete im Anschluss über den Einsatz der Feuerwehren aus dem Ortenaukreis drei Wochen nach der Flut. Obwohl zu diesem Zeitpunkt keine Wassermassen mehr da waren, war dieser Einsatz nicht weniger kräftezehrend. Hauptaufgabe war die Sicherung von Gefahrgut und der Abtransport der Schlammmassen. Wegel betonte die Wichtigkeit der Anwesenheit der Feuerwehrangehörigen für die betroffenen Bürger. Für die Einsatzkräfte war dennoch die räumliche Trennung zwischen ihrem Lager am Nürburgring und dem Einsatzgebiet elementar wichtig, um das Gesehene und die Schicksale besser verarbeiten zu können. Es kam auch glücklicherweise zu keinem Zeitpunkt zu Auseinandersetzungen mit sogenannten „Wutbürgern“. Am 2. August 2021 fuhren die Einsatzkräfte nach der Übergabe an die nachfolgenden



Kollegen wieder zurück in die Heimat. Die Erfahrungen und daraus schließenden Maßnahmen aus Ländersicht zeigte Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf in seinem Referat auf. Dies wurde am Beispiel von einigen Handlungsfeldern aufgezeigt:

- Anforderungen von Kräften und Führungskräften
- administrative-organisatorische Komponenten
- Presse- und Medienarbeit
- Kommunikation
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Psychosoziale Notfallversorgung
- „Fehlerkultur“.



Nach der Mittagspause erläuterte Prof. Dr. Alexis von Komorowski in seinem Vortrag die drei großen Einflüsse auf Krisen und Naturkatastrophen. Ein Faktor sei der demografische Wandel, der sich immer stärker auf unsere Gesellschaft auswirke. Zwar werde die Bevölkerung in Baden-Württemberg bis ins Jahr 2040 um 2,3% anwachsen, aber im Gegenzug werde sie auch immer älter. Ohne den Nachwuchs könnten viele Strukturen nicht mehr in gewohnter Weise fortgeführt werden bzw. nicht mehr verlässlich funktionieren, so auch im Bevölkerungsschutz. Es werde immer fraglicher, wer in Zukunft die zahlreichen Positionen in den Einsatzdiensten besetzen soll. Gleichzeitig verändere der demografische Wandel auch das Anforderungsprofil an die Einsatzkräfte. Einen weiteren Einflussfaktor sah von Komorowski in der Dekarbonisierung. Die Dekarbonisierung beschreibe die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen durch Einsparung fossiler Brennstoffe. Dieser Prozess habe

unmittelbar Auswirkungen auf den Klimawandel. Der letzte beschriebene Einfluss ist für den Hauptgeschäftsführer des Städtetags Baden-Württemberg die Digitalisierung. Diese sei aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken und müsse im Bereich des Bevölkerungsschutzes weiter ausgebaut werden. Durch Digitalisierung, Demografie und Dekarbonisierung werde der Klimawandel beeinflusst, was sich auch auf das Risiko für Krisen und Naturkatastrophen auswirke. Deshalb müsse der Katastrophenschutz unmittelbar vor Ort beginnen und aktualisiert werden. Vizepräsident Stefan Hermann resümierte



die Erkenntnisse aus den aktuellen Katastrophenereignissen und fasste die Eckpunkte zur Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes im Land in den zehn Thesen der Feuerwehren zum neuen Landeskatastrophenschutzgesetz zusammen.

Kameradschaftsabend

Am Freitagabend wurden die zahlreichen Feuerwehrangehörigen und ihre Begleitungen zu dem gemeinsamen Kameradschaftsabend begrüßt. Neben dem hervorragenden Drei-Gänge-Menü gab es verschiedene Showeinlagen. Zuerst begeisterte die Gruppe junger Musiker der Stadt Lahr mit einer etwas anderen Musikeinlage. Das rhythmische Klopfen auf Leitern und Eimern versetzte das Publikum in Staunen. Im Anschluss begeisterte das Duett Complet mit akrobatischen Showeinlagen.



Verbands- und Vereinsversammlung

Am 22. Oktober eröffnete der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Michael Wegel die Verbandsversammlung.



Nach einem Grußwort des Lahrer Oberbürgermeisters Markus Ibert wurde die Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt. Die vorgelegte Bilanz aus dem Jahr 2021 wurde ohne Gegenstimmen gutgeheißen. Kassenprüfer Reinhard Schlindwein hatte nach Vorlegen seines Prüfberichtes eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt. Ebenfalls wurde der Haushalt für das Jahr 2023 einstimmig von den Delegierten beschlossen und im repräsentativen Teil der Versammlung die Vorstandschenschaft inklusive des Geschäfts- und Kassenführers entlastet. Anschließend wurde die Vereinsversammlung des baden-württembergischen Feuerwehrheims eröffnet und die Beschlussfähigkeit festgestellt. Dr. Knödler berichtete als Vorsitzender von den Ereignissen des vergangenen Jahres und was sich aktuell alles im Feuerwehrhotel Sankt Florian verändert. Reinhard Schlindwein wurde für weitere fünf Jahre zum Kassenprüfer für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und ebenfalls für den Verein baden-württembergisches Feuerwehrheim gewählt. Alle Beschlüsse waren einstimmig.

Impulsvortrag „Was macht uns Angst, was macht uns Mut in dieser Zeit?“

Im Anschluss an die Regularien der Verbands- und Vereinsversammlung referierte der Präsident des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V., General a. D. Wolfgang Schneiderhan mal humorvoll, mal nachdenklich, aber immer sehr klar und präzise über Angst und Mut. Der ehemalige Generalins-



pekteur der Bundeswehr schlug gekonnt den Bogen aus den Erfahrungen der Geschichte, insbesondere der beiden Weltkriege, des militärischen Widerstandes gegen das Terror-Regime der Nationalsozialisten sowie der seitherigen und aktuellen politischen und militärischen Entwicklungen. Die Hauptessenz, die er daraus für sich und die Zuhörer gewann, lässt sich am einfachsten mit dem Wort „Mut“ beschreiben, dass er auch als hohes Gut, als einen speziellen Wert klassifizierte und das seinen Vortrag wie ein roter Faden durchzog. Frieden und die Wohlfahrt der Völker seien schwierig kosteten Anstrengungen und vor allem eben Mut. Das weitere Schlüsselwort seines von allen Teilnehmern aufmerksam verfolgten Referats war die Angst. Angst ist ein Warnsignal und Schutzreflex unseres Körpers und kann produktiv, aber auch destruktiv genutzt werden. Angst ist immer ein Hinweisgeber, sich mit der Zukunft zu beschäftigen. Aber nur durch Angst können wir selbst zu Mutmachern werden. Im weiteren Verlauf seines Vortrages ging Wolfgang Schneiderhan auf die aktuellen Ereignisse des Angriffskriegs in der Ukraine ein. Hierbei betonte er, dass der Blick auf das Danach nicht fehlen dürfe. Es müsse von heute an morgen gedacht werden und es dürfe nie vergessen werden, dass sich Geschichte nicht wiederhole. Wolfgang Schneiderhan



ist seit 2017 Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Er war vom 1. Juli 2002 bis zum 31. Dezember 2009 der 14. Generalinspekteur der Bundeswehr und damit der ranghöchste Offizier in der Spitzengliederung der Bundeswehr.

Vorstellung von Eckpunkten für Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg Dr. Frank Knödler blickte in seiner politischen Rede in Lahr zurück auf die verschiedenen Katastrophen der vergangenen Jahre wie beispielsweise die Corona-Pandemie, die Naturkatastrophen im Ahrtal, in Nordrhein-Westfalen und Reutlingen sowie die aktuelle Flüchtlingskrise, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes dankte dem anwesenden Innenminister Thomas Strobl und seinem Team für die konstruktive Zusammenarbeit und platzierte in seiner Rede drei zentrale Forderungen:

1. Neuordnung des Bevölkerungsschutzes

„Wenn ein General erklärt, „die Bundeswehr hat blank gezogen“, so gilt dies sinnbildlich auch für den Bevölkerungsschutz und die Katastrophenhilfe“, reflektierte Dr. Frank Knödler, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Deshalb sei es völlig richtig, wenn die Landesinnenminister den Bund eindringlich aufforderten, in den nächsten zehn Jahren zehn Milliarden Euro in den Bevölkerungsschutz zu investieren. Nach dem Ende des Kalten Krieges sei Ende der 1990er-Jahre der gesamte Staatsapparat für zivile Verteidigung „förmlich in sich zusammengebrochen“. Dass der gesamte Bevölkerungsschutz dringend reanimiert werden müsse, habe nicht zuletzt der „vollkommen in die Hose gegangene bundesweite Warntag“ am 10. September 2020 gezeigt. Das gelte aber auch für Baden-Württemberg, auch Baden-Württemberg müsse in den Katastrophenschutz investieren. Deshalb sei er froh, dass in der Koalitionsvereinbarung der grün-schwarzen Landesregierung die grundlegende Überarbeitung des Landeskatastrophenschutzes stehe. „Wir werden unsere Gedanken zu einem neuen Landeskatastrophenschutzgesetz in den nächsten Tagen in Form eines 10-Punkte-Programms einbringen“, kündigte Dr. Frank Knödler dem anwesenden Innenminister an. Beispielsweise fehle es aktuell an einheitlichen Ablaufplanungen

– typischen Workflows, die in jedem produzierenden Gewerbe eine notwendige Voraussetzung seien, dass beispielsweise in einem Automobilunternehmen am Ende der Wertschöpfungskette auch tatsächlich ein Auto vom Band laufe, genauso wie einheitliche, standardisierte IT-unterstützte Managementprozesse, die im Landkreis Konstanz wie auch in der Landeshauptstadt Stuttgart und im Innenministerium gleichartig funktionieren müssten. „Wir brauchen vom kleinsten Kreis bis ins Lagezentrum der Landesregierung hinein eine einheitliche Datenpyramide“, so Dr. Frank Knödler, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Zudem forderte Knödler konkrete Handlungsanweisungen für die großen Krisen wie Pandemie – Energie- und Wasserausfall – Einbruch bei den wirtschaftserhaltenden Lieferketten – Einbruch bei den Lebensmittel- und Pharmaketten. „Diese Handlungsanweisungen müssen von den zuständigen Ministerien erarbeitet werden, um dann auf der unteren Verwaltungsebene den örtlichen Verhältnissen angepasst werden zu können“, so der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg weiter. Dazu brauche es aber hauptamtliches Planungspersonal auf allen Verwaltungsebenen und natürlich ausreichend Finanzmittel beim Bund und den Ländern, „um eine zukunftsfähige Technik in Integrierten Leitstellen, Führungsstäben und bei unseren Katastrophenschutzeinheiten sicherzustellen“.

2. Schaffung eines modernen und wirtschaftlichen Leitstellengesetzes

Die aktuellen Ereignisse von Corona, die apokalyptischen Unwetter sowie der Ukrainekrieg unmittelbar vor unserer Haustür hätten nachdrücklich offengelegt, welche zentrale Bedeutung die Integrierten Leitstellen in einer modernen Sicherheitsarchitektur spielen, so LFV-Präsident Dr. Knödler. Die Integrierten Leitstellen seien vereinfacht gesagt „das Steuerungszentrum der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Dort laufen alle Notrufe zusammen, dort werden Einheiten bedarfsgerecht alarmiert und gezielt gesteuert, die Bevölkerung gewarnt und Lagebilder erstellt.“ Daher sei es essenziell, vor allem die Qualität der

Dienstleistung in den Vordergrund neuer Überlegungen zu stellen. Präsident Dr. Knödler begrüßte in seiner Rede ausdrücklich, dass die grün-schwarze Landesregierung gemäß Koalitionsvertrag ein „modernes und wirtschaftliches Leitstellengesetz auf den Weg bringen“ wolle. Dafür sei es allerdings inzwischen „höchste Zeit“, schließlich habe der Landesfeuerwehrverband bereits bei der Verbandsversammlung 2009 in Sigmaringendorf ein Leitstellengesetz für Baden-Württemberg angemahnt – mit klaren Vorgaben zur Qualität, zur Anzahl und Größe der Leitstellenbereiche, der Trägerschaft sowie der Finanzierung. „Diese Forderungen wiederholen und unterstreichen wir 2022“, so Dr. Knödler weiter.

3. Roll-out des Digitalfunks zügig abschließen

„Der Digitalfunk erfüllt wichtige taktische Anforderungen an eine moderne Kommunikation“, stellte Dr. Frank Knödler, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, in seinem dritten Themenbereich fest. Der Digitalfunk zeichne sich durch eine Vielzahl von technischen Leistungsmerkmalen aus, die die Einsatzkräfte bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützten. Das 2004 durch den damaligen Innenminister Heribert Rech gestartete Projekt zur Ablösung des analogen Funkverkehrs müsse nun zeitnah abgeschlossen werden, damit in Baden-Württemberg alle Feuerwehren mit einem einheitlichen Standard digital funken können. Das Land habe bis heute rund 650 Millionen in den Digitalfunk investiert und werde in den kommenden zehn Jahren weitere 500 Millionen Euro hauptsächlich für den Betrieb des Funknetzes in die Hand nehmen. Das Land habe also seine Hausaufgaben inzwischen erledigt. Jetzt seien die fehlenden Landkreise sowie Städte und Gemeinden an der Reihe, um das Projekt zu vollenden.



Ansprache des stv. Ministerpräsidenten und Innenministers Thomas Strobl

Thomas Strobl, stv. Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg dankte den 183.000 Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg herzlich für deren uneigennütigen Einsatz und für die herausragende Arbeit. In seiner Ansprache nahm Thomas Strobl Bezug auf die verheerenden Flutkatastrophen des vergangenen Jahres sowie auf die aktuellen Ereignisse in der Ukraine und die Auswirkungen des Angriffskriegs auf Deutschland. Diese Ereignisse, aber auch die Corona-Pandemie hätten deutlich gezeigt, dass der Bevölkerungs- und Zivilschutz deutlich gestärkt und ausgebaut werden müsse. Die globale Sicherheitslage

verändere sich in den laufenden Jahren immer mehr und Krisen werden uns in Zukunft in einem anderen Ausmaß fordern, als wir es bis jetzt kennen. Er machte auf das EU-Pilotprojekt zur Waldbrandbekämpfung aufmerksam, bei dem insgesamt 16 Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg nach Griechenland reisten, um mehr über die verschiedenen Methoden der Waldbrandbekämpfung zu lernen. Ein weiterer Faktor, der nicht aus den Augen gelassen werden dürfe, sei die rasante IT-Entwicklung, die unser Leben zwar einfacher, aber durch Hacker- und Spionageangriffe auch riskanter machen würde. Der Innenminister betonte, dass Krisenmanagement mehr sei als nur die Blaulichtlage zu beherrschen.



Ehre, wem Ehre gebührt

Sowohl im repräsentativen Teil am Samstagnachmittag als auch bei den anderen Programmteilen wurden verschiedene Ehrungen durchgeführt. Am Samstagmorgen ehrte Präsident Dr. Knödler das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Städtetages Baden-Württemberg, Gudrun Heute-Bluhm mit der Ehrenmedaille in Gold des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Des Weiteren wurden Arno Vetter der SV Sparkassenversicherung sowie Manfred Kuntz von Dräger Safety mit der DFV-Ehrenmedaille ausgezeichnet. Zum Abschluss des Tages wurden zum Dank für die in Lahr erfahrene Gastfreundschaft und die großartige Organisation der diesjährigen Verbands- und Vereinsversammlung der Kommandant der Feuerwehr Lahr, Thomas Happersberger, die silberne Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und dem stellvertretenden Kommandanten Ralf Wieseke die Ehrenmedaille in Silber des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg verliehen. Der Vorsitzende des Fördervereins der Feuerwehr Lahr, Hermann Kleinschmidt, erhielt die Ehrenmedaille des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Im Anschluss sprach Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, ein Grußwort. Hierbei betonte er, wie wichtig ein starker Bevölkerungsschutz sei und dass dieser Bereich die entsprechenden Finanzmittel benötige. Die Politik dürfe nicht vergessen, dass Feuerwehren die wichtigste Organisationseinheit in Deutschland seien und unterstützt werden müssten.



Spenden und Grußworte

Im Rahmen der Versammlung überreichte Walter Carls, Bereichsleiter bei der SV Sparkassenversicherung, nach einem Grußwort dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. Frank Knödler, eine Förderspende an den Landesfeuerwehrverband, um dadurch die wichtige Arbeit des Verbandes für die baden-württembergischen Feuerwehren zu unterstützen. Die SV Sparkassenversicherung spendete zudem einen Gutschein für 112 Freiaufenthalte im Feuerwehrhotel Sankt Florian. Eine weitere Spende kam von der Aktion „Grisu hilft“.



Was macht der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg?

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV) ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehren im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Beispielhaft möchten wir nachfolgend eine kleine Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg vorstellen, wie sie sich aus dem § 2 unserer Satzung ergeben:

1. Der LFV nimmt die Interessen der Feuerwehren wahr und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben:

- Vertretung der baden-württembergischen Feuerwehren gegenüber dem Land und dem Deutschen Feuerwehrverband
- Gesellschaftspolitische Vertretung der Feuerwehrangehörigen
- Partner der Gemeinden, Städte und Landkreise in allen Fragen des Feuerwehrwesens
- Mitwirkung bei der Erarbeitung neuer gesetzlicher Regelungen im Bereich der Feuerwehr

2. Der LFV berät den Innenminister des Landes Baden-Württemberg in Fragen des Feuerwehrwesens

3. Der LFV pflegt die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit allen Stellen in Baden-Württemberg, die insbesondere verantwortlich sind für Feuerwehrwesen, Umweltschutz, Technische Hilfe, Rettungswesen, Katastrophenschutz und zivilen Bevölkerungsschutz

4. Der LFV fördert den vorbeugenden Brandschutz und den vorbeugenden Umweltschutz

5. Der LFV fördert die Brandschutzerziehung und -aufklärung

6. Der LFV fördert den inneren Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren und mit allen im Feuerwehrwesen tätigen Organisationen Baden-Württembergs und kann besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen und den Verband ehren

7. Der LFV fördert und unterstützt die Jugendfeuerwehren als Jugendorganisationen innerhalb des Verbandes und als Nachwuchsorganisation der Feuerwehren

8. Der LFV fördert und unterstützt soziale Einrichtungen für die Feuerwehrangehörigen des Landes Baden-Württemberg, insbesondere den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim und dessen Einrichtungen sowie die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder

- Ausbau der sozialen Fürsorge auf den Gebieten der Unfallverhütung, der Unfallversicherung und sonstiger sozialer Einrichtungen

9. Der LFV fördert und unterstützt die musiktreibenden Züge

10. Der LFV fördert und unterstützt die Altersabteilungen

11. Der LFV hält zur Förderung des Feuerwehrwesens Landesfeuerwehrtage ab

12. Der LFV fördert das Schrifttum im Feuerwehrwesen

13. Der LFV fördert die Öffentlichkeitsarbeit des Feuerwehrwesens

14. Der LFV fördert die Geschichte des Feuerwehrwesens

15. Zweck und Aufgaben des Verbandes werden insbesondere erfüllt durch Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Information und Aufklärung der Bevölkerung, Hinweise und Anregungen für Feuerwehren, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, Verbreitung von Druckschriften und durch die Arbeitskreise des Verbandes

16. Aus- und Fortbildung Vertretung der Interessen der Feuerwehrangehörigen in Fragen der Aus- und Fortbildung in den Feuerwehren

- Einflussnahme im Hinblick auf Aus- und Fortbildungsmaßnahmen an der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg
- Förderung der Aus- und Fortbildung, landesweiter Workshops und Führungskräfte-seminare der Feuerwehr

17. ... und darüber hinaus Beratung der Mitgliedsverbände

- Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe der Brandhilfe, dem Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg
- Organisation und Durchführung von Leistungswettbewerben und von Feuerwehrsport, beispielsweise der alle zwei Jahre stattfindende Duathlon
- Kameradschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit aller Feuerwehren auch über Ländergrenzen hinaus
- Ehrung von Feuerwehrangehörigen
- Ehrung von Unternehmen und Institutionen mit der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“

Viele Leistungen für wenig Geld:
Der Mitgliedsbeitrag für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beträgt nur 3,70 Euro im Jahr je Feuerwehrangehörigem in den Einsatzabteilungen.



Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehrangehörigen im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Dazu gehört es, im Rahmen der Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für das baden-württembergische Feuerwehrwesen optimal sind.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wird bei der Überarbeitung und Neugestaltung von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften angehört und kann auf diesem Wege direkten Einfluss auf den Handlungsrahmen des baden-württembergischen Feuerwehrwesens nehmen. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung von Verwaltungsvorschriften werden seitens des Landesfeuerwehrverbandes auch die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie deren Feuerwehrangehörige gebeten, ihre Einschätzungen, Änderungen und Ergänzungen mitzuteilen. Der Landesfeuerwehrverband bündelt die Interessen aller baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes zur Änderung der Verwaltungsvorschrift über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen (Z-Feu)

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Innenministerium eine Stellungnahme zum Entwurf der VwV Z-Feu abgegeben. Die Änderung umfasst folgende Punkte:

- Anpassungen einzelner Festbeträge für Feuerwehrfahrzeuge,
- Aufnahme der Förderung zur Ersatzbeschaffung von Hand-sprechfunkgeräten wegen der Einführung des Digitalfunks (250 Euro pro Gerät),
- Aufnahme der Förderung zur Errichtung von Atemschutzanlagen sowie
- Einbeziehung des Abkommens über die alltäglichen Hilfeleistungen der Feuerwehren im Grenzgebiet zu Frankreich.

Die Verwaltungsvorschrift ist rückwirkend zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Alle Unterlagen zur Verwaltungsvorschrift Zuwendungen Feuerwehrwesen sind auf der Homepage der Landesfeuerweherschule unter <https://www.lfs-bw.de/themen/gesetzvorschriften/vwv/> abrufbar.

Auch nach Änderung der VwV-Z-Feu bleiben die Grundzüge der Förderung (Pauschal- und Investitionsförderung) unverändert. Die Zuwendungen werden weiterhin als Projektförderung insbesondere für Investitionen der Gemeinden auf dem Gebiet

des Feuerwehrwesens gewährt. Dies geschieht in Form von Zuschüssen als Festbeträge bzw. wo diese nicht möglich sind im Wege der Anteilsfinanzierung. Daneben gibt es die Pauschalförderungen nach der Anzahl der Feuerwehr- und Jugendfeuerwehrangehörigen.

Diese Verwaltungsvorschrift tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2024 außer Kraft. Seitens des Ministeriums ist eine frühzeitige Beteiligung für den Neuerlass ab 2025 zugesichert worden - die Beratungen wurden im Jahr 2023 begonnen.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes im Rahmen der Anhörung zum Neuerlass der VwV Feuerwehrbekleidung und Dienstgrade

Das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen hat die Verwaltungsvorschrift über die einheitliche Bekleidung, die Dienstgrade sowie die Dienstgrad- und Funktionsabzeichen bei den Feuerwehren und im feuerwehrtechnischen Dienst in Baden-Württemberg (VwV Feuerwehrbekleidung und Dienstgrade) vom 27. September 2022 (GABl. S. 845) mit Wirkung vom 01.10.2022 erlassen. Im Rahmen der Anhörung hat der Landesfeuerwehrverband eine umfangreiche Stellungnahme mit Ergänzungs- und Änderungshinweisen an das Ministerium adressiert. Im Sinne einer umfassenden Beteiligung der Feuerwehren unseres Landes hatte der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg zuvor die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie den Vorstand mit seinen institutionellen Mitgliedern um Änderungsvorschläge gebeten. Alle Unterlagen zur Verwaltungsvorschrift Feuerwehrbekleidung und Dienstgrade sind auf der Homepage der Landesfeuerweherschule unter <https://www.lfs-bw.de/themen/gesetzvorschriften/vwv/> abrufbar.

Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung

Der Koalitionsvertrag der Grün-Schwarzen-Landesregierung enthält konkrete Themenfelder aus dem Bevölkerungsschutz bzw. Feuerwehrwesen ebenso wie Schwerpunkte der Lan-



desregierung, die eventuell für die Belange der Feuerwehren nutzbar sind bzw. auf uns abstrahlen. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg greift seinerseits diese Themen auf, begleitet die Gesetzesvorhaben und versucht durch politische Einflussnahme und Lobbyarbeit die Rahmenbedingungen für das baden-württembergische Feuerwehrwesen bestmöglich zu gestalten.

Werben des Landesfeuerwehrverbandes für die Bereitstellung der Ehrenamtskarte mit zahlreichen Vergünstigungen und Boni für Feuerwehrangehörige

Der Landesfeuerwehrverband hat die im Koalitionsvertrag der Landesregierung aufgeführte Ehrenamtskarte aufgegriffen und beim Sozialministerium und Innenministerium um die Berücksichtigung der in Baden-Württemberg zu 97 % rein ehrenamtlich engagierten Feuerwehrangehörigen geworben. Im Koalitionsvertrag ist u.a. zu lesen: Unsere Wertschätzung für freiwillig Engagierte werden wir auch ganz konkret durch eine Ehrenamtskarte mit zahlreichen Vergünstigungen und Boni zum Ausdruck bringen. Sie soll den Ehrenamtlichen einen praktischen Nutzen bieten und ihnen ein paar wohlverdiente schöne Stunden ermöglichen – beispielsweise beim kostenfreien Besuch von Kultureinrichtungen.

Die Chancen für eine Berücksichtigung, stehen gut: Für das Innenministerium ist es selbstverständlich, dass die ehrenamtlichen Angehörigen der Einsatzabteilungen der Feuerwehren bei der Einführung der Ehrenamtskarte berücksichtigt werden, und zwar bereits im Rahmen der 2023 geplanten modellhaften Erprobung. Und das Sozialministerium schreibt: „Die Ehrenamtlichen rücken zu jeder Tages- und Nachtzeit aus, um im Notfall zu retten, zu löschen, zu bergen und zu schützen. Um all diese Leistungen angemessen zu würdigen, sollen die Ehrenamtlichen in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren in Baden-Württemberg bei den Zugangsvoraussetzungen zur modellhaften Erprobung der Ehrenamtskarte berücksichtigt werden. Wir bedanken uns herzlich für die fachliche Unterstützung

zung des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg. Die Informationen, die Herr Landesgeschäftsführer Gerd Zimmermann in unserer Arbeitsgruppe eingebracht hat, haben unsere Arbeit sehr bereichert.“

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes im Rahmen der Anhörung zur Änderung der LVO-IM und der APrOFw gD und Neufassung der APrOFw hD

Das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen hatte die Entwürfe der Verordnung zur Änderung der Laufbahnverordnung-Innenministerium und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst sowie die Neufassung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg im Rahmen des Anhörungsverfahrens zur Verfügung gestellt.

Der Landesfeuerwehrverband hat sowohl zur Verordnung zur Änderung der Laufbahnverordnung-Innenministerium und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst sowie die Neufassung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst Vorschläge und Anregungen an das Ministerium adressiert.

Tarifverhandlungen für die Eingruppierung von Feuerwehr-Gerätewarten in Baden-Württemberg

Der Landesfeuerwehrverband hat den Kommunalen Arbeitgeberverband Baden-Württemberg (KAV) gebeten, in den Tarifverhandlungen für die künftige Entgeltordnung der gewerblichen Beschäftigten in Baden-Württemberg Tätigkeitsmerkmale zu schaffen bzw. zu definieren, die eine Eingruppierung von Feuerwehr-Gerätewarten – analog zu den Feuerwehr-Einsatzkräften – bis in die Entgeltgruppen 8 bzw. 9 ermöglichen.

Der Gerätewart der Feuerwehr ist mit der sachgerechten Wartung, Instandsetzung sowie der Lagerung von Fahrzeugen und Gerätschaften, die bei der Feuerwehr verwendet werden, betraut. Die Beauftragung wird durch den Leiter der Feuerwehr bzw. durch den kommunalen Träger der Feuerwehr festgelegt. Er sorgt dafür, dass sich das „Arbeitsmaterial“ der Feuerwehr ständig im einwandfreien Zustand befindet. Nur so kann die Funktionstüchtigkeit der Geräte garantiert und jeder Einsatz bestmöglich abgearbeitet werden. Die Liste der Fahrzeuge und Gerätschaften ist umfangreich und enthält eine Vielzahl von Ausstattungen zur Rettung und zur technischen Hilfeleistung sowie Geräte zur Brandbekämpfung und Kommunikation. Neben der immer weiter steigenden Liste der regelmäßig zu prüfenden Fahrzeuge und Gerätschaften entstehen immer mehr Kontroll- und Dokumentationsvorschriften, die eine laufende Aus-, Fort- und Weiterbildung der Feuerwehr-Gerätewarte erfordern. Die Feuerwehr-Gerätewarte nehmen also eine besonders anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe wahr und sorgen dadurch für ein Mehr an Sicherheit für die Feuerwehr-Einsatzkräfte.

Entwurf eines Gesetzes über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Baden-Württemberg 2022 und zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften

Der Landesfeuerwehrverband hat den Entwurf eines Gesetzes über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Baden-Württemberg und zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften im Rahmen der Anhörung bekommen. Mit dem Gesetzentwurf wurden die Vorgaben der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Besoldung erfüllt. Damit verbunden ist eine erhebliche Steigerung der Attraktivität der Verwaltung und eine deutliche Verbesserung für die Personalbindung. Zusammen mit den Verbesserungen im Landesreisekostengesetz für die Anwärterinnen und Anwärter ist dieser Gesetzentwurf „ein echter Meilenstein für die Nachwuchsgewinnung!“ – so die Einschätzung des Landesfeuerwehrverbandes.

Der Gesetzentwurf enthielt im Wesentlichen folgende Änderungen für den feuerwehrtechnischen Bereich:

- Zeitgleiche Umsetzung des Tarifergebnisses der Tarifparteien für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder auf die Besoldung und Versorgung der Beamtinnen und Beamten.
- Aufgrund einer Neubewertung infolge gestiegener fachlicher Anforderungen sollen die derzeitigen Eingangssämter des gehobenen technischen (feuerwehrtechnischen) Dienstes von Besoldungsgruppe A10 nach A11 angehoben werden.
- In der Folge sollen die derzeitigen Eingangssämter des mittleren Dienstes von Besoldungsgruppe A7 nach A8 sowie die Endämter im mittleren Dienst von Besoldungsgruppe A9 nach A10 angehoben werden.
- Zudem sollen die bisherigen Stelleninhaber im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst von A7 nach A8, von A8 nach A9, von A9 nach A10 und von A9Z nach A10Z übergeleitet werden, was faktisch einer Gehaltserhöhung einer Besoldungsstufe entspricht!
- Vor dem Hintergrund der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Besoldung (Alimentationsprinzip) soll für kommunale Amtsleiter großer und bedeutender Ämter bei Städten über 500.000 Einwohnern auch die B-Besoldung um eine Stufe – nach B4 – angehoben werden. Dadurch ergeben sich weitere Spielräume für die Besoldungsstufen B2 und B3!

Der Landesfeuerwehrverband sieht in der Gesetzesvorlage einen historischen Wurf von erheblicher Tragweite! Mit großer Weitsicht und unterstützt durch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts beabsichtigt das Finanzministerium sowohl die Eingangssämter des mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes als auch den gesamten mittleren feuerwehrtechnischen Dienst um eine Stufe anzuheben. Von den rund 2.400 hauptberuflichen Feuerwehrangehörigen kommen rund 2.000 (rund 85 %) in den Genuss einer nicht vorhersehbaren Gehaltserhöhung zwischen 200 und 500 Euro neben der prozentualen Tarifierhöhung!

Der Landesfeuerwehrverband hat dieses Vorhaben des Finanzministeriums selbstverständlich positiv gewürdigt, im Wege der Anhörung jedoch weitere konstruktive Vorschläge zugunsten der Feuerwehrangehörigen eingebracht. Beispielsweise die Bitte, den beamtenrechtlichen Statusbegriff für Feuerwehrbeamte neu zu fassen – analog der Polizei – was weitreichende positive Konsequenzen für die rund 100 betroffenen Beamten mit sich bringen würde.

Neues Landeskatastrophenschutzgesetz – Forderungen an einen modernen Bevölkerungsschutz

Im Koalitionsvertrag hat die Grün-Schwarze-Landesregierung im Kapitel „Bevölkerungsschutz auf der Höhe der Zeit“ (S. 100 f.) unter anderem die Novellierung des Landeskatastrophenschutzgesetzes mit den folgenden Zielsetzungen angekündigt: „Ein gut funktionierendes Krisenmanagement ist ein zentraler Baustein der Sicherheitsarchitektur unseres Landes. Wir wollen die Erfahrungen der Corona-Pandemie nutzen, um die bestehenden Strukturen weiter zu optimieren, auszubauen und das ressortübergreifende Krisenmanagement des Landes für zukünftige Herausforderungen bestmöglich aufzustellen. Dies ist insbesondere mit Blick auf den Schutz kritischer Infrastrukturen von Bedeutung. Im Nachgang zur jüngsten Änderung des Katastrophenschutzgesetzes im Dezember 2020, die die Rechte der Helferinnen und Helfer insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie gestärkt hat, wird das Katastrophenschutzgesetz grundlegend überarbeitet und neu strukturiert werden.“

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat seine konkreten, in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Stefan Hermann erarbeiteten „Zehn Thesen der Feuerwehren zum neuen LKatSG“ bei der Verbandsversammlung in Lahr vorgestellt und an das zuständige Innenministerium adressiert.

Parallel zur Neuordnung des Bevölkerungsschutzes hat der Landtag die Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“

eingesetzt. Der Landesfeuerwehrverband hat in seiner Stellungnahme gegenüber der Enquetekommission die Neuordnung des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg in den Mittelpunkt gestellt. An sechs Handlungsfeldern haben wir dezidiert aufgezeigt, welche Erwartungen der Landesfeuerwehrverband an ein neues LKatSG hat. Die Stellungnahme ist öffentlich zugänglich.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg gegenüber der Enquetekommission



Anhörung/ Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung einer einmaligen Energiepreispauschale an Versorgungsempfänger in Baden-Württemberg und zur Änderung des Landesbeamtenversorgungsgesetzes Baden-Württemberg

Der Landesfeuerwehrverband hat den Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung einer einmaligen Energiepreispauschale an Versorgungsempfänger in Baden-Württemberg und zur Änderung des Landesbeamtenversorgungsgesetzes Baden-Württemberg erhalten verbunden mit der Möglichkeit, eine Stellungnahme abzugeben.

Mit diesem Gesetz soll eine einmalige Energiepreispauschale an Versorgungsempfänger sowie an Alters- und Hinterbliebenengeldempfänger des Landes Baden-Württemberg, der baden-württembergischen Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der sonstigen der Aufsicht des Landes Baden-Württemberg unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts in Höhe von 300 Euro gewährt werden.

Das hat der Landesfeuerwehrverband selbstverständlich begrüßt und uneingeschränkt unterstützt.

Anhörung/ Entwurf eines Gesetzes zur Einführung einer pauschalen Beihilfe

Dem Landesfeuerwehrverband wurde die Möglichkeit eingeräumt, zum Gesetzentwurf zur Einführung einer pauschalen Beihilfe Stellung zu nehmen.

Der Gesetzentwurf sieht vor, dass Beamte, die in einer gesetzlichen Krankenversicherung sind, bei der Verbeamtung diese Krankenversicherung als freiwillig gesetzliche Krankenversicherung beibehalten können. Beamte, die dies für sich entscheiden, profitieren von der Systematik der gesetzlichen Krankenversicherung und müssen keine Gesundheitsprüfung über sich ergehen lassen. Feuerwehrtechnisch beschäftigte Einsatzkräfte wird somit eine Verbeamtung unabhängig von ihrer familiären und gesundheitlichen Situation möglich gemacht. Das begrüßt und unterstützt der Landesfeuerwehrverband ausdrücklich.

Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee.

Seit 1956 ist das Feuerwehrhotel Sankt Florian DER Erholungsort für Feuerwehrleute und deren Familien. Seither widmet das Sankt Florian-Mitarbeiter-Team seine gesamte Aufmerksamkeit und Hingabe seinen Gästen. Tag für Tag, und immer mit Begeisterung.

Gemütliche Atmosphäre und breites Freizeitangebot

Die Hotelanlage mit 126 Gästebetten lädt zu Urlaub und Erholung in den Hochschwarzwald ein und bietet seinen Gästen alle Möglichkeiten für Erlebnis, Sport, Erholung und Genuss. Die modernen Nichtraucher-Zimmer sind mit TV, Dusche und WC ausgestattet und verfügen über einen Balkon. Der Küchenchef verwöhnt unsere Gäste mit kulinarischen Genüssen im Restaurant und im Café. In der gemütlichen Hotelbar können Sie den Tag bei einem Drink ausklingen lassen.

Kegelbahn, Fitnessraum und Sporthalle runden das Angebot für sportliche Aktivitäten ab. Die Kleinen sind im Spielzimmer sowie auf dem Spielplatz der Anlage beschäftigt. Im Kaminzimmer, Museum und der Bibliothek gibt es Raum zum Zurückziehen und Abtauchen. In der Sauna kommen unsere Gäste auch außerhalb der Sporthalle ins Schwitzen.



Unsere Gäste bewerten das Feuerwehrhotel mit Bestnoten

Selbstverständlich beobachten wir kontinuierlich und sehr aufmerksam unsere Gästezufriedenheit. Jeder Gast bzw. jede Familie erhält am Abreisetag einen Fragebogen, unabhängig von der tatsächlichen Aufenthaltsdauer; die Auswertung erfolgt durch die LfV-Geschäftsstelle. Die vergebenen Noten sind sehr gut; wir erreichen zwischen 8,8 und 9,7 von maximal 10 möglichen Punkten. Die Weiterempfehlungsquote liegt bei über 96%. Zusätzlich werten wir laufend die qualitativen, verbalen Rückmeldungen aus. Sachverhalte, die häufig geäußert werden, werden mit unserem Hotelmanager durchgesprochen und wir suchen gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten und setzen diese schnellstmöglich um.

Neue Pensionspreise ab der Saison 2023

Nach drei Jahren müssen die Pensionspreise zur nächsten Saison 2023 angepasst werden. Um die steigenden Sachkosten und die notwendigen Lohnsteigerungen finanzieren zu können, hat der Vereinsausschuss eine lineare Erhöhung der Pensionspreise um 8 EUR/ Übernachtung beschlossen. Die Preise für Kinder bis 15 Jahren wurden erstmals seit 2017 wieder angehoben – linear um 4 EUR/ Nacht. Der Marktvergleich zu den Hotelanlagen in Hinterzarten bzw. am Titisee zeigt, dass in den vergangenen drei Jahren die Preise für ein Doppelzimmer mit Halbpension um bis zu 86% deutlich gestiegen sind. Unsere Preisanpassung dagegen ist im Vergleich sehr moderat.



Facharbeit



Brandschutzgeschichte



Feuerwehrmusik



Katastrophen- und Bevölkerungsschutz



Sozialwesen, Unfallverhütung, PSNV



Altersabteilungen



Einsatz



Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes BW



Kreisbrandmeister



Umweltschutz, Gefährliche Güter und Stoffe



Aus- und Fortbildung



Feuerwehr in der Zukunft



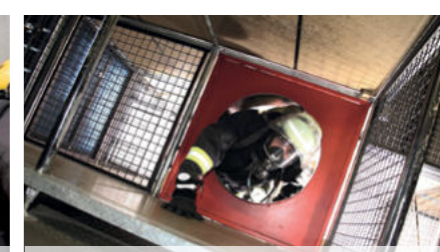
Gesundheitswesen und Rettungsdienst



Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung



Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz



Berufsfeuerwehren



Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften



Informations- und Kommunikationstechnik



Öffentlichkeitsarbeit



Werkfeuerwehren



Brandschutz-erziehung und -aufklärung



Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung



Jugendfeuerwehren



Recht



Wettbewerbe und Sport

Facharbeit von der Basis für die Basis im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg

Wir alle unterliegen einem laufenden Wandel und einer kontinuierlichen Fortentwicklung. Stichworte sind der demografische und soziale Wandel, der technologische Fortschritt und die Digitalisierung. Unsere Fachgebiete im Landesfeuerwehrverband beobachten und bewerten diese Entwicklungen sehr genau. Selbstverständlich muss man nicht jeder Neuerung „blindlings“ folgen. Es sollte allerdings qualifiziert beurteilt werden, welcher konkrete Handlungsbedarf daraus entsteht. Wichtige Fragen sind: Ergeben sich andere Risiken und Gefährdungen bzw. neue Aufgaben für die Feuerwehr? Ergeben sich daraus andere Anforderungen an die Personalgewinnung oder Personalführung? Welche Auswirkungen haben neue Gesetze und Vorschriften? Gibt es technologische Weiterentwicklungen, die möglicherweise gewinnbringend auch für die Feuerwehren nutzbar wären?



Insgesamt gibt es im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg derzeit 24 Fachgebiete, die jeweils unterschiedliche Themenbereiche abdecken. Die Facharbeit ist also wertvolle Ressource im Rahmen der innerverbandlichen Meinungsbildung und gibt der politischen Verbandsarbeit die notwendige fachliche Basis. Gleichzeitig soll durch die Veröffentlichungen der Facharbeitsergebnisse auch den Feuerwehren des Landes wichtiges aktuelles Wissen für deren tägliche Arbeit bereitgestellt werden.

Fachgebiete und deren Leiter bis 2024 bestellt.

Nach § 14 der Verbandssatzung legt das Präsidium die Fachgebiete fest und beruft deren Leiter im Einvernehmen mit dem Präsidenten. Die Fachgebietsleiter gehören nach § 15 der Verbandssatzung dem Vorstand an. Nach der Wiederwahl unseres Präsidenten hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 22. November 2019 in Balingen über die Facharbeit, den Zuschnitt der Fachgebiete und die personelle Besetzung der Fachgebiete beraten. Die Fachgebietsleiter wurden für eine Periode von fünf Jahren berufen und als Vorstandsmitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bestellt.

Altersabteilungen

Fachgebietsleiter:
Günther Benz



2022 ein fast normales Jahr

Nachdem in den Vorjahren aufgrund der Corona-Pandemie Treffen und Veranstaltungen der Alters- und Seniorenabteilungen nur eingeschränkt möglich waren, war 2022 wieder fast alles normal. Auf örtlicher Ebene wurden wieder die üblichen Versammlungen und Veranstaltungen durchgeführt. Aktivitäten im Sinne von „65plus“ waren wieder möglich. Hier beteiligen sich Kameraden aus der Altersabteilung vor Ort in verschiedenen Bereichen. Dies sind z.B. die Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten, die Pflege und Archivierung der Feuerwehrhistorie, aber auch Arbeiten in und um die Feuerwehrhäuser.

Herbst-Treffen in Bühl (Landkreis Rastatt)

Im Herbst trafen sich die Kreisobmänner mit Partnerinnen für drei Tage in Bühl/Baden. Im Rahmen dieses Treffens standen auch Wahlen auf der Tagesordnung. Landesobmann Günther Benz und seine Stellvertreter Hasso Bubolz und Wolfgang Hofstetter wurden für weitere fünf Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Bernd Dittes schied auf eigenen Wunsch aus. Von Seiten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg gab es Informationen zu aktuellen Themen. Ein Schwerpunkt waren die Vorbereitungen für den 13. Landesfeuerwehrtag in Kehl und der Ortenau. Für den zweiten Tag hatte Helmut Steimel, Kreisobmann des Ortenaukreises, eine abwechslungsreiche Fahrt durch den Nordschwarzwald vorbereitet. Am dritten Tag verabschiedeten sich die Teilnehmer nach dem Frühstück mit der Hoffnung, dass künftig wieder jährlich ein Seminar in Bruchsal und ein Treffen in einem Landkreis möglich sein werden.



Arbeitseinsätze im Feuerwehrhotel Sankt Florian

Es gibt in der Außenanlage und den Häusern rund um das Feuerwehrhotel Sankt Florian immer genug zu tun. Entsprechend stramm sind die To-do-Listen für die Arbeitseinsätze, die Günther Döffinger in enger Abstimmung mit dem Hotelmanager Daniel Liersch und unserem Geschäftsführer Gerd Zimmermann zusammenstellt. Bei sechs Arbeitsdiensten mit 25 Kameraden aus den Alters- und Seniorenabteilungen des Landes wurden die anfallenden Arbeiten pflichtbewusst und gewissenhaft durchgeführt.



Schwerpunkt bei den Arbeitseinsätzen im Jahr 2022 war die Balkonsanierung am Albert-Bürger-Haus. Bei zehn Arbeitsdiensten haben insgesamt 50 Alterskameraden Bretter und Handläufe abmontiert, in der Tiefgarage geschmirgelt, dreimal gestrichen und wieder montiert.

Allen, die mitgeholfen haben, recht herzlichen Dank.

Aus- und Fortbildung

Fachgebietsleiter:
Helmut Richter



Das Jahr 2022 war geprägt von den Auswirkungen der zu Ende gehenden Corona-Pandemie und Bedarfsmeldungen der Mitgliedsfeuerwehren für mehr Lehrgangsplätze an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg. Hierzu erreichten das Fachgebiet Aus- und Fortbildung im Landesfeuerwehrverband mehrere Eingaben. Insbesondere für die Lehrgänge F3 (Gruppenführer FF) und F4 (Zugführer FF) gab und gibt es einen stetig steigenden Bedarf an Lehrgangsplätzen.

Für die Landesfeuerwehrschule ist dieser permanent steigende Bedarf durch das neue Zuteilungsverfahren nicht mehr erkennbar. Wurden früher nicht befriedigte Anmeldungen zu Lehrgängen auf das Folgejahr übertragen, so werden inzwischen nach erfolgter Zuteilung der Kontingente für Lehrgangsplätze an die Stadt- und Landkreise, die überzähligen Anmeldungen gelöscht. Nicht berücksichtigte Kandidaten müssen im Folgejahr erneut angemeldet werden.

Das neue Verfahren hat den Vorteil, dass sogenannte „Karteileichen“ vermieden, Fehlerquellen bei Anmeldung und Verarbeitung verringert und der administrative Aufwand für die Landesfeuerwehrschule reduziert werden kann.

Allerdings ist der steigende Bedarf an Lehrgangsplätzen für die Landesfeuerwehrschule nicht mehr erkennbar und – und wurde sogar in Frage gestellt. Das Fachgebiet Aus- und Fortbildung hat deshalb für einen Landkreis die dortigen Bedarfs- und

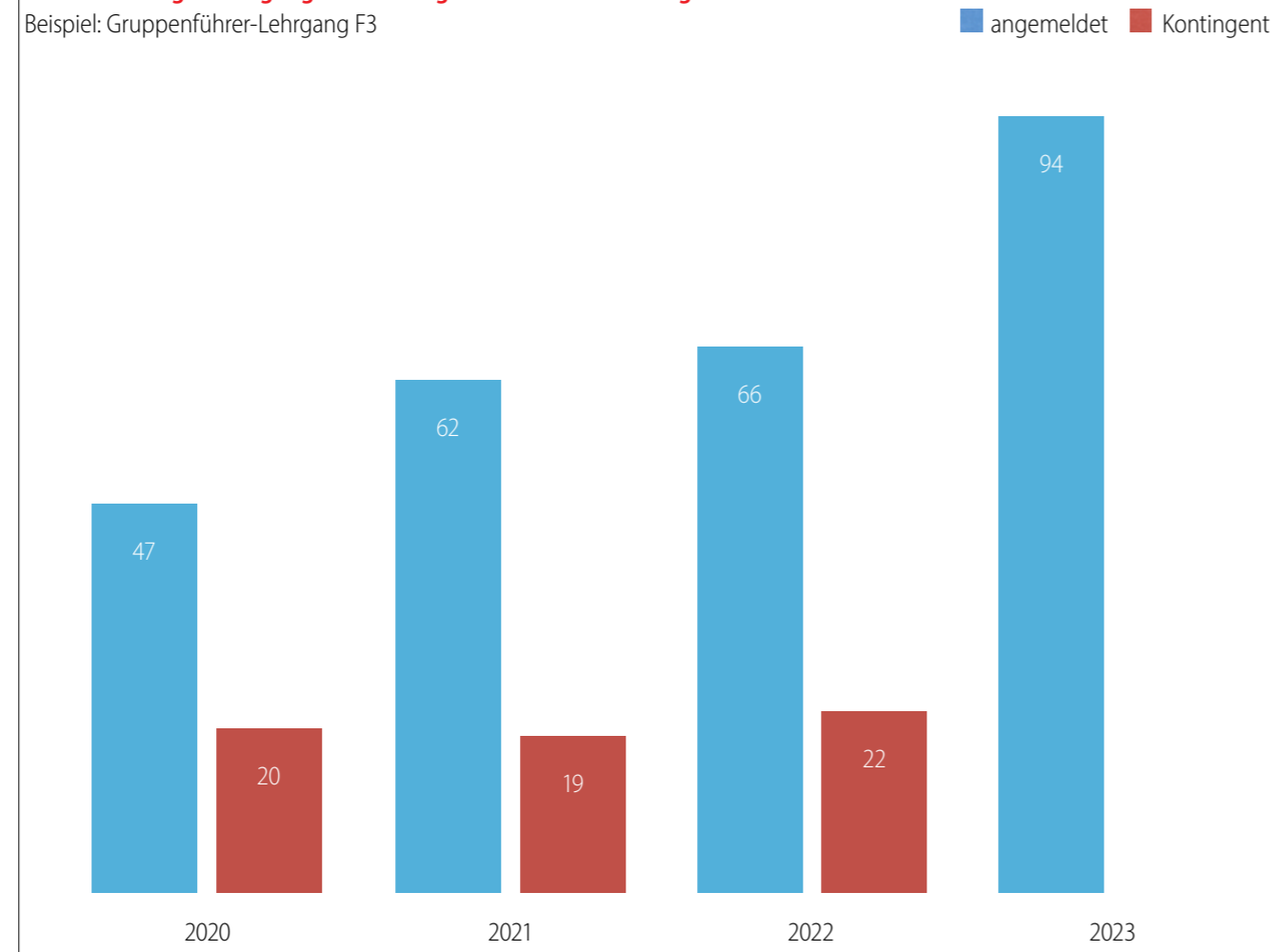
Anmeldezahlen für Gruppenführer- bzw. Zugführerlehrgänge über mehrere Jahre hinweg erhoben und mit den tatsächlich seitens der Landesfeuerwehrschule zur Verfügung gestellten Lehrgangsplätzen abgeglichen.

Durch die Analyse konnte das Fachgebiet im Beispiellandkreis die folgenden Erkenntnisse gewinnen:

1. In den einzelnen Jahren des Betrachtungszeitraums haben jeweils nur 30 bis 50% der angemeldeten Kandidaten einen Lehrgangsplatz erhalten.
2. Die in den einzelnen Jahren nicht berücksichtigten Lehrgangsanmeldungen summieren sich sehr schnell zu einer enormen Bugwelle.

Nicht befriedigte Lehrgangsanmeldungen führen zu einer Bugwelle

Beispiel: Gruppenführer-Lehrgang F3



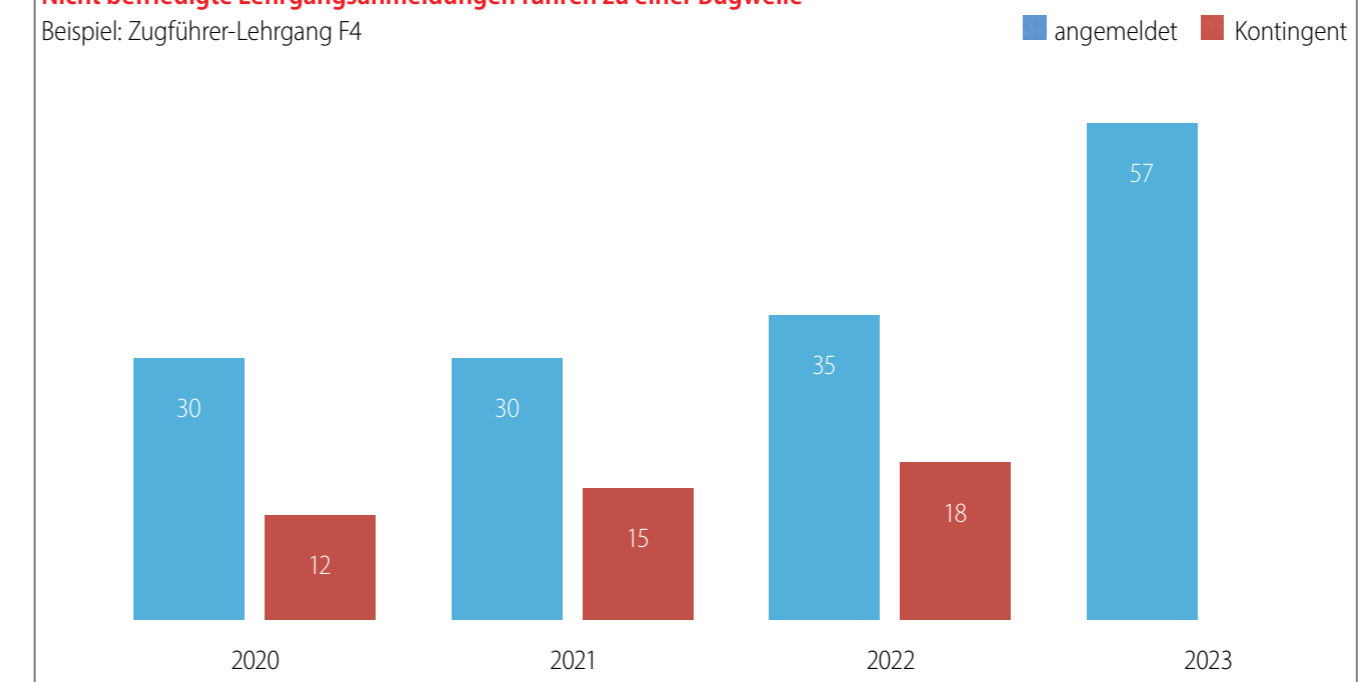
3. In der Folge melden viele Feuerwehren nicht mehr ihren tatsächlich benötigten Bedarf an Lehrgangsplätzen. „Die uns zugewiesenen Kontingente konnten nicht einmal den dringenden Bedarf zur Besetzung und Nachbesetzung von Funktionsstellen abdecken.“ Deshalb habe man den aus der Personalplanung der Feuerwehren ermittelten Bedarf schon gar nicht mehr vollständig weitergegeben – so die häufig resigniert wirkende Begründung. Dies bestätigte auch ein Hinweis im Jahr 2022 des Landratsamtes, dass aufgrund der wieder zu erwartenden Kontingentierung je Feuerwehr maximal zwei F3 und zwei F4 Lehrgangsplätze für das Jahr 2023 angemeldet werden sollten.

Woraus resultiert der stetig steigende Bedarf an Lehrgangsplätzen für Gruppen- und Zugführer?

Die Gründe für den stetigen Anstieg der gemeldeten Lehrgangsbefragungen werden noch diskutiert. Zu den Faktoren zählen aber sicherlich der Abbau der Bugwelle, die Entwicklung und Aufstellung weiterer (Sonder-)Einheiten durch ein erweitertes Aufgabenspektrum und Qualitätsansprüche, der gesellschaftliche (Werte-)Wandel welcher unter anderem zum Bedarf von mehreren Führungskräften für eine Funktion (Job-Sharing) und kürzeren Standzeiten von Führungskräften und Funktionsträgern führt.

Nicht befriedigte Lehrgangsanmeldungen führen zu einer Bugwelle

Beispiel: Zugführer-Lehrgang F4



An diesem Thema ist von allen Akteuren und Verantwortlichen weiter zu arbeiten. Allerdings sollte bei den zu ergreifenden Maßnahmen nicht die Bekämpfung oder Unterdrückung der Symptome im Vordergrund stehen, sondern Ursachen herausgearbeitet und Konzepte für eine zukunftsweisende Ausbildung und eine zukunftssichernde Qualität und Quantität der Führungskräfteaus- und Fortbildung entwickelt werden.

Fachgebiet macht konkrete Lösungsvorschläge

Unabhängig von den in 2022 verstärkt eingehenden Meldungen aus den Mitgliedsfeuerwehren, hatte das Fachgebiet Aus- und Fortbildung in den vergangenen Jahren Vorschläge für alternative und ergänzende Ausbildungsformen und Lehrgangsformate erarbeitet und zur Umsetzung vorgeschlagen. Ein Großteil davon ist im „Bildungskonzept der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg 2023“ enthalten, welches dem Landesfeuerwehrbeirat in der Sitzung am 29.09.2022 vorgelegt worden war.

Jetzt gilt es die qualitativen und quantitativen Auswirkungen zu beobachten, zu bewerten, ggfls. nachzusteuern und weiter zu entwickeln.

Weitere Mega-Themen für das Fachgebiet

Neben diesen Schwerpunktthemen standen und stehen beim Fachgebiet Aus- und Fortbildung unter anderem die Themen Regionale Übungsanlagen sowie die Überarbeitung der FwDV 2 auf der Agenda.

Zudem arbeitet das Fachgebiet des Landesfeuerwehrverbandes auch im Fachbereich Ausbildung des Deutschen Feuerwehrverbandes mit. Die Themen sind dort nahezu identisch und die Vernetzung im dortigen Gremium ist hilfreich; es partizipieren alle Landesfeuerwehrverbände von diesem Netzwerk und den erarbeiteten Ergebnissen.

Berufsfeuerwehren (AGBF)

Fachgebietsleiter:
Dr. Georg Belge



Die „Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg“ (AGBF BW) ist der Zusammenschluss aller Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg unter dem Dach des Städtetages. Dazu zählen die Berufsfeuerwehren Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Reutlingen und Stuttgart. Die Feuerwehr Ulm ist ebenfalls Mitglied der AGBF.

Ziel der AGBF ist es, einen intensiven Erfahrungsaustausch zu pflegen, auf die Koordination wichtiger Fragen der Feuerwehren hinzuwirken sowie Grundsätze und Empfehlungen im Bereich des Feuerwehrwesens, des Rettungsdienstes, des Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu entwickeln. Die AGBF bildet ein „Kompetenzzentrum“ der Feuerwehren in allen Städten mit Berufsfeuerwehr. Der Vorsitzende der AGBF BW ist Mitglied im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Personelle Veränderungen

In 2022 gab es verschiedene Neubesetzungen in den Leitungsfunktionen der Berufsfeuerwehren. Thomas Näther ist neuer Leiter der Berufsfeuerwehr Mannheim und löste Karlheinz Gremm ab. Nach der Zurrücksetzung von Harald Herrmann als langjähriger Chef der Berufsfeuerwehr Reutlingen übernahm zunächst Michael Reitter das Amt. Nach seiner beruflichen Veränderung übernahm Stefan Hermann die Leitungsstelle in Reutlingen. In Baden-Baden hat Christian Pilardeaux die Leitung der Berufsfeuerwehr von Martin Buschert übernommen.

Einsatzgeschehen

Insgesamt 41.630-mal wurden die 16 Berufsfeuerwehrwachen in Baden-Württemberg, in denen 1.778 Einsatzbeamte ihren Dienst versehen, alarmiert. Zusammen mit den Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr in den Großstädten wurden knapp 5.000 Brände bekämpft und 17.131 technische Hilfeleistungen durchgeführt. Knapp 10.000 rettungsdienstliche Einsätze hat die Berufsfeuerwehr der Stadt Stuttgart übernommen.

Neben zahlreichen größeren und kleineren Schadenslagen spielten auch Wald- und Vegetationsbrände aufgrund des sehr heißen und trockenen Sommers eine Rolle im Einsatzgeschehen. Beispielhaft sei eine über mehrere Wochen andauernde Brandserie im Karlsruher Hardtwald genannt.

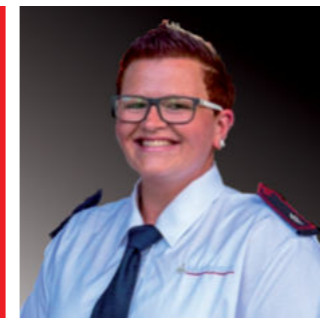
Fachthemen

Die AGBF BW hat sich in 2022 unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Das Land Baden-Württemberg hat eine Besoldungsreform durchgeführt, die die Beamtinnen und Beamten des mittleren Dienstes in eine höhere Besoldungsstufe übergeleitet und das Einstiegsamt von A7 nach A8 angehoben hat. Trotz der grundsätzlich zu begrüßenden Verbesserungen im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst hat die Reform für nicht unerhebliche Reibungen in den Berufsfeuerwehren geführt. Dies resultiert in erster Linie aus dem jetzt geringeren Besoldungsabstand zwischen mittlerem und gehobener feuerwehrtechnischem Dienst – einer sehr wichtigen Schnittstelle in dem Gefüge der Berufsfeuerwehren. Hier wird sich die AGBF weiter für Verbesserungen einsetzen.
- Der Ukraine-Krieg und die daraus resultierenden Flüchtlingsströme nach Deutschland führten auch in den Städten zu Mehraufgaben, die zum Teil unter starker Beteiligung der Berufsfeuerwehren bewältigt wurden.
- Das Landeskatastrophenschutzgesetz soll novelliert werden. Die AGBF wird sich fachlich einbringen.
- Die Gebietskörperschaften in Baden-Württemberg warten weiterhin auf ein Leitstellengesetz, welches auch in den Städten mit Berufsfeuerwehr mehr strukturelle Klarheit bringen soll. Die AGBF hat eine Position erarbeitet und vertritt diese über den Städtetag gegenüber dem Innenministerium.
- Die Qualität und Quantität der Ausbildung in Baden-Württemberg soll im Rahmen einer beim Innenministerium angesiedelten Arbeitsgruppe grundlegend beleuchtet werden. Da dies eines der zentralen Themen bei den Berufsfeuerwehren ist, von dem maßgebend deren Zukunftsfähigkeit abhängt, wird sich die AGBF hier stark einbringen.

Brandschutzerziehung und -aufklärung

Fachgebietsleiterin:
Daniela Stroppel



Der Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung hat sich im Jahr 2022 zu mehreren Online-Sitzungen getroffen.



Workshop an der Landesfeuerweherschule

Im Mai 2022 konnte an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal ein Workshop für die in den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden aktiven Brandschutzerzieher durchgeführt werden. Absolutes Highlight der Veranstaltung war der Vortrag des Berliner Feuerkünstlers Kain Karawahn, der seit Jahrzehnten international für Perspektivwechsel auf den Umgang von Kindern mit Feuer sorgt.



Regionalworkshops

Im September und Dezember konnten jeweils Regionalworkshops in den Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe sowie Stuttgart und Tübingen stattfinden. Diese Workshops vertieften und erweiterten die in Bruchsal erarbeiteten Kenntnisse und Kompetenzen. Die Teilnehmenden waren gebeten worden, im Anschluss in ihren Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverbänden die vermittelten Informationen weiterzugeben.

Auch in den kommenden Jahren wird der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg dieses Workshop-Angebot fortsetzen. Entlang der Chronologie der Fachempfehlung „Brandschutzerziehung und -aufklärung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg“ waren bzw. sind die Schwerpunkte der Workshops fokussiert auf das Kindergartenalter (2022), die Grundschulen (2023), weiterführenden Schulen (2024) und Erwachsene (2025).



Teilnahme am Bundesfachforum BE/BA Saarland

Der Blick über den Tellerrand ermöglicht es zu erkennen, wie andere Landesfeuerwehrverbände die Brandschutzerziehung und -aufklärung durchführen. Mit dem Ziel, voneinander und miteinander zu lernen, haben gleich mehrere Teilnehmer aus dem Fachgebiet des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg am Bundesfachforum im Saarland teilgenommen – und sich auch mit eigenen Referaten eingebracht. Der Vortrag von Stephanie Schick und Wolfgang Hochbruck zur theaterpädagogisch unterstützten Arbeit mit Jugendlichen an weiterführenden Schulen kam unter die drei von den Teilnehmenden bestbewerteten Beiträge.



Ein Ausblick auf 2023

Im Jahr 2023 möchte sich das Fachgebiet Brandschutzerziehung und -aufklärung einen Leitfaden für die Arbeit mit Jugendlichen an weiterführenden Schulen erarbeiten. Die Auswertung der Workshops ist derzeit auch noch in Bearbeitung und soll wertvolle Erkenntnisse zu zukünftigen Projekten geben. Beim Landesfeuerwehrtag 2023 in Kehl ist ein Symposium zur Brandschutzerziehung und -aufklärung mit mehreren Referenten auch aus anderen Bundesländern und von anderen Hilfsorganisationen geplant.

Fachempfehlung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zur Brandschutzerziehung und -aufklärung durch die Feuerwehren



Brandschutzgeschichte

Fachgebietsleiter:
Harald Pflüger



5. Infotag Feuerwehrgeschichte

Diese Veranstaltung wurde am 2. Juli im privaten Feuerwehrmuseum Hübler in Riedlingen/Oberschwaben durchgeführt. Der Tag begann mit einer Begrüßung durch Fachgebietsleiter Harald Pflüger und einer kurzen Vorstellung des Programms. Einer der ersten Vorträge behandelte das Thema „Blaulicht und Martinhorn – Historie der Sondersignale“ und wurde von Karl Hermann, Vizepräsident a. D. und Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes präsentiert. Im Anschluss referierte Sascha Weihs von der Freiwilligen Feuerwehr Biberach über „Die Fliegerhorstfeuerwehren der Luftwaffe im 3. Reich – Von den Friedens- bis zu den Kriegszeiten“. Nach einer gemeinsamen Mittagspause wurde das Feuerwehrmuseum Riedlingen in Form eines Vortrags mit anschließender Führung genauer dargeboten. Als Abschluss dieses spannenden Tages hielt Oliver Kubitz vom Landesfeuerwehrverband einen Vortrag über „175 Jahre freiwillige Feuerwehr“.

30. Wettbewerb für Historische Handdruck-Feuerspritzen am 29. Mai 2022 in Eppingen (Landkreis Heilbronn)

Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Eppingen, richtete das Fachgebiet Brandschutzgeschichte zusammen mit der Feuerwehr Eppingen den Wettbewerb für historische Handdruck-Feuerspritzen aus. Aufgrund von Corona-Einschränkungen waren Übungen bei vielen Feuerwehren nicht möglich – was eine Erklärung für die geringe Teilnehmerzahl von nur sechs Gruppen sein könnte.



8. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen am 27. & 28. August in Eppingen

Ein besonderes Highlight der Feierlichkeiten zum 175-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Eppingen war das 8. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen am 27. & 28. August 2022 in der Eppinger Innenstadt.

120 original erhaltene Fachwerkhäuser im Herzen von Eppingen boten die passende Kulisse für die Oldtimer-Ausstellung. Die 92 präsentierten Fahrzeuge stammen aus der Anfangszeit der Feuerwehr-Automobilisierung und reichten bis in die 1970er und 1980er Jahre. Vorkriegsfahrzeuge in offener Bauweise, Kriegs- und Nachkriegsfahrzeuge wie Rund-, Eck- und Langhauber, klassische Löschfahrzeuge mit Vorbaupumpen, die umfangreiche Drehleitertechnik, Rüst- und Gerätewagen, Sonderfahrzeuge, Einsatzleitwagen, u.v.m. konnten von den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern bewundert werden. Das breite Spektrum sowie die enorme technische Entwicklung der motorisierten Fahrzeuge für den abwehrenden Brandschutz waren fast lückenlos dargestellt.

Alle Teilnehmer sowie die Veranstalter in Eppingen waren froh, dass die Veranstaltung nach den Entbehungen der Corona-Pandemie stattfinden konnte.

Die Feuerwehr-Oldtimerbesitzer haben sich gefreut, ihre gepflegten und gehegten Fahrzeuge einem breiten Publikum in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Jahrestagung der DFV-AK Feuerwehrmuseen-Regionalgruppe Süd

Die Jahrestagung der Mitgliedsmuseen aus Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg des Arbeitskreises Feuerwehrmuseen im Deutschen Feuerwehrverband fand am 14. und 15. Oktober im Feuerwehrmuseum Winnenden statt. Am Freitagnachmittag wurde eine Besichtigung der neuen Fahrzeughalle mit Informationen beim Verein der Oldtimerfreunde der Schorndorfer Feuerwehr organisiert. Am Abend traf man sich zum Erfahrungsaustausch in einer Winnender Besenwirtschaft.

Am Samstagvormittag bestand die Möglichkeit zu einem Besuch mit Führung im Alfred-Kärcher-Museum. Nach dem Mittagessen begann die offizielle Sitzung, bei der folgende Tagesthemen besprochen worden sind: Aktuelles aus der AGFM-Regionalgruppe Süd, Neuausrichtung der AGFM im Dt. Feuerwehrverband, Aktivitäten im Bereich Feuerwehrgeschichte, Interessantes aus den Landesverbänden, dem AK FG im DFV, vfdB-Ref. 11 und der CTIF-Int. AG Brandschutzgeschichte.

Nach Ablauf der vierjährigen Wahlperiode stand die Neuwahl eines Vorsitzenden der DFV-AK Feuerwehrmuseen-Regionalgruppe Süd (früher @gfm-Süd) auf der Agenda. Bereits 2018 hatte der Vorsitzende Harald Pflüger bekanntgegeben, dass er bei der nächsten Wahl nach 17 Jahren als Vorsitzender sich altershalber nicht mehr zur Wahl stellen werde. Eine Neuwahl konnte dennoch nicht wie geplant durchgeführt werden. Aufgrund unklarer Fragen bei der neuen Formierung im DFV hat die Versammlung beschlossen, bis zur nächsten Sitzung die Vertreter vom Feuerwehrmuseum Bayern und Augsburg als Doppelspitze kommissarisch für ein Jahr einzusetzen. Es nahmen insgesamt 30 Vertreter der Mitgliedsmuseen an der Sitzung teil.

Zuwendungen des Landes an Feuerwehrmuseen in Baden-Württemberg

Seit 2009 können die baden-württembergischen Feuerwehrmuseen eine jährliche Zuwendung vom Land Baden-Württemberg aus Mitteln der Feuerschutzsteuer erhalten. Förderfähig sind die baden-württembergischen Feuerwehrmuseen und feuerwehrtechnischen Sammlungen in öffentlicher Trägerschaft, die Mitglied in der AGFM Deutschland, Regionalgruppe Süd sind. Auf Antrag stellt das Land für Neubeschaffungen bzw. zur Beschaffung von Museumsausstattungen den folgenden Feuerwehrmuseen jährlich bis zu 2.000 Euro pro Museum zur Verfügung:

- Fahrzeugfreunde der Ulmer Feuerwehr,
- Verein der Freunde und Förderer der historischen Feuerwehrentechnik Kirchheim/Teck,
- Feuerwehrmuseum Ravensburg,
- Haller Feuerwehrmuseum e.V.,
- Stuttgarter Feuerwehrmuseum,
- Feuerwehrmuseum Schloss Waldmannshofen (Sonderförderung),
- Feuerwehrmuseum Winnenden e.V.

Das finanzielle Gesamtbudget für alle Zuwendungen ist auf max. 20.000 Euro jährlich begrenzt.

Aus den Zuwendungen wurden in den vergangenen Jahren beispielsweise beschafft:

- Bastelbögen eines historischen Feuerwehrfahrzeugs
- Malbücher mit historischen feuerwehrbezogenen Vorlagen
- Werbefilme
- Rollups
- Werbewände, Vitrinen, Theke, Großbildschirm, Werbezelt
- AudioGuides
- Prospekte, Postkarten, Schlüsselanhänger
- Digitalisierung Feuerwehrzeitschriften mit Suchfunktion uvm.

Für 2023 sind die folgenden Beschaffungen aus Zuwendungsmitteln vorgesehen:

- Vernetzbares Inventar- und Archivierungsprogramm
- Werbeatikel (Schlüsselanhänger, bebildeter Jahreskalender bzw. Taschenkalender, Scherenschnitt von Handdruckspritzen und Oldtimern).

Veranstaltungsvorschau für das Jahr 2023

Retro Classic Messe Stuttgart 23. – 26. Februar 2023



8. Infotag Feuerwehrgeschichte FW- Museum Schw. Hall 29. April 2023

Vorträge:

- „175 Jahre Feuerwehrbewegung – Frühe Feuerwehren“
- „Carl Kirchdörfer – Rotgießer und Feuerspritzenbauer in Schwäbisch Hall“
- „50 Jahre Haller Feuerwehrmuseum“

Besichtigungen:

- Haller Feuerwehrmuseum im Ripperg 3 zur Besichtigung
- Außenstelle im Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen

13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg 14. – 23. Juli 2023, Kehl/Ortenaukreis

- 9. Landesfeuerwehr – Oldtimertreffen
- Oldtimerrundfahrt „Nostalgie in Rot“
- Infostand Feuerwehrmuseen
- Sonderausstellung 175 Jahre Feuerwehr
- Wettbewerb für historische Handdruck-Feuerspritzen



Einsatz

Fachgebietsleiter:
Klaus Merz

Das Fachgebiet Einsatz hat sich auch im Jahr 2022 mit dem Kernbereich der Feuerwehr – nämlich deren Einsatzfähigkeiten – beschäftigt. Nicht nur die Feuerwehren selbst, sondern auch Anfragen von deren Trägern – also den Städten und Gemeinden – sowie Anfragen der Medien werden durch das Fachgebiet beantwortet.

Das Fachgebiet hat sich anhand des Einsatzes einer Arbeitsgruppe im Ausland intensiv mit Wald- und Vegetationsbränden beschäftigt. Die Thematik wird uns auch in den weiteren Jahren beschäftigen.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Elektromobilität, denn viele Feuerwehren müssen sich mit Bränden von E-Fahrzeugen auseinandersetzen. Welche Arten der Brandbekämpfung führen zum Erfolg? Was sind geeignete Havarieplätze?

In einem Testfeld soll 2023 erprobt werden, wie Demenzlotsen in der Feuerwehr etabliert werden können. Die älter werdende Bevölkerung wird uns in den kommenden Jahren in diesem Bereich einsatzmäßig stark fordern. Wichtige Fragen sind: Wie erkenne ich die Demenz und wie kann ich als Feuerwehrangehöriger richtig damit umgehen?

Querschnitt zum Fachgebiet Aus- und Fortbildung
Das Fachgebiet Einsatz nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Fachgebiets Aus- und Fortbildung teil, insbesondere um bei Aspekten rund um die Einsatzfähigkeit fachlich und sachlich beraten und unterstützen zu können.

Mitarbeit im Fachausschuss Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz der deutschen Feuerwehren.
In Rendsburg fand eine Tagung dieses Fachausschusses statt mit den Themenschwerpunkten

- Überarbeitung der Fachempfehlung zum sach- und umweltgerechten Einsatz von Schaummitteln.
- Waldbrandsaison 2022 – erste Schlussfolgerungen
- Erstellung einer Fachempfehlung über Klimagefahren
- Fachempfehlung Luftfahrzeugeinsatz für und durch die Feuerwehr.
- Brandbekämpfung bei Elektromobilität – nicht nur bei Fahrzeugen.



Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften (AGHF)

Fachgebietsleiter:
Oliver Knörzer
(bis Dezember 2022 Michael Oser)

Seit mehr als drei Jahrzehnten gibt es inzwischen die Arbeitsgemeinschaft der Leiter von Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften in Baden-Württemberg, kurz AGHF. Das Pendant zur AGBF hat im vergangenen Jahr die Weichen für die Zukunft neu gestellt und ist weiter auf Wachstumskurs.

Seit 2016 hat Michael Oser das Amt des Vorsitzenden mit hohem Engagement wahrgenommen. Dabei hat der Kommandant der Feuerwehr Tübingen, der zum Jahresende 2022 aus dem aktiven Dienst verabschiedet worden ist, viel Herzblut investiert und war vielschichtig unterwegs. Vom Amt des Zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden ist zudem Armin Nelius verabschiedet worden. Der ehemalige Kommandant der Feuerwehr Leimen hat zehn Jahre lang im Hintergrund agiert.

Neuer Leiter der AGHF ist der Kommandant der Feuerwehr Esslingen, Oliver Knörzer. Zu seinen beiden Stellvertretern sind die Kommandanten der Feuerwehren Bruchsal, Bernd Molitor, sowie Weinheim an der Bergstraße, Bernd Meyer, gewählt worden. Die AGHF hat zudem die Arbeitskreise neu organisiert, strukturiert und teilweise neu besetzt.

Die Feuerwehren, die der AGHF angehören, repräsentieren mehr als drei Millionen Einwohner in Baden-Württemberg. Der AGHF gehören aktuell ausschließlich Kommandanten der Städtegruppe B an. Nachdem es aber inzwischen immer mehr

hauptamtliche Kommandanten in Städten unterhalb der Großen-Kreisstadt-Grenze gibt, will man künftig versuchen, auch diese Kollegen am Informationsfluss teilhaben zu lassen.

Organisiert ist die AGHF analog zu ihrem „großen Bruder“, der AGBF, unter dem Dach des Deutschen Städtetages. Welchen Wandel das Feuerwehrwesen durchläuft, unterstreicht die steigende Anzahl an Mitgliedsstädten. Bei der Gründung im September 1992 gehörten der AGHF insgesamt 24 Feuerwehren an. Weil der Druck nach Professionalität bei den Feuerwehren in der Städtegruppe B immer weiter wächst, wird auch der Kreis der Feuerwehren mit hauptberuflichen Kräften von Jahr zu Jahr größer. Der AGHF gehören inzwischen 67 Große Kreisstädte in Baden-Württemberg von Lörrach im Süden bis Bad Mergentheim im Norden und Kehl im Westen bis Heidenheim im Osten des Landes an.



Fünf Generationen Vorsitzender der AGHF (von links): Oliver Knörzer (Esslingen), Michael Oser (Tübingen), Louis Laurösch (Friedrichshafen), Rainer Stalzer (ehemals Esslingen) und Harald Herrmann (Reutlingen). Fotos Holder



Michael Oser ist als Vorsitzender der AGHF verabschiedet worden.

Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung

Fachgebietsleiter:
Hans-Joachim Gottuck



Der Arbeitskreis Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung befasst sich in seinen Sitzungen mit Fahrzeugen, Geräten, Funk, Persönlicher Schutzausrüstung usw. Die Mitglieder erarbeiten bei Bedarf Stellungnahmen bzw. Vorschläge und leiten sie an die entsprechenden Stellen weiter.

Der Arbeitskreis thematisierte bei seinen Sitzungen im April und Oktober 2022 u.a.:

- Spannungswarner: Die Vorschrift FBFHB-002 bezüglich der Spannungswarner hat Bestand.
- Feuerwehrhausnorm wird überarbeitet
- Diskussion der im Rahmen der VwV Z-Feu vorgesehenen Änderungen, die inzwischen rückwirkend zum 01.01.2022 eingeführt worden sind, wie beispielsweise die Anpassung der Festbeträge
- Farbgebung und Kennzeichnungspflicht von Fahrzeugen
- Anstehende Änderung der StVZO - Ziel: Klärung der Rechtsunsicherheit im Bereich Kennleuchten. Eine Anhörung hat stattgefunden (August 2022)
- Der Arbeitskreis Mehrzweckboot hat einen Rahmenvertrag vorbereitet, auf dessen Grundlage die Kommunen ein Boot inklusive Trailer beschaffen können. Die Kommunen sparen sich die Arbeit eigener Ausschreibungen und profitieren zudem von guten Konditionen und einer 50%-igen Förderung durch das Land.

- Gegenseitige Beeinflussung von Feuerwehranbauten und Fahrassistenzsystemen (z.B. Kennleuchten mit Hauptabstrahlrichtung vs. Optische Kamerasysteme). Das Ausprogrammieren ist laut Hersteller quasi unmöglich, daher sollen Einschränkungen hingenommen werden. Der Abbiegeassistent wird für Erstzulassungen ab 2024 Pflicht.
- § 52 StVZO - Der Ausnahmeerlass des MVI aus 2015 läuft Ende 2022 aus. Dieser soll zwar modifiziert, aber grundsätzlich fortgeschrieben werden.
- Gespräch mit MLW bezüglich E-Mobilität im Nfz-Sektor - Aus Feuerwehrsicht ergeben sich: Gewichtsprobleme durch Akutechnologie (10t Achslast / 16t zGM gem. VwV Feuerwehrflächen haltbar?), Reichweite 300 km / Dauerbetrieb 4h gem. EN 1846-2 aufrecht zu erhalten?, Ladelogistik? (Stichwort Großschadenslagen mit zerstörter Infrastruktur), E-Mobilität ist für FW dato kritisch, es gibt keinen 80% Zuschuss für Feuerwehrfahrzeuge!
- Waldbrand TLF BW

Im Jahr 2023 werden wir wieder die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit von Einsatztechnik im Auge behalten, werden sinnvolle Innovationen begleiten und ggf. Stellungnahmen erarbeiten.

Stiftungen des Verbandes

Dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist die bestmögliche Absicherung der Feuerwehrangehörigen immer schon eine Herzenssache gewesen. Mit den Mitteln der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder und der Ing. Karl-Meister-Stiftung kann der Landesfeuerwehrverband Feuerwehrangehörigen und deren Familien helfen, wenn sie durch den Feuerwehrdienst in Not geraten, erkrankt oder verstorben sind.

Die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder hilft denen, die immer für andere da sind.

Schnell und unbürokratisch zu helfen, das ist das Motto und der Anspruch der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder. Wenn der traurige Fall eintritt, dass Feuerwehrangehörige im Dienst schwer verletzt werden oder gar ihr Leben verlieren, dann soll den Feuerwehrangehörigen oder den Hinterbliebenen auch schnellstmöglich die notwendige Unterstützung zufließen. Anträge auf Leistungen der Stiftung werden vom Stiftungsrat im elektronischen Umlaufverfahren behandelt und beraten, so dass die Entscheidung und die Ausschüttung der Leistungen bereits nach wenigen Tagen erfolgen.

Im Jahr 2022 wurden aus den Mitteln der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder verunglückte Feuerwehrangehörige bzw. deren Hinterbliebenen unterstützt. Im Gegenzug sind allerdings auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Spenden mit einem stattlichen Gesamtbetrag von 48.000 Euro eingegangen – beispielsweise Spenden von Privatpersonen, Firmen und aus Feuerwehrfesten oder Verkaufsaktionen wie beispielsweise des kleinen Feuerwehr-Drachens „Grisu“. Wir danken allen Spendern mit einem herzlichen „Vergelt’s Gott“.

Ing. Karl-Meister-Stiftung

1994 erhielt der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg aus dem Nachlass von Karl Meister 50.000 DM und gründete daraus die „Ing. Karl-Meister-Stiftung“. Die Stiftung soll – nach dem Willen des Stifters – Feuerwehrangehörigen einen Aufenthalt im Feuerwehrhotel Sankt Florian ermöglichen und im Dienst verunglückten Feuerwehrangehörigen helfen. Die Stiftungssumme wurde in zwei gleich hohe Beträge aufgeteilt. Mit dem ersten Teil werden Freiplätze mit je sechs Tagen im Feuerwehrhotel finanziert. Der zweite Betrag wird im Rahmen der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder als gesonderte Ingenieur-Karl-Meister-Stiftung geführt.



Feuerwehrstiftung Gustav-Binder

Wichtiger Teil der sozialen Absicherung
für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg

Die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehr- verbandes Baden- Württemberg

Geschäftsführer
Gerd Zimmermann



Die Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg (LFV) sind die 42 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, in denen alle Feuerwehren in Baden-Württemberg organisiert sind. Insgesamt vertritt der LFV dadurch rund 186.000 Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche. Davon sind derzeit rund 122.000 Feuerwehrangehörige – fast ausschließlich ehrenamtlich – in den Einsatzabteilungen der Gemeinde- und Werkfeuerwehren organisiert, rund 34.000 Kinder und Jugendliche engagieren sich in den Jugendfeuerwehren und rund 30.000 Frauen und Männer sind in den Altersabteilungen aktiv. Nicht zu vergessen sind die Feuerwehrmusik sowie die Gruppen für Sportwettbewerbe.

Die verbindende Klammer für sie alle ist der LFV.

Der LFV hat als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes. Dazu gehört es auch, im Rahmen der Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen optimal sind. Er repräsentiert und vertritt als Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg bzw. dessen Vorgängerorganisationen seit 170 Jahren erfolgreich die Interessen der Feuerwehrangehörigen gegenüber Öffentlichkeit, Verwaltung, Regierung sowie gegenüber den Feuerwehrrägern. Er kämpft engagiert für die Stärkung des Ehrenamtes und den Feuerwehrgedanken. Mit seinen Stiftungen hilft er Feuerwehrangehörigen und deren Familien, wenn diese durch den Feuerwehrdienst in Not geraten, erkranken oder sogar sterben. Außerdem berät der LFV

das Innenministerium zu fachspezifischen Feuerwehrthemen und arbeitet eng mit den Organisationen des Rettungsdienstes sowie des Katastrophenschutzes zusammen.

Kurzum: Der LFV nimmt die Rolle einer umfassenden Interessenvertretung, eines Lobbyisten für alle Teile des Feuerwehrwesens wahr.

Wie viele Mitarbeiterkapazitäten stehen im LFV aktuell zur Verfügung?

Die Arbeit im LFV erfolgt zu großen Teilen ehrenamtlich – beispielsweise durch die ehrenamtliche Verbandsführung und die ehrenamtliche Leiterin bzw. die ehrenamtlichen Leiter der aktuell 24 Fachgebiete des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Gemäß § 18 Absatz 2 unserer Satzung kann für die Verwaltung und die laufende Geschäftsführung des Verbandes eine Geschäftsstelle mit den notwendigen Kräften eingerichtet werden. Davon wird seit 1979 Gebrauch gemacht. Aktuell beschäftigt der LFV acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon sind vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 2,95 Arbeitsplatzkapazitäten (AK) im Geschäftsfeld LFV sowie weitere vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt 3,0 AK im Jugendbüro tätig. Dabei muss man wissen, dass der Geschäftsführer nicht nur die Aufgaben des LFV wahrnimmt, sondern auch für den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim inklusive des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes Feuerwehrhotel Sankt Florian wesentliche Aufgaben wahrnimmt. Für die Aufgabenerledigung als Geschäftsführer des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs wurden 0,15 AK angesetzt.

Wie stellt sich das Aufgabenportfolio des Geschäftsfelds LFV aktuell dar?

Die LFV-Geschäftsstelle ist die zentrale Anlaufstelle für alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände mit ihren Feuerwehren, den Mitgliedern unserer Verbandsorgane, sowie aller Partner im Feuerwehrwesen. Hier werden alle Aktivitäten des LFV vorbereitet, die Gremien- und Facharbeit organisiert, die Mitglieds-

verbände unterstützt und beraten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie sämtliche Veranstaltungen des LFV organisiert. Unter anderen werden folgende Aufgaben hier erledigt:

- Verwaltung der Landesverbandsgeschäfte,
- Beantwortung bzw. Weiterleitung aller auftretenden Fragen,
- Auskünfte, Hilfestellung, Unterstützung der Mitgliedsfeuerwehren im Landesfeuerwehrverband,
- Unterstützung der Ehrenamtlichen auf allen Ebenen,
- Koordinierung und Unterstützung der Facharbeit,
- Redaktion der Fachzeitschriften BRANDHILFE und HYDRANT,
- Abstimmung und Kommunikation in die Ministerien sowie kommunalen Spitzenverbänden und von Wirtschaftsverbänden sowie mit den anderen Organisationen im Bevölkerungsschutz bzw. mit anderen Jugendorganisationen,
- Abwicklung der Verbandsangelegenheiten,
- Klärung versicherungsrechtlicher Fragen zu Verbandstätigkeiten,
- laufende Information der Gremien und Feuerwehrangehörigen via Rundschreiben, Newsletter, die Verbands-Homepage sowie die Sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram.
- Bearbeitung der Ehrungsanträge für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und den DFV bzw. die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg und die DJF,
- Veranstaltungsmanagement und Vorbereitung aller Gremiensitzungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg inklusive der Jugendfeuerwehr und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim,
- Buchhaltung und Überwachung des Zahlungsverkehrs sowie Durchführung der Abrechnungen, Reisekostenabrechnungen und Beitragsrechnungen/-zahlungen,
- Erstellung Jahresrechnung und Jahresabschluss sowie Haushaltsplan für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg inklusive Jugendfeuerwehr und Feuerwehrstiftung-Gustav-Binder sowie den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim,
- Bearbeitung von Zuschuss- und Zuwendungsanträgen,

- Seminar- und Lehrgangsplanung sowie Durchführung für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg inklusive der Jugendfeuerwehr,
- Strategische Aufgaben im Zusammenhang mit dem Feuerwehrhotel Sankt Florian.

Unser Team ist gerne für Sie da!

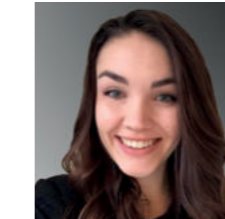
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e. V.
Karl-Benz-Straße 19 | 70794 Filderstadt
Telefon 0711 12851611 | Telefax 0711 12851615
E-Mail post@fwvbw.de

Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg



Gerd Zimmermann
Geschäftsführer

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg



Elisa Broghammer
Referentin Öffentlichkeitsarbeit

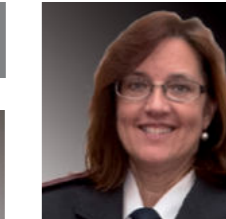
Daniela Jones

Assistenz der Geschäftsführung



Frank Wollmann
Minijobber Grafik

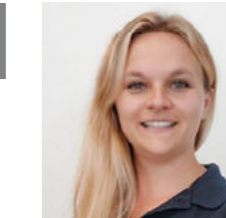
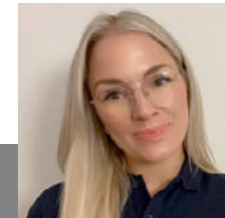
Jugendbüro



Brigitte Jahn
Verwaltungsangestellte

Manuela Buck

Bildungsreferentin



Miriam Neef
Bildungsreferentin

Michael Schladt

Bildungsreferent





Ist Feuerwehrdienst krebsregend?

Die International Agency for Research on Cancer (IARC), die Krebsforschungsagentur der WHO, stufte im Sommer 2022 erstmals den Feuerwehrdienst als krebsregend in der höchsten Kategorie ein. Nachdem seit einigen Jahrzehnten die Feuerwehrtätigkeiten lediglich als „möglicherweise für den Menschen krebsregend“ (Stufe 2b) galten, konkretisierten sich laut IARC jetzt die Hinweise darauf, dass Feuerwehreinsatzdienst tatsächlich als „bekanntermaßen krebsregend für den Menschen“ (Stufe 1a) einzustufen ist. Mit dieser Bewertung übersprang die Agentur die Kategorie 2a, die eine Einstufung von Agenturen als „wahrscheinlich krebsregend für den Menschen“ zur Bedeutung hat.

Wichtig ist dabei die Differenzierung, die die IARC für verschiedene Tumorarten vornimmt. Während die Hinweise beim Mesotheliom, einem bösartigen Tumor am Bauch- oder Rippenfell, für diese Einstufung ausreichen, gäbe es für Krebserkrankungen an Dickdarm, Prostata und Hoden, für Melanome der Haut sowie für Non-Hodgkin-Lymphome weiterhin nur eingeschränkte Hinweise. Die Entstehung anderer Krebserkrankungen lässt sich laut IARC mit dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand nicht im Zusammenhang mit der Exposition im Feuerwehrdienst erklären.

Inwiefern diese wissenschaftlichen Erkenntnisse Einfluss auf politische Entscheidungen, Gesetze oder Verordnungen haben werden, bleibt abzuwarten. Der kanadische Experte und IARC-Berater Alex Forrest kommentierte die Monographie der IARC als „tragische Realität unseres Berufs und unserer Tätigkeit“, sieht aber mit diesen Erkenntnissen gleichzeitig eine Chance: „Sie sind wichtig für Feuerwehrleute auf der ganzen Welt, da wir jetzt das mögliche Ausmaß der beruflichen Auswirkungen auf unsere Arbeit und unsere Aktivitäten sowie die Entwicklung von berufsbedingt erhöhten Krebserkrankungen kennen. Dies wird zu einer angemessenen Anerkennung dieser Gefahr in der ganzen Welt führen müssen. Die logische Konsequenz wiederum ist eine bessere Prävention, bessere Technologien und eine bessere Entschädigung für die Feuerwehrleute auf der ganzen Welt.“ Auch nach Auffassung des Experten bleibt als aktuell beste Prävention unumstritten die Reduktion beziehungsweise Vermeidung von Schadstoffbelastungen und damit die Hygiene im Brandeinsatz mit einer konsequenten Schwarz-Weiß-Trennung. Eine Dokumentation belastender Einsätze mit der kombinierten Atemschutz- und Expositionsdocumentation der DGUV wird dringend angeraten.

Kombinierte Atemschutz- und Expositionsdocumentation (KoAtEx-Dok)



DGUV
Fachbereich Feuerwehren
Hilfeleistungen Brandschutz

Kombinierte Atemschutz- und Expositionsdocumentation (KoAtEx-Dok)

Erläuterungen zur Arbeitshilfe

Die Arbeitshilfe KoAtEx-Dok ist eine Möglichkeit, die für den Fall einer Gefährdung gegenüber krebs erzeugenden Gefahrstoffen im Einsatzdienst von Feuerwehren bzw. Hilfeleistungsorganisationen, falls dort vergleichbare Tätigkeiten durchgeführt werden, notwendigen Angaben für das Expositionsverzeichnis gemeinsam mit dem Atemschutznachweis zu erfassen. Die Angaben für das Expositionsverzeichnis können z. B. in die Zentrale Expositionsdatenbank der DGUV (ZED) übertragen werden. Erfolgt diese Erfassung, Dokumentation und Aufbewahrung bei Ihnen bereits in gleichwertiger Art und Weise, erübrigt sich die Nutzung dieser Arbeitshilfe.

Nachfolgend einige grundsätzliche Hinweise zur Expositionserfassung und Anwendung dieser Arbeitshilfe.

1 Allgemeines

Um die Erfassung der Exposition von Einsatzkräften bei Feuerwehreinsätzen mit Gefahrstoffen, Brandrauch, anderen Verbrennungsprodukten, -rückständen und damit assoziierten Gefahrstoffen, Biostoffen und andere gefährlichen Substanzen zu vereinfachen, wurden Elemente des gemäß der Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 „Atemschutz“ (WdV 7) zu führenden Atemschutznachweises um Informationen für ein gemäß § 14 der Gefahrstoffverordnung zu führendes Expositionsverzeichnis erweitert (siehe Arbeitshilfe KoAtEx-Dok). Damit ist eine gemeinsame Durchführung des Atemschutznachweises sowie der Dokumentation einer Exposition möglich.

Die in der KoAtEx-Dok erfassten Informationen zur Exposition können in ein Expositionsverzeichnis (z. B. in die Zentrale Expositionsdatenbank (ZED) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)) übertragen werden. Bei Nutzung der kostenfrei verwendbaren ZED garantiert die DGUV, dass die Daten DSGVO-konform über den langen Zeitraum von mindestens 40 Jahren vorliegen. So dass diese im Falle einer späteren Erkrankung, die möglicherweise auf eine Exposition gegenüber krebs erzeugenden Gefahrstoffen im Feuerwehrdienst zurückführbar wäre, genutzt werden können.

Das Führen des Expositionsverzeichnisses kann auch intern im Unternehmen oder mittels anderer geeigneter Dokumentationshilfen erfolgen.

Gemäß der Gefahrstoffverordnung ist sicherzustellen, dass

- bei entsprechender Gefährdung ein personenbezogenes Expositionsverzeichnis geführt wird,
- die Verzeichnisse über den Zeitraum von mindestens 40 Jahren verfügbar bleiben,
- das Unternehmen den Beschäftigten/Versicherten dies persönlich betreffenden Teil des Verzeichnisses aushändigt und einen Nachweis hierüber wie Personalunterlagen aufbewahrt.

2 Rechtliche Grundlagen zum Expositionsverzeichnis laut Gefahrstoffverordnung

Bei gefährdendem Kontakt mit krebs erzeugenden Stoffen wie z. B. polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) im Brandrauch, Benzol oder Asbest können nach längeren Zeilen (Latenzzeiten) Krebserkrankungen auftreten. Die Gefahrstoffverordnung, die für alle Einsatzkräfte gilt, enthält seit 2005 in § 14 die Verpflichtung, dass die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber bzw. der Träger oder die Trägerin der Feuerwehr ein personenbezogenes Expositionsverzeichnis über die durch krebs erzeugende

Stand: Januar 2022 13

Erste Hilfe in der Brandhilfe

Im sechsten Jahr in Folge berichtete der Fachbereich im Jahr 2022 in der Brandhilfe regelmäßig über (notfall-)medizinische Themen, die für Feuerwehrangehörige von Bedeutung sind. In der Serie stehen die jeweiligen Ersthelfermaßnahmen bei Verletzungen und Erkrankungen sowie prophylaktische Maßnahmen im Mittelpunkt, die Feuerwehrangehörigen kennen und anwenden sollen. Die bisher veröffentlichten Beiträge mit Empfehlungen für den Einsatzdienst sind auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes als Download abrufbar.

Erste Hilfe im Feuerwehrdienst Teil 41: Vorgehen bei einer Kohlenmonoxid-Vergiftung

Nach mehrjähriger Vorarbeit veröffentlichte die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) im November erstmals eine Leitlinie zur Diagnostik und Behandlung der Kohlenmonoxidvergiftung.

20 Experten aus zehn Fachgesellschaften und Verbänden haben unter Federführung der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e.V. (DIVI) die 47 Seiten umfassende Leitlinie erstellt. Sie gibt Ärzten und Rettungsdienstmitarbeitenden Empfehlungen, wie die Vergiftung bei Betroffenen am besten festgestellt und behandelt werden kann.

Kohlenmonoxid (CO) ist ein farbloses und geruchloses Gas, das bei (unvollständigen) Verbrennungsprozessen entsteht. Es ist etwa gleich schwer wie Luft

und verursacht im Bereich der Atemwege keine Reizungen. Dadurch bleibt die Vergiftung oftmals unbemerkt, obwohl schon geringe CO-Konzentrationen zu Gesundheitsschäden führen können.

Diagnose einer CO-Vergiftung
Für die Diagnose einer CO-Vergiftung fördert die Leitlinie neben klinischen Symptomen eine nachgewiesene oder wahrscheinliche Exposition mit Kohlenmonoxid. Dazu kommt es häufig bei (Schwel-)Bränden, durch Gasthermen, Zier- oder Heizkamine. Aber auch der Konsum von Wasserperlefen oder in suizidaler Absicht innerhalb benutzte Holzkohlegrills können eine Vergiftung hervorrufen.

Präklinisch kann die Verdachtsdiagnose durch eine CO-Pulsoximetrie gestützt werden, eine negative Messung darf aber keinesfalls – insbesondere beim Vorliegen von Symptomen – zum

Ausschluss einer CO-Vergiftung verwendet werden.

Symptomatik
Die Symptome einer Vergiftung sind unspezifisch: Müdigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Verwirrtheit gehören zur Symptomatik bei geringen Konzentrationen, bereits ein Volumenprozent CO in der Atemluft kann Bewusstlosigkeit und Tod durch Atemstillstand hervorrufen. Gerade bei der Kombination dieser Symptome, mit den erwähnten Umgebungsbedingungen müssen eine ursächliche CO-Vergiftung bedacht und entsprechende Maßnahmen des Eigen-schutzes veranlasst werden. Die Leitlinie empfiehlt, dafür bereits Ersthelfer durch die Leitstellen anzuleiten und die alarmierten Rettungskräfte zu informieren. Feuerwehr und Rettungsdienst setzen in diesem Zusammenhang bereits seit vielen Jahren Eingasmessgeräte zum



Zur Eigensicherung empfiehlt sich die routinemäßige Anwendung von Ein- oder Mehrgasmessgeräten.

- Teil 41: Vorgehen bei einer Kohlenmonoxid-Vergiftung
- Teil 42: Wunden richtig erstversorgen
- Teil 43: Keine Reanimation beim „leblosen Notfallpatienten?“
- Teil 44: Hitzeschäden vorbeugen!
- Teil 45: Gesundheitsvorsorge durch Hygiene im Brandeinsatz
- Teil 46: Sich gegen Kälte abhärten? Maßnahmen zur Prävention von Erkältungskrankheiten

Gedanken zur Erhöhung der Altersgrenze für ehrenamtliche Feuerwehrangehörige

Das Feuerwehrgesetz regelt, ab welchem Alter man zu „alt“ für den Feuerwehrdienst ist. Nach einer Definition der Weltgesund-

heitsorganisation ist derjenige „alt“, der das 65. Lebensjahr vollendet hat. Dagegen spricht man in Deutschland erst dann von einem „geriatrischen Patienten“, wenn er mindestens 70 Jahre alt ist. Doch das kalendarische Lebensalter ist nur ein Faktor, der psychologische und physiologische Veränderungen bewirkt. Genetische Einflüsse, der Lebensstil, das Gesundheitsverhalten und soziale Faktoren kommen hinzu und können Alterungsprozesse beschleunigen oder verlangsamen.

Unabhängig von diesen Definitionen und Einflussfaktoren zeigt die Prävalenz vieler Erkrankungen im siebten Lebensjahrzehnt einen steilen, oft exponentiellen Anstieg. Betrachtet man die Krankenhaustage als Maß für die Gesundheitszustand einer Altersgruppe, so findet man in den zehn Jahren zwischen Ende der 50er und Ende der 60er Jahre eine Zunahme der Krankheiten um über 50%.

Die Veränderungen bei den altersbezogenen Krankheitshäufungen lassen sich in allen Teilbereichen der Medizin nachweisen:

- Erkrankungen des Bewegungsapparats wie Arthrose oder Osteoporose betreffen etwa die Hälfte der über 60-Jährigen.
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie beispielsweise die koronare Herzkrankheit mit Infarkten und Herzschwäche oder die Verschlüsse von Gefäßen sowie die Entstehung von Aneurysmen. Das Schlaganfallrisiko zeigt zwischen dem sechsten und siebten Lebensjahrzehnt sogar eine Verdoppelung.
- Die chronisch-obstruktive Lungenerkrankung mit Husten, Auswurf und vor allem Kurzatmigkeit bei körperlichen Anstrengungen wird am häufigsten um das 60. Lebensjahrzehnt klinisch relevant.
- Mit der Alterung des Immunsystems steigt die Anfälligkeit für Infektionen.
- Neurologisch-psychiatrische Erkrankungen betreffen das Reaktionsvermögen und eine damit verbundene Erhöhung des Unfallrisikos. Die Sinneswahrnehmungen durch Auge, Ohr und Nase verschlechtern sich, aber auch Merkfähigkeit und geistige Beweglichkeit schwinden. Die Inzidenz dieser Veränderungen

steigt im siebten Lebensjahrzehnt zum Teil um das Dreifache.

- Tumorerkrankungen zeigen den steilsten Anstieg ab dem siebten Lebensjahrzehnt. Von jährlich rund 400.000 Tumorerkrankungen entfällt etwa die Hälfte auf Patienten über 65 Jahre.
- Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus) erfordern eine Dauermedikation, unter der es zu unerwünschten Nebenwirkungen wie Unterzuckerungen oder Befindlichkeitsstörungen kommen kann. Mehr als ein Drittel der Bundesbürger über 65 nimmt täglich mindestens vier Arzneimittel ein.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es trotz der Häufung vieler Erkrankungen im siebten Lebensjahrzehnt vor dem Hintergrund einer verbesserten Gesundheitsfürsorge und einer steigenden Lebenserwartung noch nie so viele „gesunde“ 65-jährige gab wie heute. Für die Gruppe der 65- bis 70-jährigen bedeutet das, dass in diesem Alter das Spektrum zwischen gesund und krank so weit auseinanderklafft, wie bei keiner anderen Altersgruppe. Das heißt, ein 66-jähriger kann kerngesund und topfit, aber auch (unbemerkt) schwer krank sein. Bei einer Anhebung der Altersgrenze im ehrenamtlichen Feuerwehrdienst erscheint es daher dringend geboten, dass Träger und Leiter einer Feuerwehr für die Erfüllung ihrer Pflicht nach § 3 der DGUV Vorschrift 49 bei der Festlegung der gesundheitlichen Eignungen eines Feuerwehrangehörigen auf ärztlichen Rat zurückgreifen und individuell die Tätigkeiten definieren lassen, für die der Feuerwehrangehörige körperlich und geistig tatsächlich noch geeignet erscheint. Weder dem Patienten selbst, noch den Verantwortlichen der Feuerwehr darf diese „Tauglichkeitsbeurteilung“ eines „alten“ Feuerwehrangehörigen abverlangt werden.

In den Gremien des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg wird man sich mit der möglichen Anhebung der Altersgrenze im Feuerwehrgesetz auf Basis der Ergebnisse der „Ehrenamtsstudie Feuerwehr“ intensiv auseinandersetzen, die im Oktober 2023 vorliegen sollen.



Die Arbeit im Fachgebiet Informations- und Kommunikationstechnik war im Jahr 2022 geprägt von der Einführung des BOS-Digitalfunk bei den Feuerwehren durch das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen des Landes. Das bereits seit Jahren laufende Digitalfunknetz wird stetig verbessert und ausgebaut. Die Technik wird kontinuierlich auf den aktuellen Stand gebracht und die Basisstationen mit einer leistungsfähigen Notstromversorgung für einen 72-stündigen Notbetrieb aufgerüstet. Bei allen 35 Leitstellen ist die Anbindung ans Netz sowie die Konzentratortechnik abgeschlossen. Bei 27 ILS ist die Ertüchtigung für den Digitalfunk abgeschlossen, bei den restlichen acht ist die Digitalfunkertüchtigung am Laufen. Diese Maßnahmen liegen in der Verantwortung der Leitstellenträger. Die Erstellung und Ausgabe der Sicherheitskarten ist in 35 der 44 Land- und Stadtkreise abgeschlossen (Daten und Zahlen hat das Innenministerium bereitgestellt).

Die Schriftenreihe zum Digitalfunk wurde ergänzt und teilweise überarbeitet. Die jeweils aktuelle Version ist auf der Homepage der Landesfeuerweherschule zu finden, Digitalfunk - Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg (lfs-bw.de).

Nachdem im Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung der Wille zur Einführung des digitalen Einsatzstellenfunks festgeschrieben wurde, hat das Referat für Feuerwehr und Brandschutz des Innenministeriums Baden-Württemberg unter der Federführung von Andreas Schmidt eine Experten-

gruppe zur Umstellung des Einsatzstellenfunks vom 2 m Band auf die Digitale Technik eingerichtet. In der Gruppe sind die Regierungspräsidien und die Kommunen durch den Gemeindegewerksverband bzw. einen Bürgermeister vertreten. Ferner besteht sie aus jeweils einem Vertreter der Landesfeuerweherschule, der Kreisbrandmeister, der Berufsfeuerwehren, der AGHF und einer weiteren Person des Referats 62. Der Landesfeuerwehrverband wurde durch den Fachgebietsleiter Informations- und Kommunikationstechnik vertreten. In mehreren Arbeitssitzungen wurden Eckpunkte für die Umstellung auf den Digitalen Einsatzstellenfunk festgelegt.

Dabei ging es um Themen wie die Ausstattung der Fahrzeugtypen mit Handsprechfunkgeräten (HRT). Erfreulicherweise konnte erreicht werden, dass entsprechend der Notwendigkeit die Anzahl der HRT bei allen Fahrzeugen über der DIN liegen kann. Eine Übersicht findet sich im Betriebshandbuch Digitalfunk BOS, Ausstattung der Feuerwehren, zu finden auf der Homepage der LFS.

Festgelegt wurde auch, dass der Funkbetrieb an Einsatzstellen in der Betriebsart DMO durchgeführt wird. Das entlastet das Netz und hat in der Bedienung nur wenig Änderungen zum bisherigen Analogfunk. Die Beschaffung von HRT's wird durch das Land durch eine Sonderförderung mit 250 EUR pro Gerät bezuschusst.

Als besonderer Teil des Einsatzstellenfunks wurde der Objektfunk, teilweise auch als Gebäudefunkanlagen bezeichnet, bearbeitet. Dazu gehören auch die Funkanlagen in den zahlreichen Bahn- und Straßentunneln. Neue Anlagen wie beispielsweise beim Großprojekt Stuttgart 21 inklusive der Schnellbahntrasse der Deutschen Bahn von Stuttgart nach Ulm wird die Digitale Technik bereits eingebaut. Bei Bestandsanlagen wird es voraussichtlich keine schnelle Umstellung von analog auf digital geben.

Da es beim Objektfunk verschiedene Varianten gibt, die sich in Ausstattung, Möglichkeiten und Kosten erheblich unterscheiden, hat man sich auf folgende Vorgehensweise geeinigt: Grundsätzlich soll eine netzgebundene Anlage TMO bevorzugt werden. Sie bietet die Möglichkeit, mehr als zwei Rufgruppen zu schalten. Dies ist notwendig bei Verkehrsanlagen, großen Verkaufsstätten, Versammlungsstätten, usw. Notwendig sind TMO-Anlagen auch dort, wo mehrere Anlagen auf engem Raum stehen (Innenstädte). Wo netzgebundene Anlagen nicht notwendig sind, nicht mit vertretbarem Aufwand umgesetzt werden können oder bei der Umrüstung von Bestandsanlagen, kann im Einvernehmen mit den Brandschutzbehörden auch der netzungebundene Standard TMOa oder DMO 1b eingesetzt werden. Dabei ist aber innerhalb eines Einsatzbereichs ein einheitlicher Standard anzustreben.

Alle Ergebnisse aus den Arbeitskreisen und der Expertengruppe wurden in die Schriftenreihe Digitalfunk auf der Homepage der LFS eingearbeitet.

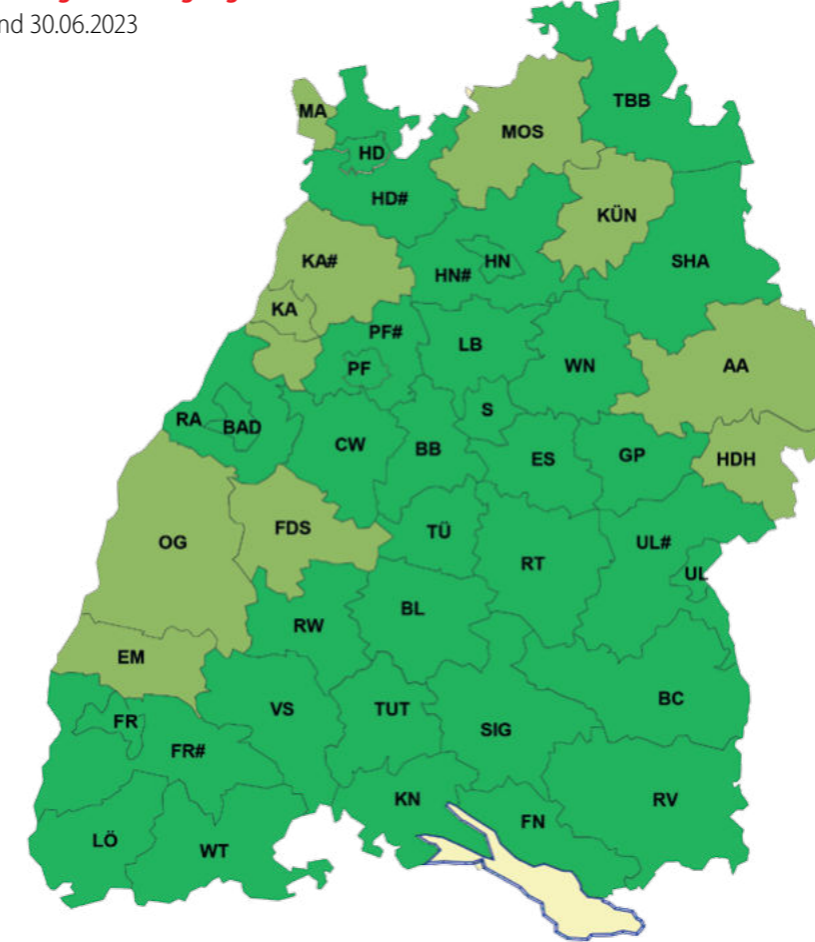
Als Fachgebietsleiter bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Innenministerium, insbesondere bei Andreas Schmidt, unter dessen Leitung die Einführung des Digitalfunk bei den Feuerwehren läuft.

Einführung Digitalfunk BOS bei den Feuerwehren in Baden-Württemberg

(Die Grafiken wurden bereitgestellt durch das Innenministerium Baden-Württemberg)

Leitstellenseitige Ertüchtigung

Ausbaustand 30.06.2023

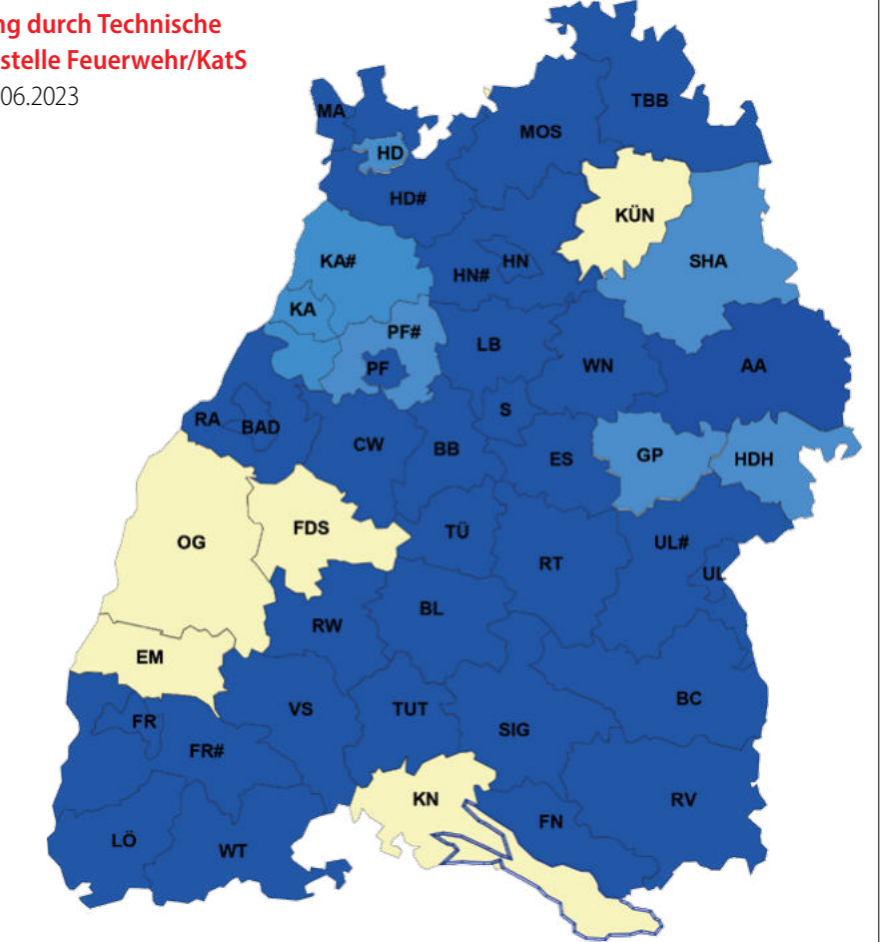


Übersicht der 35 Integrierten Leitstellen:

- Digitalfunkfähigkeit gemeldet (27)
- Digitalfunkertüchtigung läuft (8)
- keine Digitalfunkfähigkeit (0)

Sicherheitskarten Feuerwehr Erstellung durch Technische Betriebsstelle Feuerwehr/KatS

Stand 30.06.2023

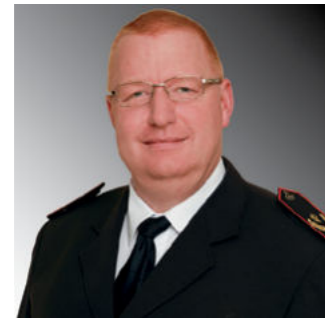


Übersicht der 35 Land und 9 Stadtkreise:

- Sicherheitskarten vollständig (30 Kreise)
- Sicherheitskarten teilweise (8 Kreise)
- Anträge in Vorbereitung (0 Kreise)
- keine Sicherheitskarten (6 Kreise)

Jugendfeuerwehren

Fachgebietsleiter:
Andreas Fürst



Das Jahr 2022 liegt hinter uns. Es war das dritte Jahr seit Ausbruch der Coronapandemie und zugleich das erste Jahr, in welchem wieder durchgehend eine weitgehende Normalität in der Jugendarbeit herrschte. Wir wollen das Jahr 2022 im Rückspiegel betrachten:

Sensationelle Mitgliederentwicklung

Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg hat entgegen allen Befürchtungen die Coronajahre mit einem starken Mitgliederzuwachs beendet. Mit 35.780 Mitgliedern „knackten“ die Jugendfeuerwehren erstmals die Marke von 35.000 Mitgliedern.

Treiber dieser sehr erfreulichen Entwicklung ist der anhaltende Trend zur Gründung von Kindergruppen in den Jugendfeuerwehren. Bereits über 300 der knapp 1.100 Jugendfeuerwehren haben eine Kindergruppe etabliert!

Sehr erfreulich und wichtig für uns ist auch, dass sich der Mädchenanteil an unseren Mitgliedern auch im zurückliegenden Jahr weiter erhöht hat und nunmehr bei 23 % in den Jugendgruppen und 28 % bei den Kindergruppen liegt. Mit diesen Werten können wir noch nicht zufrieden sein, aber es geht kontinuierlich voran.

Auch weiterhin gilt, dass die Jugendfeuerwehr die zuverlässige Nachwuchsorganisation für die baden-württembergischen Feuerwehren ist. So konnten auch im zurückliegenden Jahr

wieder mehr als 2.000 junge Menschen aus den Jugendfeuerwehren in die Einsatzabteilungen wechseln.

Bildungsarbeit

Unser vielfältiges Seminar- und Lehrgangsangebot konnte wieder weitgehend normal stattfinden. In Zusammenarbeit mit unseren Ausbildern wurden Weiterentwicklungspotenziale an der Konzeption der Jugend- und Kindergruppenleiterlehrgänge besprochen. Die bestehende Bildungskoope-ration mit der Landesfeuerwehrschule wurde evaluiert und Verbesserungsbedarfe identifiziert. So wurde die im Laufe der Jahre verwässerte Rollenverteilung zwischen den Partnern geschärft. Hierdurch ist auch weiterhin sichergestellt, dass die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg die volle Förderung ihrer Bildungsreferentenstellen erhält. Zugleich entwickelten die Partner ein Zielbild für die zukünftige Lehrgangsorganisation der Jugendgruppenleiterlehrgänge. Das Land übernimmt zukünftig die Kosten der Lehrgangsdurchführung. Die entsendenden Kommunen haben zukünftig für diese Lehrgänge kein Kostenrisiko mehr. Aktuell arbeitet die Landesfeuerwehrschule an einer Handreichung, welche den neuen Ablauf der Lehrgangsorganisation beschreibt.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit lag im vergangenen Jahr im Bereich der Kindeswohlgefährdung. So wurde die Präventionsbox neu aufgelegt, allen Kreisen übergeben und spezifische Weiterbildungsangebote in den Regionen durchgeführt.



Das Fachgebiet Feuerwehrtechnik evaluierte und optimierte in einem Klausurwochenende die feuerwehrtechnischen Lehrgänge.

Weiterhin herausfordernd stellt sich die Personalsituation im Jugendbüro dar. Wir hatten bei unseren Bildungsreferenten eine erhöhte Fluktuation und die Nachbesetzungen der Stellen gestalteten sich schwierig. Diesem Phänomen unterliegen aufgrund des Fachkräftemangels fast alle Jugendverbände, aber das ist natürlich nur ein schwacher Trost. U.a. durch eine verbesserte tarifliche Eingruppierung der Bildungsreferentenstellen – analog zur Landesfeuerwehrschule – konnte die Attraktivität des Landesfeuerwehrverbandes als Arbeitgeber verbessert werden.



Wir in Europa!

Unser Europaprojekt begleitete uns durch das gesamte Jahr. Gemeinsam mit unseren Jugendlichen wollen wir in diesem Projekt reflektieren, was Europa für uns alle bedeutet. Passt solch eine Idee des Friedens, des Wohlstands und der Annäherung durch Zusammenarbeit noch in eine Zeit, die geprägt ist von Individualismus, Populismus und der Ellbogenmentalität? Was bringt Europa jedem einzelnen von uns? Wie war das eigentlich, bevor es die EU gab? Was muss in Europa zukünftig besser laufen und wie soll sich Europa entwickeln?

In den Treffen der Kreisjugendsprecher und der Kreisjugendfeuerwehrwart, aber auch im Rahmen der Delegiertenversammlung arbeiteten wir an diesen Fragen und hatten interessante Referenten geladen. Auch unser Landeszeltlager fand unter dem Motto Europa statt.

Das Projekt wird in unserem Jubiläumsjahr 2023 seine Fortsetzung finden. So wird beispielsweise im Rahmen des Landesfeuerwehrtages in Kehl das Symposium „Europa bewegend erleben und erfahren“ stattfinden. Wir freuen uns schon darauf!



Das Blatt wenden – Hier wächst Zukunft!

Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium und dem Innenministerium haben wir dieses Nachhaltigkeitsprojekt initiiert, welches allen Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg die Möglichkeit gibt, sich im Jahr 2023 für Umwelt- und Klimaschutz in unseren Wäldern zu engagieren. Zusammen mit den Forstämtern wurden dazu vor Ort sinnvolle Maßnahmen definiert, die im kommenden Jahr durchgeführt werden. Wir hoffen natürlich, dass sich ganz viele Jugendfeuerwehren bei diesem sinnvollen und wichtigen Projekt einbringen!

Verbandsarbeit

Wir hielten mehrere Ausschusssitzungen ab, Sitzungen der Fachgebiete und zwei Kreisjugendfeuerwehrwartseminare ab.

Im Herbst 2022 wählten wir neue Landesjugendsprecher. Unsere Delegiertenversammlung konnte erstmals wieder in Präsenz stattfinden – wir waren zu Gast in Schwäbisch Gmünd. Unsere Gastgeber hatten sich richtig ins Zeug gelegt und sorgten dafür, dass alles wie am Schnürchen funktionierte. Vielen Dank dafür! Auch inhaltlich, war die Versammlung sehr interessant und angereichert mit einem interaktiven Vortrag über Europa und eine interessante Podiumsdiskussion. Wichtiger Teil unserer Verbandsarbeit war weiterhin die Vertretung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in den diversen Gremien, den Verbänden und gegenüber der Politik und der Verwaltung.

Auch im Landesjugendring brachten wir uns aktiv ein. Der Verband vertritt die Interessen der verbandlichen Jugendarbeit gegenüber der Politik, ist unser Sprachrohr ins Sozialministerium und wichtiger Ansprechpartner in allen Belangen des Zuschusses. So war es uns im Schulterschluss aller Verbände mit dem Landesjugendring gelungen, für die verbandliche Jugendarbeit die erhöhten Coronazuschüsse zu verstetigen.

Fortgesetzt wurde ebenfalls die Kooperation mit der Landeszentrale für politische Jugendbildung. Für uns bietet diese Kooperation mit diesem starken Partner die Chance, politische Jugendbildung noch stärker in unsere Arbeit zu integrieren.

Kooperation EDEKA

Zentral war für uns auch im vergangenen Jahr die Kooperation mit EDEKA Südwest. Die Einnahmen der Feuerwehrwurst, dem Feuerwehrsteak und dem Feuerwehrbrötchen, unterstützen die Arbeit der Jugendfeuerwehren. Im Jahr 2022 verwendeten wir die Erlöse für eine verbesserte Ausstattung unserer Ausbilderinnen und Ausbilder.

Darüber hinaus unterstützte uns EDEKA Südwest während des Landeszeltlagers durch kostenfreie Produkte für unseren Grillabend. Herzlichen Dank dafür!

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Fa. EDEKA, dass sie mit der Aktion unsere Arbeit seit vielen Jahren so nachhaltig wertschätzt und fördert. Die Aktion wird 2023 fortgeführt.



Landeszeltlager

Höhepunkt im Jahr 2022 war sicherlich unser Landeszeltlager auf dem Schachen. Über 500 Teilnehmern sorgten für eine Rekordbeteiligung und die Kinder und Jugendlichen erlebten eine wunderschöne Woche auf der Schwäbischen Alb. Wir freuen uns sehr über die erneute Beteiligung unserer belgischen Jugendfeuerwehr und das passte auch gut zum Motto unseres Zeltlagers: Europa! Jede Jugendfeuerwehr repräsentierte ein Land und stellte dieses vor. Allabendlich hielten die Jugendsprecher ein Parlament ab. Auch eine Europameisterschaft gab es und die Kinder und Jugendlichen beschäftigten sich mit der Rolle und Bedeutung von Europa für ihr Leben. Herzlichen Dank an unser super Organisationsteam rund um Timo Kraft, welches dieses bislang größte Landeszeltlager hervorragend organisiert und durchgeführt hatte.

BWBW-MWBW-Cup

Der gemeinsam vom Fachgebiet Wettbewerbe und der Feuerwehrmusik organisierte BWBW – MWBW Cup der Jugendfeuerwehr, sowie der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg fand bei bestem Wetter, bester Laune und bester Verpflegung im schönen Biersbronn statt. Alle Teilnehmer hatten an diesem Wochenende viel Spaß und wir freuten uns darüber hinaus auch über prominente Unterstützung. Die Bundestagsabgeordnete und SPD-Vorsitzende Saskia Esken eröffnete die Veranstaltung.



Jugendfeuerwehr in neuem Gewand

Nach über 20 Jahren wollten wir uns zu unserem 50-jährigen Geburtstag ein neues Erscheinungsbild geben. Im Jahr 2022 wurde das neue „Corporate Design“ entwickelt und modernisiert. Auf den ersten Blick wird klar: Hier geht es um die Feuerwehr, um Zusammenhalt und Gemeinschaft von Jung und Alt. Unsere Werte Kameradschaft, Respekt, Verantwortung und Toleranz lassen sich hervorragend mit der neuen Bildmarke verbinden. Das neue Logo steht klar für die Jugendfeuerwehr, die Farbgebung und Wortmarke zeigen aber ebenso die Zugehörigkeit zum Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg.

Betroffen waren von der Umstellung über 50 Einzelmaßnahmen – von der Homepage bis zum Briefbogen und Kugelschreiber. Auch der HYDRANT wurde neu gestaltet. Ab 2023 wird das neue „Corporate Design“ verwendet.

Fazit und Ausblick

Das Jahr 2022 verlangte von allen Beteiligten viel Einsatz, Flexibilität und Einfallsreichtum. Uns ist es gelungen, die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg mit Vollgas aus der Coronazeit zu steuern, neue Impulse zu setzen und insbesondere unser Jubiläumsjahr 2023 vorzubereiten.

Neben einer Geburtstagsfeier am Gründungstag am 20.01.2023, einer neu gestalteten Chronik, unserem großen Umwelt- und Klimaschutzprojekt „Hier wächst Zukunft“, wird vor allen Dingen der Landesfeuerwehrtag in Kehl ein Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres sein.



Ein besonderer Dank geht an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter im Ausschuss und in den Fachgebieten. Ebenso danken wir den Mitarbeiterinnen im Jugendbüro sehr, die den Laden auch im Jahr 2022 so gut und super engagiert zusammengehalten haben! Macht weiter so!



Die Bewältigung von Krisen lässt die Gesellschaft, die Behörden und die Feuerwehren nicht durchatmen. Nach der Corona-Pandemie und den Unwetterkatastrophen der vergangenen Jahre ist die Bedeutung des Katastrophenschutzes wieder in das Bewusstsein von Bevölkerung, Politik und Verwaltung gerückt. Inzwischen hat der Krieg in der Ukraine eine erneute Flüchtlingswelle ausgelöst. Zum Aufbau von Unterkünften und zur Betreuung von Flüchtlingen waren und sind an vielen Stellen die Feuerwehren tätig. Kriegerische Auseinandersetzungen in Europa werfen Fragen auf, inwiefern der Schutz der zivilen Bevölkerung im Verteidigungsfall gewährleistet wäre. Hier kämen auf die Feuerwehren Herausforderungen zu, deren Planung und Vorbereitung in der Vergangenheit seit dem Fall des Eisernen Vorhangs an vielen Stellen nicht mehr für nötig erachtet wurden. In der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit konnten zur Bewältigung der Corona-Pandemie, nach der Flutkatastrophe im Ahrtal und beim Thema Vegetationsbrandbekämpfung teilweise enge Schulterschulden zwischen der Bundeswehr und Einheiten des Katastrophenschutzes vollzogen werden. Vor dem Hintergrund militärischer Konflikte liegt die Priorität der Bundeswehr auf der Verteidigung.

Die Feuerwehren wirken kraft Gesetzes im Katastrophenschutz mit und leisten dazu einen äußerst wichtigen Beitrag. Deshalb nehmen alle Fragen rund um den Katastrophenschutz beim Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg eine zentrale Rolle ein. Das Fachgebiet Katastrophen- und Bevölkerungsschutz

ist ein Bindeglied zu den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz, ebenso wie zum Technischen Hilfswerk und zum Militär. In dem Fachgebiet gibt es keinen Fachausschuss. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beteiligt sich regelmäßig an der Facharbeit des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen im Bereich Katastrophen- und Bevölkerungsschutz. Sofern in diesen Bereichen andere Fachgebiete betroffen sind, werden sie an Entscheidungen für Stellungnahmen des Landesfeuerwehrverbandes beteiligt.

Welche Maßnahmen wurden 2022 konkret durchgeführt?

Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes in Lahr wurde im Jahr 2022 mit einem Fokus auf den Katastrophenschutz durchgeführt.

Moderiert von Vizepräsident Stefan Hermann, der selbst als Verbandsführer im Ahrtal im Einsatz war, wurden mehrere Erfahrungsberichte zum Einsatz der Feuerwehren aus Baden-Württemberg nach der Flutkatastrophe im Ahrtal aus verschiedenen Blickwinkeln dargestellt. Daniel Wegmann zeigte beeindruckende Bilder vom Rettungseinsatz mit dem Polizeihubschrauber durch die Höhenretter der Feuerwehr Stuttgart. Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf stellte die Koordination der Hilfe aus Baden-Württemberg durch das Innenministerium und die Anforderungswege dar. Adrian Röhrle, Feuerwehrkommandant der Feuerwehr Ulm berichtete über den Einsatz der Mobilien Führungsunterstützung und Vizepräsident Michael Wegel berichtete von seinem Einsatz als Zugführer eines Hochwasserzuges. Der Hauptgeschäftsführer des Landkreistags Baden-Württemberg Prof. Dr. Alexis von Komorowski rundete die Vorträge mit Impulsen zur Krisenbewältigung ab.

Aus den bereits im Jahr 2021 zusammengefassten Vorschlägen zu einem neuen Katastrophenschutzgesetz wurden im Jahr 2022 im Rahmen der Delegiertenversammlung des Landes-

feuerwehrverbands zehn Thesen zum Katastrophenschutz vorgestellt. Diese Thesen wurden beim Innenministerium vorgebracht. Es fanden erste Erörterungstermine für ein überarbeitetes Katastrophenschutzgesetz statt.

Weitere Veranstaltungen und Beteiligungen:

- Teilnahme an den Sitzungen des Landesbeirats für Katastrophenschutz
- Beteiligung im gemeinsamen Fachausschuss Zivil- und Katastrophenschutz der AGBF-Bund und des Deutschen Feuerwehrverbands
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe EU-Waldbrand-Modul
- Vorschläge für die Auszeichnung mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg
- Repräsentative Teilnahme an Ehrungsveranstaltungen mit dem Innenminister und am Empfang des Landes für die Streitkräfte
- Teilnahme an der Ausbildung zur Vegetationsbrandbekämpfung des kroatischen Feuerwehrverbandes mit einer Delegation aus Baden-Württemberg
- Teilnahme mit einem Team aus 15 Feuerwehrangehörigen aus Baden-Württemberg am Expertenaustausch des europäischen Katastrophenschutzverfahrens zur Vegetationsbrandbekämpfung in Griechenland

Kreisbrandmeister (AG KBM)

Fachgebietsleiter:
Andy Dorroch
(bis Juli 2023 Oliver Surbeck)



Während wir im Jahresbericht 2021 weiterhin auf Corona zurückgeblieben haben, hat sich die Einsatzlage 2022 komplett verändert. Die Themen rund um das Krisenmanagement „Corona“ gingen nahtlos in das Krisenmanagement „Flüchtlinge“ und – daraus resultierend – in das Krisenmanagement „Energie“ über. So galt es 2022, Notfallunterkünfte für die Geflüchteten aus der Ukraine aufzubauen und Kommunikationskonzepte für einen möglichen Black- bzw. Brownout zu entwickeln. Auf einmal rückte das Thema „Resilienz der Bevölkerung“ in den persönlichen, fachlichen und politischen Fokus.

„Vernetzung und Kooperation sind die Basis für effektives Krisenmanagement in dieser komplexen Welt.“

(Armin Schuster, BBK-Präsident a.D.)

Und so war es wiederum die gut vernetzte lösungsorientiert kooperierende Blaulichtfamilie, die aufgrund des schrecklichen Angriffskrieges gefordert war. Notfallunterkünfte wurden konzipiert, aufgebaut und betrieben. Kommunikationskonzepte wurden erstellt und das ebenfalls neue Landeskonzept der „Notfalltreffpunkte“ wurde gemeinsam mit den Kommunen besprochen und vor Ort umgesetzt.

Innerhalb der Landkreisbehörden sind die Kreisbrandmeister:in, neben ihren vielfältigen Aufgaben als Rechtsaufsicht, einmal mehr als „Krisenmanager:in“ gefragt gewesen. Dabei weisen sich die vielfältigen Kontakte in die eigene Blaulichtfamilie hin-

ein, in die Nachbarlandkreise, auf Regierungspräsidiums- oder gar auf Landesebene, beim Innenministerium und dem Landesfeuerwehrverband als besonders hilfreich aus. Insbesondere den politisch Verantwortlichen konnte erneut eindrucksvoll bewiesen werden, wie flexibel und schlagkräftig die Einheiten des Bevölkerungsschutzes auf Landesebene sind. Herzlichen Dank für die sehr konstruktive und freundschaftlich geprägte Zusammenarbeit!

Fachlich organisieren sich die Kreisbrandmeister auf Landesebene in der Arbeitsgemeinschaft der Kreisbrandmeister (AG-KBM) beim Landkreistag Baden-Württemberg. Die AG-KBM untergliedert sich in die Fachbereiche:

- Ausbildung (Obmann René Wauro, Stellvertreter Guido Plischek),
- Einsatz (Obmann Bernhard Frei, Stellvertreter Jörg Kirschenlohr),
- Katastrophenschutz (Obmann Christian Leiberich, Stellvertreter Bernhard Dittrich, Stefan Hermann, Joachim Wagner),
- Vorbeugenden Brandschutz (Obmann Udo Dentz, Stellvertreter Prof. Dr. Michael Reick)
- Technik (Obmann Andreas Geyer, Stellvertreter Stefan Hermann, Florian Vetter).

In allen Fachbereichen wurde im vorliegenden Berichtszeitraum engagiert gearbeitet: So stand im Bereich „Ausbildung“ die Anpassung auf das Hybridsystem im Fokus; für den Bereich „Einsatz“ lag das Thema Vegetationsbrände/Klimawandel im Vordergrund; die anstehende Novellierung des Landeskatastrophenschutzgesetzes sowie die Anpassung der AEL waren Schwerpunkt im Bereich „Katastrophenschutz“; im Fachbereich „Vorbeugenden Brandschutz“, das große Thema des Holzbaus sowie die Impulse des Normenkontrollrates und im Bereich „Technik“ der Digitalfunk.

Unzählige Gesprächsrunden, Abstimmungsgespräche und Diskussionsrunden mit den Kolleginnen und Kollegen des

Innenministeriums, der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes sowie der Geschäftsstelle des Landkreistages Baden-Württemberg wurden durchgeführt. Immer mehr rückt auch das Thema Rettungsdienst in die Arbeitswelt der KBMs. Dieser Themenkomplex wird innerhalb der AG-KBM schwerpunktmäßig durch Andy Dorroch übernommen. Eng verzahnt und vernetzt ist die AG-KBM daher auch im Themenkomplex „Integrierte Leitstelle“.

Ein Blick zurück ist gleichermaßen ein Blick in das laufende Dienstjahr. Sicherlich liegen weitere anstrengende und gleichermaßen spannende Monate vor uns. Gemeinsam mit der großen Blaulichtfamilie gilt es weiterhin viel umzusetzen und zu bewegen. Die AG-KBM dankt herzlich für die enge Zusammenarbeit auf Landesebene, sei es mit dem Ministerium, dem Landesfeuerwehrverband oder den kommunalen Spitzenverbänden. Gerade auch die Zusammenarbeit mit der AGBF, der AGWF und AGHF wurde im Berichtszeitraum sehr gut ausgebaut, dafür dankt die AG-KBM allen Beteiligten. Auf ein weiteres erfolgreiches, gesundes und zufriedenes Jahr für unsere Wehren im Land!

Menschen in der Feuerwehr und Ehren- amtsförderung

Fachgebietsleiter:
Thomas Häfele



Ehrenamtliches Engagement ist ein wesentlicher Pfeiler unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens in Freiheit und trägt unmittelbar zu der politischen Willensbildung bei. Ehrenamtliches Engagement ist somit ein wichtiger Teil unseres demokratischen Staatsverständnis. Allerdings unterliegt das ehrenamtliche Engagement einem ständigen Wandel, die Gründe sind an Rahmenbedingungen gebunden, die von „außen“ vorgeben werden. Diese umfassen zum Beispiel die wirtschaftliche Situation, die Arbeitswelt, die derzeitige Wertevorstellung des ehrenamtlichen Engagements. Andererseits umfasst die Bereitschaft, sich ehrenamtlich in das gesellschaftliche Leben einzubringen, auch die eigene Interessenlage, die selbstverständlich auch von jeder Epoche mit einer eigenen Definition versehen ist. Die allgemeinen Gesamtumstände im Land und Staat haben ebenfalls Auswirkungen auf die Bereitschaft, sich ehrenamtlich in unsere Gesellschaft einzubringen. Letztendlich ist es entscheidend, welches Image die Vereine und Organisationen haben, wie attraktiv die jeweilige Organisation für ein ehrenamtliches Engagement erscheint. Vor diesem Hintergrund ist die seitens des Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und dem Innenministerium Baden-Württemberg vorgesehene Ehrenamtsstudie in der Feuerwehr von besonderem Interesse. Im Rahmen Ehrenamtsstudie soll wissenschaftlich erforscht werden, welche Themenbereiche unsere Angehörigen in den Feuerwehren beschäftigen und welche Folgerungen an uns als Verband in der jeweiligen Gliederung, an die Politik und somit an die Gesellschaft zu stellen sind. Bereits jetzt ist festzustellen,

dass unsere Gesellschaft gerade im Feuerwehrwesen, auf das ehrenamtliche Engagement besonders angewiesen ist. Die notwendigen Rahmenbedingungen für dieses Engagement zu schaffen, ist eine der wesentlichen Aufgaben von den Verbänden auf Landes-, Kreis- und Stadtebene als auch vom Land und den Kommunen.

Einem zukunftsorientierten Verband steht es gut zu Gesicht, sich auch verstärkt den bisher weniger beachteten Themen zuzuwenden. Frau Pamela Hollerbach/Buchen vertritt die Frauen der Feuerwehren in Baden-Württemberg auf der Ebene des Deutschen Feuerwehrverbands. Gerade der Themenbereich Frauen muss ein fester Bestandteil in unserem Feuerwehrwesen in Baden-Württemberg werden. Für diesen Themenbereich ist im Rahmen des Landesfeuerwehrtags ein Symposium mit unterschiedlichen Themenbereichen vorgesehen. Dieses Symposium soll den Auftakt darstellen, um sich diesem Themenbereich auch weiterhin zu widmen. Ziel ist es, dass in jedem Stadt- und Kreisfeuerwehrverband dieser Themenbereich ein fester Bestandteil der Verbandsarbeit wird.

Recht

Fachgebietsleiter:
Armin Ernst



Das Fachgebiet Recht hatte sich im Jahr 2022 zu befassen mit sämtlichen rechtlichen Fragen, welche den Landesfeuerwehrverband (LFV), die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, deren Mitgliedsfeuerwehren und die Angehörigen von Mitgliedsfeuerwehren berühren. Das vergangene Jahr stand immer noch im Zeichen der Corona-Krise und den damit verbundenen vielfältigen rechtlichen Fragen. Es zeigte sich, dass Änderungen im Landeskatastrophenschutzgesetz im Hinblick auf Erfahrungen aus der Pandemie und insbesondere durch Unwetterereignisse ausgelöste Großschadenslagen notwendig sind. Die Neufassung des Landeskatastrophenschutzgesetzes nimmt nun konkrete Formen an, wobei der Landesfeuerwehrverband gefordert ist, die Interessen der Feuerwehren bei den Neuregelungen zur Geltung zu bringen.

Ein wichtiger Punkt war die Mitarbeit an einer Broschüre zur Führung und steuerlichen Behandlung von Kameradschaftskassen im Sinne des § 18 FwG als Sondervermögen der Feuerwehren. Ein anderer Schwerpunkt lag auf der geplanten Änderung der Organstruktur im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und deren Verankerung in einer novellierten Satzung, die bei der Verbandsversammlung 2023 in Singen beschlossen werden soll.

Es ist mir stets ein Anliegen, die eingehenden Fragen schnell zu beantworten, was in den meisten Fällen auch gelang. Jedoch stoße ich zu manchen Zeiten an meine Grenzen.

Im Einzelnen oblagen mir als Fachgebietsleiter Recht im Jahr 2022 insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Neben der Mitwirkung im Vorstand und Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes beriet ich den Präsidenten und die Vizepräsidenten, die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes inklusive dem Jugendbüro sowie den Vorstand und das Präsidium in rechtlichen Fragen. Hauptschwerpunkte lagen hier bei der Stellungnahme zur Neufassung des Landeskatastrophenschutzgesetzes sowie die Mitwirkung bei der geplanten Änderung der Organstruktur und -zusammensetzung im Landesfeuerwehrverband.
- Ich nahm Stellung und beriet das Präsidium zu Fragen im Zusammenhang mit dem Feuerwehrgesetz und Landeskatastrophenschutzgesetz sowie damit zusammenhängender Rechtsvorschriften wie Rechtsverordnungen, Satzungen und Verwaltungsvorschriften.
- Ich intensivierte die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Innenministerium, dem Gemeindetag BW, der UKBW und der WGV.
- Die weitere Intensivierung dieser Zusammenarbeit bleibt ein wichtiges Anliegen für das kommende Jahr. Es gilt die Entschädigung ehrenamtlich tätiger Feuerwehrangehöriger weiterzuentwickeln. Die Unterstützung des Polizeivollzugsdienstes durch die Feuerwehren im Wege der Amtshilfe wirft weiterhin zahlreiche Fragen bei Kostenersatz und Einsatzleitung auf, die es gemeinsam zu klären gilt.
- Wiederum sichtete ich die aktuellen Entscheidungen der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg (VGH) zu feuerwehrrechtlichen Fragen, wobei im Jahr 2022 bedeutsame Gerichtsentscheidungen zur Feuerwehrenschiädigung (s.o.) und zur Entlassung aus dem ehrenamtlichen Feuerwehrdienst erfolgten. Ich habe mir erneut vorgenommen, vermehrt Einschätzungen zu aktuellen Fragen in der „Brandhilfe“ zu veröffentlichen.
- Im Jahr 2022 beantwortete ich telefonisch oder schriftlich 102 Anfragen von Feuerwehrverbänden, Feuerwehrführungskräften oder Gemeinden. Insbesondere die Beantwortung von

Fragen um den Kostenersatz, die Wahl von Funktionsträgern in der Feuerwehr und die Entlassung aus dem ehrenamtlichen Feuerwehrdienst nahmen breiten Raum ein.

- Ich beriet die Verbände, Mitgliedsfeuerwehren und deren Angehörige bei aufgetretenen Streitigkeiten und versuchte zu vermitteln. Hier sind insbesondere Streitigkeiten bei Disziplinarverstößen, Störungen der Kameradschaft in der Feuerwehr und bei Fragen der Personalführung zu nennen.
- Ich stellte Kontakte von durch Rechtsstreitigkeiten betroffenen Feuerwehrangehörigen oder Gemeinden zu geeigneten Rechtsanwälten her.
- Bei Bedarf unterstützte ich durch Beratung die anderen Fachgebiete.
- Ich arbeitete mit der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal zusammen und unterstützte deren Mitarbeiter durch Beratung und durch Lehrtätigkeiten im Rahmen der Brandinspektorenausbildung, bei der Ausbildung „Führungslehrgang B 3“. In diesem Zusammenhang möchte ich dem Lehrpersonal der Landesfeuerwehrschule und deren Schulleiter Frieder Lieb herzlich für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.
- Bei der Verwaltungsschule des Gemeindetages BW hielt ich Seminare zum „Einstieg in das kommunale Feuerwehrwesen“ und zum „Kostenersatz bei Feuerwehreinsätzen“ und versuchte dabei, die Belange und Interessen der kommunalen Feuerwehren zur Geltung zu bringen.
- Ich hielt mehrere Präsenz- bzw. Online-Fachvorträge bei den Mitgliedsverbänden und Mitgliedsfeuerwehren zur Neugestaltung der kommunalen Feuerwehrsatzungen sowie zu aktuellen rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Feuerwehreinsätzen.

Die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Gemeindetag und dem Innenministerium sowie die Überarbeitung der Satzung des Landesfeuerwehrverbandes stehen als wichtige Aufgaben des Fachgebiets Recht im Jahr 2023 an.

Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV

Fachgebietsleiter:
Walter Reber



In unserem Feuerwehrdienst sind Unfälle nach wie vor ein Thema – sei es bei Übungen oder im Einsatzdienst. Erfreulicherweise können wir uns gegen viele Gefahren durch entsprechende Präventionsmaßnahmen schützen. Einen großen Anteil daran haben die vielschichtigen Ausbildungen sowohl am Standort jeder Feuerwehr als auch bei den Kreisausbildungen und den Ausbildungslehrgängen an unserer Landesfeuerwehrschule sowohl in Online-Veranstaltungen als auch in Präsenz, die sehr umfassend durchgeführt werden. Wichtig ist, dass die Feuerwehrangehörigen für mögliche Gefahren sensibilisiert werden sowie die entsprechende Schutzkleidung tragen und die Unfallverhütungsvorschriften beachten.



Auch 2022 mussten Unfälle im Feuerwehrdienst – und zwar auch im Bereich der Jugendfeuerwehr – verzeichnet werden, leider auch mit tödlichem Ausgang. Der Landesfeuerwehrverband unterstützte bei der Abwicklung von Schadensfällen mit der Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW), den Kommunalversicherern (Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, SV Sparkassenversicherung und Württembergische Gemeindeversicherung) und der Klärung von Leistungsansprüchen gegenüber unserer Feuerwehrstiftung Gustav-Binder. Selbstverständlich stehen wir unseren Feuerwehrangehörigen auch beratend in allen Fragen zum Thema Unfallversicherung zur Verfügung.

Im letzten Jahresbericht wurden die verbesserten Leistungen bei Unfällen im Feuerwehrdienst sowie die Voraussetzungen für den Versicherungsschutz unserer Feuerwehrangehörigen ausführlich dargestellt. 2022 sollen Hinweise für die Meldung eines Feuerwehrunfalles dargestellt werden:

„Übersicht des Unfallversicherungsschutzes für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg“

https://www.fwvbw.de/fileadmin/Downloads/Aktuelles/2021/Leistungen_im_Feuerwehrdienst.pdf



Wann ist ein Unfall zu melden?

Unter Versicherungsschutz stehende Unfälle im Feuerwehrdienst sind in aller Regel der UKBW anzuzeigen. Hier darf darauf hingewiesen werden, dass bei Aufsuchen eines Arztes nach einem Feuerwehr- oder Wegeunfall Ärzte verpflichtet sind, dies bei der ersten Inanspruchnahme, spätestens jedoch am nächsten Werktag, der UKBW mittels „Ärztlicher Unfallmeldung“ mitzuteilen. Es gilt also: Feuerwehrunfälle, bei denen ein Arzt bzw. das Krankenhaus aufgesucht wird, sind zu melden, sofern es keine „Bagatellunfälle“ sind. In aller Regel gilt eine Meldefrist von zwei bis drei Arbeitstagen, schwere bzw. tödliche Unfälle sind der UKBW sofort zu melden.

Wer hat einen Unfall zu melden?

Die Verpflichtung, einen unter Versicherungsschutz stehenden Feuerwehrunfall zu melden, besteht für den „Unternehmer“. Die Unfallanzeige ist ausschließlich vom Mitgliedsbetrieb – der Träger der Freiwilligen Feuerwehr, also die Gemeinde bzw. Stadt – auszufüllen und abzusenden. Dabei sollte dies in keinem Fall ohne die Abstimmung mit dem Kommandanten bzw. Abteilungskommandanten der Freiwilligen Feuerwehr erfolgen.

Wie ist ein Unfall zu melden?

Die Unfallmeldung ist über den Online-Dienst der UKBW vorzunehmen: www.ukbw.de, Überschriftenleiste „Information und Service“, Button „Online-Dienste“, dann „Unfall melden“ und „Meldung eines Arbeits- oder Wegeunfalles“.

Wer ist über einen Unfall zu verständigen?

Neben den internen Regelungen in den einzelnen Feuerwehren sind – damit die jeweiligen Versicherungsleistungen gewährt werden können – neben der Unfallkasse Baden-Württemberg auch die Kommunalversicherer durch die Gemeinde bzw. Stadt zu informieren. Achtung: Hier gilt eine Ausschlussfrist. Deshalb ist eine zeitnahe Meldung wichtig. Bei schweren bzw. tödlichen Unfällen, bei denen ggf. Leistungen der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder zustehen, ist außerdem der Vorsitzende des Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverbandes zu verständigen.

Gelten Besonderheiten?

Bei manchen Unfällen – insbesondere, wenn der Hergang des Unfalles anfangs nicht zweifelsfrei bekannt ist bzw. wenn nicht eindeutig eine unter Versicherungsschutz stehende Tätigkeit feststeht – kann es sinnvoll sein, in der Unfallschilderung an die UKBW zunächst lediglich anzugeben, dass die exakte Unfallschilderung nachgereicht wird. Gerne kann der Fachgebietsleiter des Landesfeuerwehrverbandes kontaktiert werden.

Welche Kernaufgaben hat das Fachgebiet Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV?

- Beraten der Feuerwehrangehörigen, Vorsitzende der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und Kommandanten in Fragen des Versicherungsschutzes
- Unterstützen der Feuerwehrangehörigen bei Geltendmachung ihrer Leistungsansprüche nach einem Feuerwehrunfall sowohl gegenüber UKBW als auch der Feuerwehrestiftung Gustav-Binder und bei Sachschäden im Feuerwehrdienst gegenüber Kommunalversicherungen.
- Gespräche mit der Unfallkasse Baden-Württemberg, dem Innenministerium Baden-Württemberg sowie den kommunalen Versicherern hinsichtlich der Verbesserung von Leistungen im Feuerwehrdienst für unsere Feuerwehrangehörigen
- Vorträge über den Versicherungsschutz unserer Feuerwehrangehörigen bei Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden
- Ansprechpartner bei Fragen im Bereich der PSNV, insbesondere PSNV-E (Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte der Feuerwehren)
- Vertreten der Interessen der Feuerwehrangehörigen bei den Sitzungen des
 - Vorstandes des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg e.V.
 - Stiftungsrats der Feuerwehrestiftung Gustav Binder
 - Ausschusses Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.
 - Gemeinsamen Fachausschusses des DFV-Fachbereichs Sozialwesen im Deutschen Feuerwehrverband e.V.
 - Landeszentralstelle Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in Baden-Württemberg
 - Vertreterversammlung und Rentenausschuss der Unfallkasse Baden-Württemberg.

Gerne steht der Fachgebietsleiter für weitere Fragen, Wünsche und Anregungen über soziales@fwvbw.de oder auch telefonisch unter 0711 3461762 zur Verfügung.

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Fachgebietsleiter:
Prof. Dr.-Ing. Michael Reick

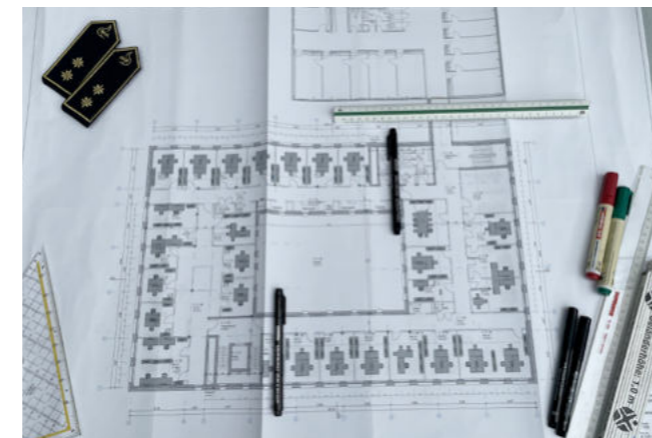


Dürfen Gebäude im Brandfall einstürzen? Nicht nur die Einsatztaktik unserer Feuerwehren hängt von der Antwort auf diese Frage ab – letztlich bei einem Einsatz vielleicht sogar das Leben unserer Einsatzkräfte! Bei Feldscheunen und erdgeschossigen Industriebauten kennen wir die Antwort aus unserer Einsatzerfahrung: JA - diese Gebäude können im Brandfall einstürzen! Aber auch bei größeren Gebäuden können Dachstühle einstürzen. Wo liegen hier also die Grenzen? Wollen sich die Feuerwehren auch in Zukunft darauf verlassen können, dass hohe Gebäude im Brandfall nicht einstürzen? Die Antwort der Feuerwehr dürfte ein klares „JA“ sein. Auch bei einem mehrstündigen Brand und auch wenn ein Feuer brennen sollte, bis alle brennbare Stoffe verbrannt sind: Bestimmte (sehr hohe bzw. große oder komplexe) Gebäude dürfen aus unserer Sicht im Brandfall einfach nicht einstürzen! Aber gerade um diese Fragestellung müssen wir uns aktuell bemühen. Und ganz besonders in Baden-Württemberg ist dieses Thema beim mehrgeschossigen Holzbau von Bedeutung.

Die gesamtgesellschaftlich ohne jeglichen Zweifel erforderliche Energiewende im Bauwesen mit der Begrenzung des Energieverbrauchs, Photovoltaik-Anlagen auf Gebäuden, Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Garagen, neue Heiztechnik und Stromspeicher sind weitere aktuelle Themengebiete. Unsere gebaute Umgebung ändert sich – und damit unsere Aufgaben.

Auch die Verkehrswende wird zu Veränderungen im Straßenverkehr führen. Wenn allerdings Bereiche für den motorisierten Verkehr abgesperrt werden sollen, dann wird auch das Aufstellen von Hubrettungsfahrzeugen schwierig. Ein weiteres Themengebiet unserer Facharbeit im Jahr 2022!

Auf Bundesebene arbeitet unser Fachgebietsleiter Michael Reick auch für den Deutschen Feuerwehrverband (DFV) im Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren. Dieser Fachausschuss behandelt die entsprechenden Themen auf Bundesebene und bearbeitet einzelne Fragestellungen in entsprechenden Arbeitsgruppen. Gerade in einem föderalen System ist diese Vernetzung auf Bundesebene äußerst wichtig. Die intensive Facharbeit auf diesem Bereich dient allen Feuerwehrangehörigen aufgrund der vergleichbaren Thematiken in allen Bundesländern vor dem Hintergrund unterschiedlicher politischer Rahmenbedingungen.



Wichtige Fachthemen auf Bundesebene waren im vergangenen Jahr 2022:

- Auswirkungen der Mobilitätswende auf den abwehrenden Brandschutz
- Holzhäuser
- Fassadenbegrünung
- Objektfunkanlagen im Digitalfunk
- Löschwasserversorgung bei besonderen baulichen Anlagen
- Löschwasser-Rückhaltung
- Notleiteranlagen
- Moderne Schulbauten

Positionspapiere und Fachaussagen hierzu sind auf der Homepage der AGBF (www.agbf.de) öffentlich zugänglich. Veröffentlicht wurde im Jahr 2022 insbesondere eine Fachempfehlung zur Mobilitätswende. Es ist wichtig, dass wir Feuerwehren hier Position beziehen bevor auf politische Ebene die Weichen gestellt wurden.

Als besondere Brände im Jahr 2022 wurden auf Bundesebene insbesondere Brände in Krankenhäusern, Flüchtlingsunterkünften, Busdepots, Garagen und der ausgedehnte Brand eines Wohnkomplexes in Essen untersucht.

In Baden-Württemberg wird die Arbeit auf Bundesebene vorbereitet und es müssen insbesondere die landesspezifischen Regelungen bearbeitet werden. Ein dominierendes Thema auf Landesebene war auch im Jahr 2022 wieder der mehrgeschossige Holzbau. Der bundesweite Konsens zu den Anforderungen an einen sicheren Holzbau wurde durch politische Vorgaben in Baden-Württemberg deutlich ausgedehnt. Der Abschlussbericht zum Forschungsvorhaben TIMpuls hat jedoch gezeigt, dass in Holzbauten der Temperaturverlauf in einem Brandraum mit großem Verhältnis an brennbaren Oberflächen zur Grundfläche deutlich höher liegt, dass das Nachbrandverhalten und ein Selbstverlösch des Brandes problematisch sein kann und dass die Brandbelastung auf die Fassade und damit auch auf

darüber liegende Geschosse deutlich höher ist. Wie schnell darf ein Feuer über die Fassade auf darüber liegende Geschosse übergreifen? Brände in wie vielen Stockwerken können die Feuerwehren gleichzeitig bekämpfen? Aus diesen Fragestellungen lässt sich ableiten, wie wichtig diese Gremienarbeit für den späteren Einsatz der Feuerwehr ist.

Zu Entwürfen zu Änderungen in den technischen Baubestimmungen, in der Industriebaurichtlinie, der Leitungs- und Lüftungsanlagenrichtlinie wurden umfangreiche Stellungnahmen aus Sicht der Feuerwehr erarbeitet.

Das Fachgebiet versteht sich daher insgesamt als fachliche Interessensvertretung für die Belange der Feuerwehren im vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeit der Feuerwehren als Brandschutzdienststellen im vorbeugenden Brandschutz (Kreisbrandmeister, VB-Abteilungen Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften und der Berufsfeuerwehren) als auch auf den von den Feuerwehren zu leistenden abwehrenden Brandschutz.

Werkfeuerwehren (AGWF)

Fachgebietsleiter:
Andreas Rudlof



Die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. (AGWF) vertritt die Interessen der Werkfeuerwehren in unserem Bundesland.

Nach Gründung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg haben die Werkfeuerwehren die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft gab sich am 14. September 1973 in Döbel (Schwarzwald) ihre Satzung, ohne eigene Rechtstellung, die weitestgehend die in den seinerzeitigen Einzelverbänden gewachsenen organisatorischen Gegebenheiten berücksichtigt.

Seit diesem Zeitpunkt ist die AGWF B-W die Interessenvertretung der baden-württembergischen Werkfeuerwehren sowie sämtlicher Belange des betrieblichen Brandschutzes. Am 12. März 2007 wurde auf der Landesausschusssitzung in Remseck am Neckar der einstimmige Beschluss gefasst, für die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg die Eintragung in das Vereinsregister zu beantragen.

Aufgaben und Ziele

- Förderung der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung des Brandschutzwesens für die Industrie
- Erfahrungsaustausch auf brandschutztechnischem Gebiet und
- Vertretung der brandschutztechnischen Interessen seiner Mitglieder beim Landesfeuerwehrverband, bei anderen Feu-

erwehlfachverbänden im Bundesgebiet, bei Landesbehörden und Verbänden der Industrie, des Handels und des Gewerbes etc.

- Durchführung von Fachtagungen
- Erfahrungsaustausch in den Bezirksgruppen
- Herausgabe von Druckschriften, Stellungnahmen und Rundschreiben
- Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Brandschutzes und des Feuerwehrwesens mit anderen Organisationen, die auf diesem Gebiet tätig sind
- Förderung des Ausbildungswesens im betrieblichen Brandschutz
- fachliche Beratung auf brandschutztechnischem Gebiet
- Interessenvertretung bei der Erarbeitung von Gesetzen, Vorschriften und Regelwerken
- Information der Öffentlichkeit über die Arbeit des Vereins.



Daten und Fakten aus dem Jahr 2022

In 162 Mitgliedsbetrieben und Firmen sind 162 Werkfeuerwehren vorhanden. Dazu zählen 15 rein hauptberufliche, 21 hauptberufliche Werkfeuerwehren mit nebenberuflichen Kräften und 126 nebenberufliche Werkfeuerwehren, davon drei Flughafenfeuerwehren und zehn Klinikfeuerwehren. Zahlreiche fördernde Mitglieder unterstützen den Verband.

- Bei den genannten Feuerwehren sind insgesamt 6.312 Feuerwehrangehörige tätig.
- Abzuarbeiten hatten die Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg insgesamt 23.644 Einsätze.
- Für das Einsatzgeschehen und andere zu erfüllende Aufgaben standen 333 Löschfahrzeuge, 23 Hubrettungsfahrzeuge, 68 Rüst- und Gerätewagen, 119 sonstige Fahrzeuge und 35 Rettungsdienst-/Sanitätsfahrzeuge zur Verfügung.



Berufsbild „Werkfeuerwehrmann/-frau“ – erster vollständig in Baden-Württemberg beschulter Ausbildungsjahrgang hat 2022 die IHK-Abschlussprüfung mit großem Erfolg abgelegt

Im Jahr 2017 hatten sich die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg, gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben der Robert Bosch GmbH sowie der Flughafen Stuttgart GmbH, der IHK Stuttgart und dem Kultusministerium Baden-Württemberg entschieden, das Berufsbild „Werkfeuerwehrmann/-frau“ in Baden-Württemberg einzuführen und umzusetzen. Damals waren alle Beteiligten durchaus skeptisch, wie sich das neue Berufsbild in Zukunft entwickeln würde. Der Bedarf an qualitativ hochwertig ausgebildetem Feuerwehrpersonal war und ist vorhanden. Somit war es damals richtig, das „Go“ für das „neue“ Berufsbild zu geben. Zugegeben – so „neu“ war das Berufsbild 2017 nicht mehr. Bereits seit 2009 gab es den Ausbildungsberuf als „Berufsbild zur Erprobung“. Nach erfolgreichem Abschluss der Erprobungs- und Evaluierungs-

phase wurde es im Jahr 2015 als regulärer Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz eingeführt. Dies erfolgte formal bzw. offiziell mit Bekanntmachung der „Verordnung über die Berufsausbildung zum Werkfeuerwehrmann und zur Werkfeuerwehrfrau (Werkfeuerwehrausbildungsverordnung)“ am 22.05.2015.



Allerdings mussten – oder durften – wir hier in Baden-Württemberg noch einige „dicke Bretter“ bohren, bis wir letztendlich am Ziel waren. Aber auch hier hat sich das Sprichwort „steter Tropfen höhlt den Stein“ bewahrheitet.



Zwischenzeitlich können wir festhalten, dass es sich für die Unternehmen gelohnt hat, das Risiko einzugehen und das Neuland für dieses Berufsbild und diese Berufsausbildung zu betreten. Wenngleich es auch – ungeachtet dessen, dass es sich auch hier um eine duale Berufsausbildung nach bewährtem deutschem Muster handelt – aufgrund der feuerwehrspezifischen Besonderheiten etwas angepasster Strukturen und Prozesse bedurfte.

Insbesondere in der Abstimmung:

- Ausbildung im Betrieb,
- Synchronisation zwischen handwerklich-technischer und feuerwehrtechnischer Ausbildung,
- Feuerwehrgrundausbildung,
- Rettungssanitäterausbildung
- Führerscheinwerb
- überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen und
- Berufsschule

hatten wir hier Neuland betreten.



Auch die Organisation der Abschlussprüfung 1 sowie insbesondere der Abschlussprüfung 2 haben die IHK Stuttgart, Bezirkskammer Göppingen sowie den gesamten Prüfungsausschuss vor Herausforderungen gestellt. Wir haben diese aber gemeinsam im Sinne einer erfolgreichen Prüfungsdurchführung gemeistert. Wenngleich wir die ersten beiden Ausbildungsjahrgänge noch in der Berufsschule nach Freising entsenden mussten, waren wir umso glücklicher über die Entscheidung, dass die Beschulung ab dem Jahrgang 2019 bei uns in Baden-Württemberg stattfinden konnte. Noch erfreuter waren wir über die Tatsache, dass der Landkreis Esslingen und hier die Friedrich-Ebert-Schule als Schulort für unsere erste (Landes-) Fachklasse „Werkfeuerwehrmann/Werkfeuerwehrfrau“ in unserem Bundesland ausgewählt wurde.

Die feierliche Eröffnung konnten wir am 18.10.2019 hier in Esslingen-Zell unter Anwesenheit des damaligen Landesbranddirektors Volker Velten, Landrat Heinz Eininger sowie zahlreichen Gästen aus dem Bereich der Politik, Wirtschaft und Verwaltung gebührend begehen.

Unser besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Landrat Heinz Eininger, dem Dezernenten für Infrastruktur Thomas Eberhard sowie dem Schulleiter der Friedrich-Ebert-Schule Erhard Hofmeister für die spontane sowie positive Entscheidung, die Infrastruktur für die Beschulung unserer Werkfeuerwehr-Auszubildenden in Esslingen-Zell einzurichten. Nicht zu vergessen auch Michael May und Tobias Dingeldein die von der „Stunde null“ an mit außerordentlich hohem, persönlichem Engagement dazu beigetragen haben, dass sich unsere Auszubildenden von Anfang an in der Friedrich-Ebert-Schule sehr wohl und sehr gut aufgehoben gefühlt haben.

Inzwischen sind die Ausbildungsbetriebe der Bosch-Standorte sowie des Flughafens Stuttgart nicht mehr die einzigen Betriebe mit Werkfeuerwehren, die erkannt haben, dass dieses Berufsbild einen wesentlichen Baustein zur Sicherung des künftigen Personalbedarfs darstellt. Seit 2019 sind noch einige Ausbildungsbetriebe neu hinzugekommen, so zum Beispiel das KIT in Karlsruhe, der Europa-Park in Rust oder die Firma Freudenberg in Weinheim. Wir freuen uns, dass inzwischen auch zahlreiche Unternehmen aus dem Bereich der Großindustrie erkannt haben, dass dieses Berufsbild durchaus eine sinnvolle und effektive Variante zur Personalbedarfsdeckung darstellt. Insofern hoffen wir natürlich, dass wir in der nächsten Zeit noch weitere Unternehmen aus der baden-württembergischen Wirtschaft als Ausbildungsbetriebe in unserem Kreis begrüßen können.

Nicht zuletzt bietet das Berufsbild auch für die kommunalen Feuerwehren, seien es die inzwischen neun Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg, aber auch die Feuerwehren mit

hauptamtlichen Kräften, eine Möglichkeit zur Personalgewinnung. Die Berufsfeuerwehren in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main und Hamburg haben dies bereits erkannt und dort inzwischen die laufbahnrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Somit können dort bereits fertig ausgebildete Feuerwehrangehörige aus dem Berufsbild „Werkfeuerwehrmann/-frau“ nach erfolgreichem IHK-Abschluss in das Laufbahngefüge der jeweiligen Berufsfeuerwehr implementiert werden. Am 19.07.2022 konnten wir unseren allerersten in Baden-Württemberg in „eigenem Beritt“ beschulten Ausbildungsjahrgang für Werkfeuerwehrmänner und Werkfeuerwehrfrauen offiziell sowie feierlich verabschieden.

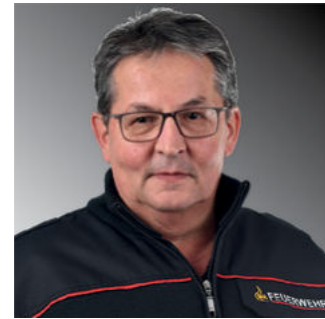
Wir sind sehr stolz darauf, dass wir dies – trotz aller Widrigkeiten der Corona-Pandemie – ohne wesentliche Einschränkungen geschafft haben! Dies gelang natürlich nur im engen Zusammenspiel mit allen beteiligten Stellen. Sei es die Kultusbehörde des Landes, die Schulbehörde des Landkreises Esslingen, die Friedrich-Ebert-Schule, die Ausbildungsbetrieben sowie die IHK Stuttgart, Bezirkskammer Göppingen.



Wir wünschen der Schule und den Ausbildungsbetrieben, dass über diesen ersten Jahrgang hinaus noch viele weitere erfolgreiche Berufsschul- und Ausbildungslehrgänge an der Friedrich-Ebert-Schule ausgebildet und mit positiven Ergebnissen in das Berufsleben bei den baden-württembergischen Werkfeuerwehren entlassen werden können.

Wettbewerbe und Sport

Fachgebietsleiter:
Roland Pfau



Fitness gehört zur Feuerwehr wie das Wasser zum Löschen eines Brandes.

Auslöser für den sportlichen Wettkampf, bei dem es im Grunde nur Sieger gibt, ist die Aktion „Fit for Fire Fighting“. Diese zielt nicht in erster Linie auf diejenigen ab, die den Sport für sich als Leidenschaft bereits entdeckt haben. Vielmehr geht es um alle Feuerwehrangehörigen, die bisher weniger Sport treiben. Durch die Initiative „Fit for Fire Fighting“ und Sportwettbewerbe unterstützt der LFV dieses Ziel und jede sowie jeder Einzelne kann die persönliche körperliche Leistungsfähigkeit messen und die Kondition verbessern.

Feuerwehrsport mit Wettbewerben verbinden.

Am 10. Juli 2022 stand die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Kappel-Grafenhausen im Mittelpunkt des Feuerwehrsports. Sie war Ausrichter des alle zwei Jahre stattfindenden Feuerwehr-Duathlon, welcher gemeinsam von der UKBW, der Landesfeuerweherschule, dem Innenministerium und dem Landesfeuerwehrverband veranstaltet wird.



„Fit for Fire Fighting“ für die Feuerwehreinsatzkräfte, aber auch Familienangehörige konnten bei diesem Sport-Event der Extra-Klasse an den Start gehen.

Unterschiedliche Disziplinen und Wertungen wurden angeboten. Im Klassiker Duathlon mussten die Teilnehmer erst fünf Kilometer Laufen und anschließend 20 Kilometer Radfahren. Alternativ standen hier auch 7,5 Kilometer Nordic-Walking zur Wahl. Selbst die Kleinsten konnten an den Start gehen. Für sie stand ein 600 m oder 1.200 m Lauf im Angebot. Neu und zum ersten Mal ausgetragen wurde ein 10 km-Lauf mit Zeitmessung.

Ein großes Kompliment gilt den federführenden Organisatoren Kommandant Timo Hilss und Hilmar Singler für eine gelungene Veranstaltung.

Internationale Feuerwehrwettbewerbe

Die Traditionellen internationalen Feuerwehrwettbewerbe sind ein fester Bestandteil unseres Feuerwehrwesens. Die persönliche körperliche Leistungsfähigkeit wird hierdurch verbessert. Durch sportliche Aktivitäten können wir den gewaltigen Anforderungen im Feuerwehreinsatz leichter gerecht werden und das Unfallrisiko kann minimiert werden.

Beim internationalen Feuerwehrwettkampf muss eine Löschgruppe, einen Löschangriff (ohne Wasser), wie er auch im Realeinsatz praktiziert wird, so schnell wie möglich und möglichst ohne Fehler ablegen. Nach dem Löschangriff erfolgt ein Staffellauf. Hier laufen die Wettkämpfer 400m mit Hindernissen. Es muss ein sechs Meter langer Schwebebalken überquert, eine 1,50 m hohe Wand überwunden und ein acht Meter langes Rohr durchsprungen werden. Alle anderen Positionen sind reine Sprintstrecken.

Jede Gruppe muss sich an die international geltende Wettbewerbsordnung halten. Im Jahr 2022 fanden zwei große Veranstaltungen dieser Wettbewerbe statt. Zum einen die Deutschen

Feuerwehrmeisterschaften in Mühlhausen in Thüringen im Juni und sechs Wochen später die Feuerwehrolympiade in Celje (Slowenien).



Die besten Feuerwehrmannschaften aus Deutschland hatten vom 2. bis 6. Juni 2022 in Mühlhausen (Thüringen) um die Deutschen Meisterschaften sowie um die begehrten Fahrkarten für die Feuerwehrolympiade 2022 des Weltfeuerwehrverbandes CTIF in Celje (Slowenien) gekämpft. In Thüringen mit am Start waren insgesamt sieben baden-württembergische Teams bei den Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerben. Die Gruppen Böblingen, Gerstetten, Herrenberg-Kuppigen, Dietenheim-Regglisweiler, Renningen A und Sontheim-Bergenweiler in der Klasse A (ohne Alterspunkte) In der Klasse B (mit Alterspunkten) war es die Gruppe Renningen B.

Einen tollen Erfolg konnte die Wettkampfgruppe der Feuerwehr Renningen (Landkreis Böblingen) verbuchen. Sie belegte unter 66 Mannschaften einen hervorragenden zweiten Platz, wurde Deutscher Vizemeister und hatte damit gleichzeitig die Qualifikation für die Feuerwehr-Olympiade im Juli 2022 in Celje (Slowenien) geschafft. Auch die anderen Teams aus Baden-Württemberg verkauften sich bei den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften hervorragend. Einmal Gold, dreimal Silber und dreimal Bronze war die Ausbeute unserer Gruppen.

Wo Wettbewerbe sind, braucht man auch Schiedsrichter

Manchmal wird über ihre Bewertungen geschimpft, in der Berichterstattung werden sie fast immer vergessen – dabei gibt es keinen Wettbewerb ohne sie: Die Schiedsrichter bzw. Wertungsrichter, wie sie bei den Feuerwehr-Wettbewerben korrekt bezeichnet werden. Aus Baden-Württemberg waren in Mühlhausen bei den Traditionellen Wettbewerben sieben Wertungsrichter mit von der Partie: Andreas Beck, Thomas Frech, Florian Müller, Thomas Reuter und Roland Pfau (alle aus Böblingen), Bernd Jooß (Gerstetten) und Günter Rath (Holzgerlingen).



Feuerwehrolympiade 2022 in Celje (Slowenien)

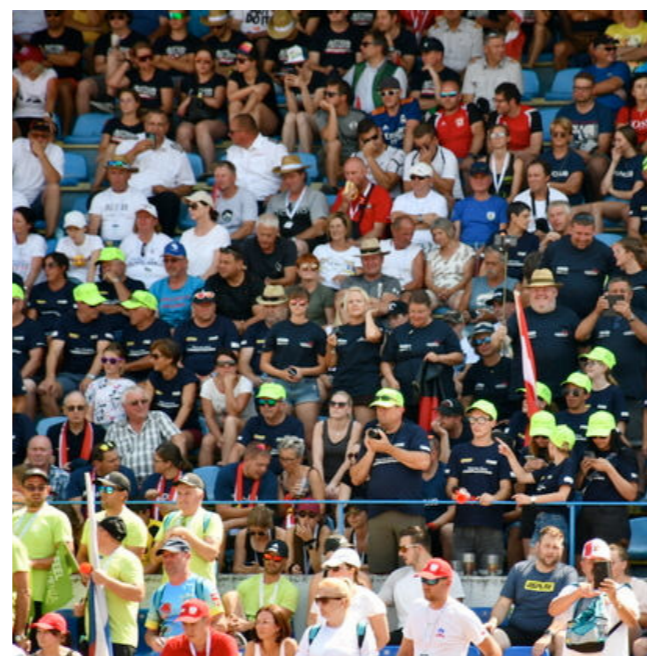
Als Deutscher Vizemeister nach Slowenien zur Feuerwehrolympiade! Das hat schon was. Die Gruppe aus Renningen gehörte in der Wertungsklasse A zum Team Deutschland des Deutschen Feuerwehrverbandes und war unser Aushängeschild und Vertreter für den LFV-Baden-Württemberg. Die tolle Leistung in Celje wurde mit dem Erwerb einer Silbermedaille gekrönt. Wie der Renninger Gruppenchef berichtete, waren es Tage mit vielen emotionalen Momenten. „Allein schon die grandiose Stimmung im Stadion lässt es einem kalt den Rücken herunter laufen. Gänsehaut pur. Ein Erlebnis, das unvergesslich bleibt“ so Tim Kühnle.



Auch unsere Bewerber aus Baden-Württemberg waren begeistert. Hier mit dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Karl-Heinz Banse.



v. links: Bernd Jooß, Florian Müller, Andreas Beck, Präsident Karl-Heinz Banse und Thomas Reuter



Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg

Die „Brandhilfe“ zählt zur Standardlektüre der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg und liegt in jedem Feuerwehrhaus aus. Sie erscheint jeden Monat, hat rund 50.000 Leser und ist dadurch garantiert keinem Feuerwehrangehörigen unbekannt. Sie ist eine Institution, ein Stück baden-württembergischer Feuerwehrkultur. Mit ihrer Erstausgabe im Jahr 1954 hat die Brandhilfe inzwischen eine knapp 70-jährige Tradition!

Alles, was die Feuerwehren bewegt:

- Spannende Einsatzberichte
 - Aktuelle Fachbeiträge wie beispielsweise Technik, Medizin und Recht
 - Bekanntgaben des Innenministeriums
 - Veranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes und Beiträge der Kreisfeuerwehrverbände
- ... und vieles mehr können die baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen in der monatlich erscheinenden Brandhilfe lesen. Sie steht – nach den Vorlieben der Leser – als gedruckte oder als digitale Ausgabe zur Verfügung.

Brandhilfe als wichtige Plattform – von Feuerwehrkräften für Feuerwehrkräfte

Was viele nicht wissen: Die Brandhilfe hat keine eigenen Redakteure. Wie kann der Landesfeuerwehrverband dennoch jeden Monat ein Fachmagazin mit 40 Seiten herausgeben?

Ganz einfach, für die Brandhilfe schreiben Feuerwehrleute für Feuerwehrleute. Sie schicken Berichte und Fotos, die vom Landesfeuerwehrverband und dem Neckar-Verlag in Villingen-Schwenningen aufbereitet werden – und ermöglichen dadurch den Wissenstransfer innerhalb des baden-württembergischen Feuerwehrwesens. Es soll nicht jede Feuerwehr das Rad neu erfinden müssen, sondern man soll von den Erfahrungen anderer profitieren können. Die Brandhilfe ist als landesweites Pressemedium eine optimale Plattform für alle Feuerwehrmitglieder in Baden-Württemberg, um die eigene Arbeit im Sinne eines Best-Practice-Beispiels, neue Organisationsformen und gute Ideen zu platzieren.

Wir freuen uns über jeden lesenswerten Beitrag an post@fwvbw.de



Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige

97 % der baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen engagieren sich rein ehrenamtlich und helfen in Minutenschnelle anderen Menschen in Not. Als Anerkennung des enormen ehrenamtlichen Engagements handelt der Landesfeuerwehrverband kontinuierlich ein breites Spektrum an Angeboten zu Sonderkonditionen aus.



Ein paar Beispiele...

Bei der Autoversicherung sparen

Die SV-Sparkassenversicherung gibt allen Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg einen Rabatt von 10 % bei der Kfz-Versicherung.

Den Mitgliedern des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg wird zusätzlich das exklusive Vorteilsprogramm der MEG Mitarbeiter-Einkaufsgesellschaft zur Verfügung gestellt. Sie profitieren durch teilweise deutliche Preisvorteile bei Top-Marken – das Angebot wird laufend erweitert. Die Teilnahme hat uns die SV Sparkassenversicherung ermöglicht – wofür wir herzlich danken.

50% auf TeamViewer Meeting

Software-Programme, die bei der Gestaltung von Besprechungen und Schulungen durch Videokonferenzsysteme unterstützen, sind mittlerweile auch bei den Feuerwehren Standard. Das Göppinger Softwareunternehmen TeamViewer AG bietet Feuerwehren und Feuerwehrverbänden des Landes 50 % Sonderrabatt.



Günstig Musik nutzen – mit einer Jahrespauschale der GEMA

Ob bei Festen oder Vorträgen – Musik rundet jeden Moment formvollendet ab. Deshalb hat der Landesfeuerwehrverband eine günstige Jahrespauschale für die baden-württembergischen Feuerwehren ausgehandelt.



Legoland - Sonderkonditionen für Feuerwehrangehörige

Die vergünstigten Tickets für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg ermöglichen einen Rabatt von bis zu 33 % im Vergleich zu den regulären Ticketpreisen.



Rahmenvertrag mit Presseportal.de

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat mit der news aktuell GmbH einen Rahmenvertrag geschlossen, der es den Feuerwehren sowie den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden ermöglicht, zu äußerst günstigen Konditionen einen eigenen Newsroom für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einzurichten. Solche Newsrooms nutzt beispielsweise auch die Polizei Baden-Württemberg bereits seit Jahren für ihre Pressearbeit.

Musicalangebote für Feuerwehrangehörige



Die Stage Entertainment Produktionsgesellschaft mbH bietet regelmäßig für Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg sowie deren Familienangehörige exklusive Rabatte von bis zu 50 % für erstklassige Musicals & Shows an ausgewählten Terminen in den Theatern in Hamburg, Berlin oder Stuttgart.

Sonderangebote im Friedrichsbau Varieté Stuttgart



Die Friedrichsbau Varieté Theater gGmbH bietet Feuerwehrangehörigen regelmäßig attraktive Sonderkonditionen für verschiedene Vorstellungen. Gerne können zusammen mit den Eintrittskarten auch Menüs hinzugebucht werden.

Alle Angebote finden Sie auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg unter der Rubrik Kooperationen.

Cannstatter Wasen

Der Festwirt Peter Brandl hat die Feuerwehren des Landes in sein Fürstenbergzelt auf dem Cannstatter Volksfest 2022 eingeladen. Zu günstigen Konditionen haben die Feuerwehrangehörigen jedes Jahr die Möglichkeit das Frühlingsfest und den Cannstatter Wasen besuchen zu können.

Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg

Jedes Jahr stellen die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg ein anderes Thema in den Mittelpunkt: 2023 ist es „Feuer und Wasser. Macht der Elemente in Schlössern, Gärten und Klöstern“. In den teilnehmenden Monumenten können die Besucherinnen und Besucher die Macht von Feuer und Wasser erkunden. Es geht um das Spiel mit Feuer und Wasser, der Bändigung, Inszenierung und Entfesselung dieser Elemente. Die Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg haben im Aktionszeitraum kostenfreien Eintritt erhalten.

Wir danken unseren Fördermitgliedern und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung.

Die Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg sind die 42 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, über die letztlich alle Gemeinde- und Werkfeuerwehren mit rund 186.000 Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg vom Wirken des Landesfeuerwehrverbandes profitieren.

Wussten Sie, dass...

...gemäß unserer Satzung auch Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie sonstige natürliche und juristische Personen fördernde Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg werden können?

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung unserer geschätzten Fördermitglieder und Kooperationspartner!

wgv neues Fördermitglied

Seit 2023 ist die wgv Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. neues Fördermitglied des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Seit 1921 versorgt die WGV ihre Kunden mit umfassenden Versicherungslösungen. Mehr als 1.000 Mitarbeiter arbeiten bei der WGV daran, Privat- und Kommunalkunden bedarfsgerechten Versicherungsschutz anzubieten. Die WGV verfügt über mehr als 1 Mrd. Euro Eigenkapital und verwaltet über 5,6 Mio. Versicherungsverträge mit einem Beitragsvolumen von über 826 Mio. Euro.



Deutsche Bahn AG



Ecomed-Storck GmbH



Minol Messtechnik Lehmann GmbH



Rosenbauer Karlsruhe GmbH & Co. KG



Selectric Nachrichten-Systeme GmbH



SV Sparkassenversicherung



Drägerwerk AG & Co. KGaA



EuroBOS GmbH



ORTEC Messe und Kongress GmbH



Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg



wgv Württembergische Gemeinde Versicherung aG



Landesfeuerwehrverband
Baden-Württemberg e.V.

Karl-Benz-Straße 19
70794 Filderstadt

Telefon 0711 12851611
Telefax 0711 12851615

post@fwvbw.de
www.fwvbw.de